4°
Merc.
70. h

4°

Merc. 70 h/7 Milesio

<36636719250019
S
<36636719250019
Bayer. Staatsbibliothek

G. B. Milesio's
Beschreibung des Deutschen Hauses in Venedig.

Aus einer Handschrift in Venedig

herausgegeben und eingeleitet

von

Georg Martin Thomas.

Aus den Abhandlungen der k. bayer. Akademie der Wiss. I. Cl. XVI. Bd. II. Abth.

München 1881.
Verlag der k. Akademie
in Commission bei G. Franz.
Akademische Buchdruckerei von F. Straub.

Vorgetragen in der Sitzung vom 8. Januar 1881.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Einleitung.

Ueber das Deutsche Haus in Venedig.

Was vor Zeiten der deutsche Handel in Venedig zu bedeuten hatte, davon haben heutzutage wenige Deutsche nur mehr eine annähernde Vorstellung, der Namen aber des Deutschen Hauses war fast ein Jahrhundert lang nahezu verklungen und verschollen — und doch erscheint die Handelsverbindung von dies- und jenseits der Alpen und die ebendadurch bedingte und genährte Verkehrs- und Gewerbthätigkeit vom 13.—18. Jahrhundert, mit der Blütezeit im 15. und 16. Jahrhundert so innig und lebensvoll, so mächtig und ausgedehnt und culturgeschichtlich so hervorragend, dass diejenigen Männer, welche sich auf diesem Gebiet der Forschung und des Volksthums vertraut und eines glaubhaften Urtheils fähig gemacht haben, geradezu bekennen, der deutsche Handel in Venedig sei durch die Art und Weise, wie er von unseren Vorfahren getrieben wurde und nach den festen Gesetzen und Ordnungen der Republik von S. Marco getrieben werden musste, ingleichen durch die hohen Werthe, welche er in Umsatz gebracht hat, wie auch als ein friedlicher Vermittler freierer Bewegung, feinerer Sitte und höherer Bildung der grossen nordischen Handelsgesellschaft, der mächtigen kriegführenden Hansa vollständig ebenbürtig und in gewisser Rücksicht sogar überlegen.

Und in der That, wenn die Folgen einer Unternehmung und die Früchte einer Anstrengung für die volle Abschätzung ebenderselben in Anschlag zu kommen haben, man könnte sagen, in dem Deutschen Kaufhaus am Rialto in Venedig und um dasselbe bewegte sich auf einem allerdings bestimmt umgrenzten, aber alle Welt anziehenden Mittelpunct Jahrhunderte der Handel zwischen Orient und Occident, zwischen Süd und Nord, das heisst also der Welthandel im Sinne der früheren Zeit;

dort am wunderbar palastgeschmückten Canal grande war der offene Markt und die reichste Niederlage aller Waaren, welche Europa begehrte, und aller Erzeugnisse, welche dasselbe zum Austausch bieten konnte.

Man kann sich keinen grösseren Unterschied denken, als zwischen der Hansa und dem Fondaco dei Tedeschi, obwohl Ziel und Absicht im Grunde bei beiden das gleiche waren: Erwerb und Umsatz, Gewinn und Reichthum. Die Hansa dringt, sich ausbreitend, sogar erobernd, als ein selbständiger mächtig-gebietender Städtebund vor, wo sie ihrem Zwecke dienen kann und will; die deutsche Handelskörperschaft am Rialto begnügt sich, gleichsam im Schutze mächtiger Gastfreundschaft und gehoben durch die Gunst der viele Menschenalter hindurch grössten und streitbarsten Handelsrepublik, — eigentlich selbst nur ein thätiges Glied in diesem alle Kräfte für sich fordernden Staatskörper, — dem Handelsgeiste Venedigs zu dienen und damit dem eigenen Vortheil zu leben.

Die deutschen Kaufherrn in Venedig sind mit ihrem Eintritt in die Stadt deren Schutzbefohlne — sie legen deshalb die Waffen, welche sie auf der Reise führen, nieder bis sie die Stadt wieder verlassen; dieselben gehen sozusagen im Gemeindeleben von S. Marco mit auf, sie theilen Glück und Unglück Venedigs; ja die Innigkeit dieses Verkehrs und die Wechselseitigkeit des daraus fliessenden Wohlstands bedingt sonder Zweifel auch jene politische Uebereinstimmung und Unterstützung, welche, vornehmlich seit den grossen europäischen Anläufen auf Italien und auf Venedig insbesondere, d. i. seit dem Ausgang des 15. Jahrhunderts, von der Signoria an den deutschen Städten gerühmt, von ihr vom deutschen Bürgerthum verlangt und — gewährt wird.

Der Ursprung des Fondaco (fontego in venezianischer Mundart) dei Tedeschi, d. h. des Kauf-, Lager-, Waaren- und Wohnhauses der Deutschen in Venedig lässt sich — soweit bis jetzt ermittelt ist — nicht auf eine Jahreszahl festsetzen. Es verhält sich eben mit dieser nachher so grossartigen Einrichtung ebenso, wie mit den meisten geschichtlichen Einrichtungen: aus gewissen kleinen, aber geregelten Verhältnissen, wahrscheinlich aus der erklärlichen Gewohnheit, dass die Deutschen ihren festen Absteig und eine gemeinsame Herberge hatten, erwuchs sodann ein von Staatswegen besorgtes, durch Rechte und Gesetze geordnetes landsmannschaftliches Haus- und Handelsanwesen der Deutschen Nation

am Rialto, auf welches dann der aus dem Orient stammende Ausdruck sinn- und begriffsgemäss übertragen wurde. Die christlichen Nationen nämlich und ihre Factoreien oder Consuln in moslimischen Städten hatten bereits seit dem 12. Jahrhundert ihre abgesonderten Lager- und Kaufhäuser oder auch ganze derartige Bezirke; solche hiessen fondici (funtici), das will sagen Herbergen oder Gasthäuser.[1] Auch die Türken in Venedig hatten ihr fondaco, wie andere Nationen ihre Stamm- und Standquartiere, die Griechen, die Armenier, die Rassen — und wer kennt nicht die riva dei Schiavoni? Auch in deutschen und abendländischen Handelsstädten begegnet man solchen, im Grunde natürlichen Quartier- oder Wohnungsbenennungen, abgesehen der vielen „Judengassen".

Kann man die Anknüpfung von Handel und Wandel zwischen Ober-Italien und Venedig und Deutschland mit geschichtlichem Anhalt bis auf die Zeit Karls des Grossen zurücklegen — das altberühmte Aquileja, dessen Patriarch später nach S. Marco übersiedelte, war bekanntlich für jene früheren Jahrhunderte gleichsam Sitz der kaiserlichen Staatskanzlei und deshalb birgt man noch heute in Venedig ehrwürdige Staatsacten unserer vaterländischen Geschichte — so wird man nicht weit abirren, wenn man die Ueberweisung und planmässige Regelung des Deutschen Hauses von Staatswegen in jene Periode versetzt, welche auch die Schöpferin des venezianischen Handels in seiner weltgeschichtlichen Bedeutung gewesen ist, d. h. in den Anfang des 13. Jahrhunderts, als Heinrich Dandolo, der klügste so vieler staatskluger Dogen, theilweise mit den Kräften des vierten Kreuzfahrerheeres Constantinopel — das Emporium der alten Welt — eroberte und durch sein kühn und glücklich durchgeführtes Unter-

---

1) Ueber die Etymologie dieses Wortes und seine Geschichte hat auf Grund der orientalischen und romanischen Sprachforschung und mit Erwägung des Gebrauches desselben im morgen- und abendländischen Verkehr jüngst ausführlich gehandelt Herr *W. Heyd* in den Sitzungsberichten unserer Akademie 1880. Phil. hist. Cl. I, 5, 617 ff.; nach dem, was ich selbst kurz in der Vorrede zum Capitular des deutschen Hauses p. V und in meiner Anzeige von W. Heyd, Geschichte des Levantehandels im Mittelalter — München 1880 — S. 11 ausgesprochen habe, kann ich dem Ergebniss der Heyd'schen Untersuchung über die ursprüngliche Identität von „*Funda* und *Fondaco*" ohne Bedenken beitreten; beide entstammen dem arabischen *funduq*.

In Venedig gab es und gibt es noch heute auch eine *calle dei Tedeschi* bei S. Samuele, wo sich Bisquitbäcker, welche zuerst auf der Laguneninsel S. Elena Niederlassung erhalten hatten, ein Spital erwarben (1433); ferner einen *ramo e campo dei Tedeschi* bei S. Giacomo dell' Orio, wo sich Tuchmacher aus Gradisca festgesetzt hatten; vgl. Tassini Curiosità Veneziane p. 254.

nehmen den siegreichen Löwen von S. Marco zum Wächter und Hort an allen Plätzen und Orten des östlichen Imperiums machte, wo seine gewandten, tapfern, ausharrenden und selbstvertrauenden Mitbürger die Seele des Schätze bringenden, ihre Vaterstadt beglückenden Handels zu entwickeln fort und fort bestrebt waren.

Die Freiheit des Verkehrs, welche sich die Venezianer vor und insonderheit nach jenem weltgeschichtlichen Ereigniss allenthalben in der Levante und rings am Becken des mittelländischen Meeres zu verschaffen wussten, trugen sie, soweit es der Staatsvortheil gestattete, d. h. mit steter Rücksicht auf Erhaltung und Mehrung der öffentlichen Einnahmen, welche wesentlich auf Zölle und Gefälle, auf Eingangs- und Ausgangs- und Waarensteuern gestellt waren, auch auf jene über, welchen Venedig selbst zum Markte diente; und unter diesen Fremden genossen die Deutschen lange Zeiten besonderes Wohlwollen, wie sie im Handelsgeschäfte die erste Rolle gespielt haben.

Der Bestand des Fondaco am Rialto ist schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts bezeugt; auf die Aktenstücke aus den Jahren 1228, 1232, 1242, 1260, 1266, welche theils im Liber Plegiorum, im 'Archivio Veneto' herausgegeben von Predelli, verzeichnet sind, theils von mir in der Vorrede zum „Capitolare dei Visdomini del Fontego dei Todeschi in Venezia" — Berlin, 1874 erwähnt werden, hat schon Herr W. Heyd in der Anzeige dieses Buches hingewiesen. Zwei eigene Beamten, aus den angesehensten Familien des Freistaats, sogenannte Vicedomini, vertreten die Regierung; im Jahre 1268 werden drei solcher Aufsichtsbeamten eingesetzt und diese Einrichtung währte dann Jahrhunderte; man kann jenes Jahr als ein geschichtlich-hervorragendes, als einen Markstein in der Entwicklung des Fondaco betrachten; mit dem Einsetzungs-Statut der 3 Vicedome beginnt auch das Capitular derselben, welches — wie eben erwähnt — im Jahre 1874 zum erstenmal bekannt gegeben worden ist.

Diese festere Gestaltung unseres Deutschthums am Rialto trifft also gerade auf jene Decennien, in welchen sich auch deutsches Leben und deutscher Handel an den baltischen Strömen gebieterisch verbreitete, als „an der Trave, Warnow, Oder, Weichsel, Nogat, Memel, Düna die festen Hafenplätze entstanden, welche durch die belebende Nähe des Meeres zu rascher Blüte gelangten und sich bald den Handelsstädten des inneren

Deutschlands als die natürlichen Vermittler des ganzen baltischen Geschäftes darzubieten vermochten," als die Deutschen in Wisby zu gleichen Theilen mit den Gothländern die Obrigkeit bildeten (1263), eine Entwicklung von Macht, Reichthum und Mannheit, welche einige Zeit später dem Venezianer Marin Sanuto den Gedanken erregte, auch aus diesen Städten, aus „Holsatia" und „Sclavia" Zuzug für Wiedereroberung des heiligen Landes zu gewinnen.

Die Vicedome führten eine vollkommne und ins einzelne reichende Aufsicht über das ganze Haus; sie waren für ihre Verwaltung, welche sich immer auf ein Jahr erstreckte, in allen Stücken verantwortlich, verantwortlich nach der Schärfe venezianischer Gesetze, welche bei allen Beamten oder Betrauten jeden Sondervortheil in Gaben und Geschenken, jeden persönlichen Gewinn oder Nutzen, welcher aus der anvertrauten Stellung herkam, verboten und mit peinlicher Strenge ahndeten.

Die Vicedome hatten die Rechtsprechung und Strafgewalt über alle Unterbeamten und Angestellte im Fondaco. Sie überwachten das gesammte Handelsgeschäft im Hause; in ihre Cassa flossen alle Gebühren, welche, wohl und doppelt verbucht, aus dem Waarenumsatz daselbst der Staatscassa zuzuführen waren.

Jeder deutsche Kaufmann, welcher mit Waaren nach Venedig kam, um sie daselbst loszuschlagen, war verpflichtet, am Fondaco abzusteigen; der Barcaruole, welcher ihn anderswohin geleitete, wäre übel gefahren. Nur im Fondaco durfte er auspacken und verkaufen; nur dort wieder laden und abreisen; kein Fremder durfte im Fondaco Geschäfte machen; der Deutsche nur von Venezianern kaufen und auch diese Händel mussten den Vorständen des Hauses angezeigt werden. Zwei Factoren, welche im Hause selbst wohnten, hatten als Spediteure den Aus- und Eingang der Waaren zu überwachen.

Die Vermittlung aller Käufe in- und ausserhalb des Fondaco besorgten beeidigte Mäkler oder Sensale (messetae, sanseri) — lange 30 an der Zahl; der deutsche Kaufmann konnte nicht wählen, das Loos gab ihm für den jeweiligen Aufenthalt seinen Mann; eine spätere Verordnung gestattete, aus drei geloosten Sensalen sich einen auszuwählen. Je einträglicher diese Mäklerposten waren und je versuchungsreicher das Vermittlungsgeschäft erschien, umso häufiger sind die Massregeln gegen

Untreue, Unterschleif und Verheimlichung von Seite der Regierung. Kauf und Verkauf auf Credit war entschieden verboten.

Zur Unterstützung bei ihrem Amte, der Aufsicht und des Rechnungswesens hatten die Vicedome Unterbeamte, 2—3 Schreiber (scrivani) und Notare (noderi); dazu eine Anzahl öffentlicher Schutzmänner (fanti). Alle diese schärften gleichsam das Auge der Regierung wider alle Versuche durch Schein, Trug und Fälschung der Gemeinde Schaden zu bringen.

Da das Fondaco Eigenthum des Staates war, lag den Vicedomen auch die ganze Hausordnung und Bewirthschaftung ob; die geregelte Vertheilung der Zimmer, die Anweisung der Gelasse, Gewölbe und Lagerräume, der Verschluss der Thüren und Thore stand unter ihrer Obhut.

Wie beim eigentlichen Geschäftsverkehr im Fondaco als Kaufhaus eine grosse Zahl von Leuten zu überwachen war, die Wag- und Messmeister pesadori-ponderatori, die Binder und Packer ligadori, die Träger bastasij, die Blei-Anleger bolladori, die Ausbieter oder Auctionatoren incantadori, denn der Handel in vielen Sachen geschah auf dem Wege des Angebotes und Aufstreichens, dazu noch Kärner, Fährleute und Knechte — von den Fattori war schon oben die Rede —, so hatte der Hausdienst als solcher seine bestimmten und verpflichteten Personen. Voran stand hier der Hausmeister (fonteger, masser); er hatte die Schlüssel der Wohngelasse in Verwahrung, welche er den deutschen Ankömmlingen in wohlgehaltener Ordnung abzugeben hatte; an ihn musste der abreisende Kaufmann dieselben wieder persönlich einhändigen. Eine Weile stand ihm ein Kämmerer (cameriere) zur Seite. Nicht ohne gewisse Bedeutung war ferner der Wirthschaftspächter des Fondaco, der Kellermeister taverner. Die Deutschen verköstigten sich zwar selbst und assen seit alters zusammen an zwei Tafeln, erhielten aber den Wein, wenn auch unter Begünstigung, von der Behörde geliefert. Beim Verzapf dieses steuerbaren Getränkes konnte viel Unfug statt haben: und es galt, sich eines verlässigen Pächters zu versichern. Koch und Unterkoch und die Laufjungen, wohl auch Sensale, Binder und Lader konnten, solange sie im Hause beschäftigt waren, einen Trunk aus der Taverne erhalten, sonst aber Niemand, nicht einmal der Vicedom. Der Pförtner — portener — hatte strenge Stunde des Thorschlusses einzuhalten; Kommen und Gehen der Inwohner und Angestellten war nach dem Glockenschlag be-

stimmt; eben derselbe bildete zugleich wieder die Controle über die dienstthuenden Schutzmänner.

Stramme Ordnung und volle Pflichttreue verlangt Venedig überall, und diese Säulen seines Organismus stehen auch in der festen Gliederung des Fondaco.

Alle von den Deutschen eingeführten Waaren mussten — wie gesagt — im Fondaco verkauft werden; nur Kleinhändler und Kurzwaarenkrämer konnten von den Vicedomen die Erlaubniss erhalten, mit ihrem Kram in der Stadt sich Abnahme zu verschaffen. Kein Fremder oder Beisasse durfte — wie gesagt — mit den Deutschen im Fondaco oder ausserhalb Geschäfte machen, lediglich der eingeborne Venezianer; nur hinwieder Tuch- und Seidenweber, Messer- und Zeugschmiede, welche in Venedig wohnten, konnten an Deutsche und Fremde in ihren Werkstätten verkaufen.

So eingeschränkt und überwacht der deutsche Kaufmann vom Augenblick der Ankunft bis zur Stunde der Abreise erscheint und bis auf die Mitnahme der Wegzehrung, so wenig hinderte dieses alles die Entwicklung eines Handelsverkehrs, grossartig selbst nach heutigem Masstab.

Gab es auch auf beiden Seiten, hier der Anstände und Beschwerden, dort der Uebergriffe und Hemmnisse genug und wie einmal die Menschennatur ist, so häufig als irgendwo, tritt uns die deutsche Unart selbst im Ausland sich gegenseitig zu reiben, der deutsche Erbfehler, welchen ein von mir ans Licht gezogener Politiker des 15. Jahrhunderts — Marinus Gratianopolitanus[2]) — schlagend also zeichnet: Germani unum proprium vitium habent, per quod vitium ut plurimum sunt divisi. unus semper vult antecedere alium, quod malum et pessimum est! — auch im Deutschen Haus in Venedig, in der Weinkneipe, an den Tafeln, bei Zutheilung der Gelasse und sonst entgegen, im Grossen und Ganzen zogen beide Theile, der gastlich staatskluge, auf Nährung seines Lebensnerves Tag und Nacht sinnende Senat von Venedig, und die thätige, tüchtige, auf Absatz und Gewinn rechnende deutsche Kaufmannschaft solche erkleckliche Vortheile aus den bestehenden Beziehungen, aus der Weltbörse am Rialto, dass die verbindlichste Handelsfreundschaft zwischen beiden

2) Vgl. Sitzungsberichte unserer Akademie phil. hist. Cl. 1875. II. 3.

Jahrhunderte hindurch ungetrübt sich vererbte und weder durch politische Ereignisse abgebrochen, noch weniger durch die Vorkommnisse des Tages und Geschäftes eigentlich gestört werden konnte.

Wenn der Senat von Venedig die deutsche Handelsstätte, das Fondaco „das beste Glied der eigenen Stadt“, die deutschen Kaufleute „seine theuersten Freunde“ nennt, wenn er der „herrlichen deutschen Nation“, soweit es nur angeht, Schutz und Vorrechte gewährt, so finden wir eben diese als werk- und wohlthätige Genossen des venezianischen Gemeinwesens in Beisteuern bei grossen Kriegen, in Unterstützung bei allgemeinem Unglück, bei Seuchen und Nöthen, in Fürsorge für Arme und Dürftige.

Es lag in den natürlichen Verhältnissen, dass die ersten Handelsbeziehungen zwischen Venedig und Deutschland von den zunächst angrenden Theilen, den alemanischen, schwäbischen, bairischen Provinzen angeknüpft wurden. Schon im 10. und 11. Jahrhundert finden wir darüber merkwürdige Beweise und es sind namentlich die alemanischen Orte Zürich, Rorschach, Constanz, Basel, welche als Träger der Geschäfte sich auszeichnen; frühe auch tritt Regensburg hervor. Eben dieses Oberdeutschland und seine Städte waren zuerst im Fondaco vertreten; dazu kamen bald Nürnberg und Augsburg, östlich Wien, Cilli, Villach, Laibach; die schwäbischen Städte Kempten, Memmingen, Ravensburg, Biberach, Ulm; bald auch Strassburg und die rheinischen Städte Speier, Worms, Mainz, Cöln, zuletzt Aachen; aber auch Niederdeutschland ist seit dem Ende des 14. Jahrhunderts oft genannt; Lübeck und die hansischen Plätze, bis endlich selbst Danzig mit seinen Getreideschiffen im adriatischen Golf erscheint.

Auf den alten und berühmten Heer- und Handelsstrassen, welche über die Kette der Alpen führen, durch die Steiermark, durch Tirol, durch die Schweiz bewegte sich allerlei Handelsgut hin und her; welche Sorge und Mühsal begleitete damals solche Lasten! welches Risico kostbaren Gutes! welche Zoll- und Mauthplackereien waren geduldig zu überwinden und wurden standhaft getragen!

Die Deutschen brachten vor allem die Ausbeute ihrer Bergwerke an edeln und rohen Metallen unmittelbar nach Venedig; Gold und Silber, sowohl für die Ausmünzung der Stadt als zur Versteigerung an Einzelne,

die am Rialto statt hatte; dann Eisen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn; steirische Eisenwaaren sind altgenannte Artikel. Aus dem Norden lieferten sie Pelze. An Manufacten Leder, Hornwaaren, Stoffe aus Wolle und Baumwolle, vorzüglich auch Leinwand. Das Constanzer Linnengewebe war lange gesucht. Wollene Tücher theils eigenen Erzeugnisses, theils aus den schon im Mittelalter blühenden Fabriken von Flandern und England, und Genfer Gewebe.

Alle diese Dinge mussten loco Venedig zum Verkaufe kommen, nur Pferde, Waffen und Lebensmittel waren freigegeben; aber sonst durfte nicht einmal auf dem nahen Festland, in Padua oder Treviso gemarktet werden; keinem Venezianer war es erlaubt, Waaren in Deutschland zu kaufen oder dahin zu bringen. Es waltet in allen diesen Verordnungen der durchschlagende Satz, der Staatscassa als dem Stock aller verfügbaren Mittel auch alle aus dem Handelsverkehr fliessenden Reichnisse in vollen Strömen ungeschmälert zu sichern: denn Einfuhr und Ausfuhr unterlag dem berechneten Zollsystem und gar viele von den Deutschen gebrachte Waaren giengen zu Schiffe wieder aus Venedig, in den Golf und namentlich Metalle und Tuch mit den sogenannten Beirutfahrern in den Orient.

Die öffentliche Schiffahrt Venedigs war nämlich in vier grosse Geschwader oder, wie man heute sagen würde, in vier Linien (mudae genannt) getheilt: eine Muda gieng nach Alexandria oder Aegypten; eine zweite nach Beirut oder Syrien, mit Berührung von Alexandretta, Aleppo, Cypern; die dritte nach Constantinopel und den Pontus, nach Tana; die vierte nach der Berberei und Marocco; von da nach England und Flandern und bestrich rückwärts die atlantische und Mittelmeer-Küste Spaniens, Marseille, Sicilien. Aehnlich hatte Hamburg seit dem 14. Jahrhundert seine vier Linien, die Englandfahrer, die Flandernfahrer, die Schonenfahrer und die Bergen- oder Islandfahrer.

Der ansehnlichen und geschätzten Einfuhr deutscher Kaufherrn stand eine noch viel bedeutendere und einträglichere Ausfuhr ebenderselben gegenüber. Die Deutschen kauften in Venedig theils die Erzeugnisse des dort blühenden und gehegten Kunst- und Gewerbfleisses, theils die begehrten Waaren und Erträgnisse des Orients, welche die venezianischen Galeen aus allen Ländern desselben, aus Nordafrika und aus Griechenland und Dalmatien zusammenführten; die Auslage aller dieser Dinge geschah zumeist in der

Umgebung des Rialto jenseit des Fondaco, woselbst auch alle Wechsler und Bankhalter ihre Buden hatten; wesshalb Ritter Arnold von Harff (um 1499) meint: „man könne wohl sagen, dass der Schatz von Venedig da liege auf dem Platze des Realt".

Die Glaswaaren, die Emailgüsse und Spiegel von Murano, diese alte und noch heute betriebene Kunstindustrie, die Seiden- und Baumwollengewebe verschiedenster Art, welche in Venedig gefertigt wurden, seine Geschmeide-, Gold- und Juwelierarbeiten fanden an den Deutschen ihre Liebhaber und fleissigen Abnehmer. Mit den venezianischen Goldstoffen, mit den Samten, Taffeten und Veludi, mit den hochgeschätzten Cameloti, mit den Perlen und Schnüren, welche der Deutsche am Rialto gekauft hatte, schmückten sich zu Haus die Fürstinnen am Hof und die ehrbaren Frauen des Bürgerstands; eine Menge von artigen Sachen und feineren Waaren, Gürtel und Börsen, Geflechte und Bänder, Kämme, Paternoster, Compasse u. a. diente daheim zu stattlicher Auslage des Marktes.

Das Morgenland aber lieferte kostbare und prächtige Sachen, und eine reiche Fülle nützlicher Bedürfnisse. Rohseide und Baumwolle, Edelsteine und echte Perlen, Teppiche und Gewebe, Elfenbein, Farbstoffe, Zucker, Reis, die griechischen Weine, den Malvasier, süsse Früchte und Spezereien aller Art, vor allen den Pfeffer.

Der Pfefferhandel war geradezu eine Lebensfrage der Stadt Venedig; ein Beschluss der Pregadi vom J. 1416 spricht dieses mit klaren Worten aus — „conzosia cosa che in tute quante le marchadantie le qual se fa in la nostra citade de Venesia, la marchadantia del peuare sia la piu principal e quella che piu tocha uniuersalmente a i nostri citadini e marchadanti" — vgl. Capitolare del Fontego cap. 228, p. 116 meiner Ausgabe; derselbe Beschluss steht lateinisch im 'Capitulare consulum mercatorum' cap. 283, dessen Abschrift ich für Berlin besorgt habe.[3]) Der Verbrauch von Gewürzen überhaupt in Deutschland und nach dem Norden im Mittelalter muss geradezu colossal gewesen sein. Ein Sprichwort der alten Venezianer — durch Weiss und Schwarz, d. h. durch den Handel mit Baumwolle und Pfeffer sei ihre Stadt reich geworden, mag bezeugen,

---

3) Vgl. meine Abhandlung „Zur Quellenkunde des venezianischen Handels und Verkehres" in diesen Denkschriften (1879) XV, 1. und die Notiz dazu in der „Zeitschrift für Handelsrecht" B. XXV.

was dieser zu bedeuten hatte. Aus den Häfen der Krim und des östlichen Pontus kamen feine Pelze, Biber, Zobel, Hermeline; dazu die Boden- und Gewerbserzeugnisse der Küste Nordafrikas und Italiens selbst, Oele, Südfrüchte, Feigen, Maronen, Datteln, Wachs, Salpeter, Corallen, Leder u. s. w. — alles dieses bildete die Rückfracht über die Pässe der Alpen.

Von der Grösse des Umsatzes im Deutschen Haus kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man hört, dass der Venezianer Paolo Morosini in einem auch sonst merkwürdigen Brief an Gregor von Heimburg (um 1470) denselben jährlich rund auf eine Million Ducaten schätzt; kauften ja doch die Deutschen 1511 während des einen Monats Januar, wie ich aus Marino Sanuto mitgetheilt habe, für 140,000 Ducaten Waaren; und der schon angeführte Arnold von Harff berichtet: „die Kaufleute sagten mir allda, dass dies Kaufhaus thäte alletage der Herrschaft von Venedig 100 Ducaten Fras gelten“, d. h. Venedig erhalte diese Summe lediglich als Zoll- und Abgeld für die verkauften Güter.

Das Gebäude, wie es heute steht, ist, nachdem ein verheerender Brand das frühere Haus 1505 zerstört hatte, unter dem Dogen Leonardo Loredan und zwar nach dem Modell eines Deutschen Hieronymus (auch der berühmte Frà Giocondo hatte eine Zeichnung geliefert) aufgerichtet worden, ein durch Umfang, Festigkeit und Zweckmässigkeit ausgezeichneter Bau, ein noch heute sprechendes Denkmal internationaler Freundschaft. Das gewaltige Viereck, drei Stockwerke hoch, mit einem Pfeilerhof von 140 Bogen und entsprechenden Pfeilergängen von unten bis oben, und zwei grossen marmornen Treppen, welche in vier Absätzen auf 94 Stufen bis zum obersten Gaden führten, enthielt ausser zwei grossen Sälen mit Balconen 70—80 Wohnzimmer, die nöthigen Dienstzimmer, etliche zwanzig grosse Gewölbe für Magazine; nicht selten dienten bei der Fülle von Kaufgütern auch die Gänge und Treppen und der Hof zur Lagerung der Waarenballen.

Ebenderselbe Doge, ein Gönner und politischer Freund der deutschen Nation, gestattete in einem denkwürdigen Decret unseren Landsleuten eine grössere Selbständigkeit ihrer Körperschaft, nachdem ihnen bereits kurz vorher zwei eigene Vorsteher, Cottimieri, dann Consuln genannt, von der Herrschaft bewilligt worden waren. Die innere Hausverwaltung

ward nun mehr ihnen überlassen; die Miethzinse aber wurden verordnungsgemäss festgesetzt.

Die berühmten Malereien Giorgiones und Tizians, welche die sämmtlichen Façaden des Hauses schmückten, sind bis auf wenige Spuren verloschen. Die genaue Beschreibung derselben ist uns durch Milesio erhalten und lässt den Untergang einst für unübertrefflich gehaltener Kuntschöpfungen doppelt bedauern. Auch von den Gemälden eines Tizian, Palma Vecchio, Paolo Veronese, Tintoretto, welche dem einen grossen Saal des Hauses den Namen Sala delle Pitture verliehen, ist nur ein Salvator Tizians — stimato di sommo prezzo — für die evangelische Gemeinde gerettet, und hängt im Gotteshaus derselben geborgen. Dass man die beglaubigte Echtheit dieses Gemäldes nicht gelten lassen will, gehört zum Afterwesen moderner Beurtheilungsart.

Das Fondaco diente auch anderen Deutschen, welche als Reisende Venedig besuchten, zur Einkehr; insonderheit manchem Palaestinafahrer des Mittelalters und diesen danken wir dafür gar brauchbare Berichte auch über Leben und Walten in Venedig.

Was Venezianer und Deutsche neben dem Handelsverkehr durch persönlichen Umgang und geistigen Austausch gewannen, wie vornehmlich Venedig in dem Wiegenalter der Buchdruckerkunst einer ganzen Reihe deutscher Drucker Sitz und Stand gewährte, und nachher diese göttliche Erfindung wunderbar entfaltete, wie unsere wackeren handelsbeflissenen Vorfahren aus Venedig und Italien überhaupt edlere Richtung und menschenwürdigere Denkart einführten, wie sie — oft selbst Gelehrte und Humanisten — von drüben herrliche Schätze der Kunst und Litteratur in ihre Vaterstädte zu gemeinem Besten mitbrachten — dieses genau und fleissig darzustellen, wäre eine schöne Leistung und ein leuchtender Abschnitt der Culturgeschichte. Es würde sich bezeugen lassen, wie echter Handelsgeist und freier Verkehr ein hervorragender Träger der Gesittung und Aufklärung und ein Hauptförderer der Menschlichkeit zu nennen ist.

Fährt man auf dem Canal grande mit der sanften Gondel gegen die hochgeschwungene Rialtobrücke, welche bekanntermassen einen vollen Bazar auf sich trägt, oder geht man zu Fuss durch die lebhaften Mercerien gegen den Platz von S. Bartolomeo, so tritt das Fondaco mit

„seinen ruhigen majestätischen Massen“ einem Deutschen zu stolzer Erinnerung vor die Augen, dem Geiste aber des Mannes, welcher sein Vaterland liebt und dessen Geschichte kennt, entsteigen glanzvolle Bilder einer grossen und bis auf die Gegenwart gesegneten Vergangenheit.

Dieser kurze und gedrängte Aufriss über das Deutsche Haus in Venedig muss hierorts genügen, um die nun folgende venezianische Beschreibung ebendesselben einzuleiten, welche den Titel führt: „Milesio Giovanni Bortalamio Descrizione del Fontico dei Tedeschi in Venezia“, und sich als Urschrift im Pfarr-Archiv der evangelischen Gemeinde daselbst erhalten hat. Der Urheber bezeichnet sich als „Scrittor et Archivista della Nazione Alemanna“; das zweite Amt hat er (1724) während der Zusammenstellung des Werkes erhalten. Die Abfassung der Schrift mit den Nachträgen, welche durch Parenthesen angedeutet sind, fällt zwischen die Jahre 1715, beziehungsweise 1718—1724, wie namentlich aus der Bemerkung auf Carta 33 des Originals hervorgeht. Das Mundum war für den bekannten compilatorischen Schriftsteller Venedigs, den Padre Vincenzo Coronelli bestimmt.

Milesio's Beschreibung des Deutschen Hauses, auf welche ich bereits in der Vorrede zum „Capitular des Deutschen Hauses“ p. XXV mit schuldigem Dank gegen den Geber der Abschrift hingewiesen habe, verdient die Veröffentlichung, und zwar in authentischer Weise — (ich habe natürlich dieselbe genau collationirt) —, erstlich schon deswegen, weil dieselbe jedenfalls als eine nicht unergiebige Quelle zur Erkenntniss jenes National-Instituts am Rialto erscheint, welches an sich ein grosses und merkwürdiges Denkmal deutscher Geschichte darstellt, wie denn die Arbeit selbst sich auf archivalische Unterlagen stützt und manche Documente wörtlich einreiht. Zweitens aber und vorzüglich deshalb, weil ihr Hauptheil, auch der Hauptzweck des kleinen Werks, der eigentlichen sachlichen Beschreibung des grossen Baues, von Innen und Aussen, der Architectur des Fondaco und der diese begleitenden bildnerischen Ausschmückung, insbesondere der einst bewunderten Malereien an den Aussenwänden des Gebäudes und der ausgesuchten Bildersammlung im einen grossen Saale, Sala d'Estate oder Sala delle Pitture, mit einer gewissen Vorliebe und nicht ohne Geschick gewidmet ist.

Wir haben damit ein erlesenes Stück venezianischer Kunstgeschichte und ihrer Meister ersten Ranges, welches auch dem guten Geschmack und der feinen Bildung unserer Altvorderen ein rechtschaffenes Zeugniss ausstellt.

Aus besagtem Theil im wesentlichen hat Herr Dr. *Theodor Elze* jenen schönen Aufsatz gezogen, welcher 1870 im „Ausland" — Nr. 27 — erschienen ist. Eben dieser gewissenhafte Forscher deutsch-venezianischer Dinge hat die Güte und Freundschaft gehabt, meine Ausgabe Milesio's mit einigen dazu gehörenden ansehnlichen Stücken aus dem Pfarr-Archiv zu bereichern, welche in der ersten Beilage angereiht sind.

Endlich aber ist neben anderen Daten einer am Schluss angefügten 'Tavola Cronica' das fortlaufende Verzeichniss der deutschen Consuln — anfänglich *Cottimieri* genannt — von ihrer Einsetzung im Hause 1492 bis 1718 von unverkennbarem Werth, sowohl für die Familiengeschichte der am Rialto vertretenen deutschen Kaufmannshäuser, als für den Bestand des Fondaco selbst. Die Einreihung archivalischer Regesten und Citate verleiht dieser Tafel mehr als chronologischen Werth; die zweite Beilage enthält die Verbesserungen und Vermehrungen des Namensverzeichnisses der Consuln aus den Originalprotocollen von Herrn Th. Elze.

In der dritten Beilage, einem Auszug aus den Diarien Marino Sanuto's, wollte ich dem Leser gleichsam ein Familienstück aus dem Verkehr im Deutschen Haus zur Anschauung bringen, die artige Erzählung, wie Christoph Fugger eine schöne Venezianerin aus dem alten Geschlecht der Gradenigo zur Frau gewinnt.

Milesio Gio. Bortolamio

Fabrica del Palazzo del Fontico de' Tedeschi e sua prima origine in Venezia dell' Illustrissima Nazione Alemana.

Carta 1. dell' originale.

Laus Deo Semper

1715. il dì 28. Decembre. In Venezia.

Al Reverendissimo Padre Maestro Vincenzo Coronelli Signore e Padrone Colendissimo.

Il tratto cortese di V. S. Rev^{ma}, ha indotto me Gio. Bortolamio Milesio, quantunque Io sia Scrittore e non Pittore (ma però dilettante, per aver in Roma studiata l' architettura), a compiacer il suo desiderio, nel formar la seguente spiegazione, delli Quadri à oglio, e Pitture à fresco, che ora esistono nel Palazzo, detto il *Fontico dei Tedeschi*, loco abbitato dalla Illustrissima Nazione Alemana, sin'

511. anni che la Nazione Alemana risiede e negozia in Venezia.

dall' anno 1200. in circa, che introdusse il Commercio del Negozio in questa Inclita Città con la Germania alta, e susseguentemente con la Fiandra, Olanda, Polonia, Ungheria, Inghilterra et altri gran Regni nel settentrione; (ma più di tutto l' arte maravigliosa della stampa da Gio. Gotrimberg in Magonza del 1442., et in Venezia

Regnava Pasqual Malipiero Doge.

da Nicolò Jenson Tedesco l' anno 1459. come cantò il Beroaldo

O Germania muneris repertrix,
Quo nil utilius dedit vetustas,
Libros scribere quae doces premendo).

Prima, però, di venir all' individual narrativa, di dette Pitture, et altro, che V. S. R^{ma} brama distintamente saper; mi permetta

Carta 1. tergo.

nel mio Esordio, di portarli à notizia, che questo sito, ne i primi principij, che fu abbitato Rialto, era Stazio particolare del Tribuno

V. Istoria Veneta del Zeno e di Andrea Dandolo.

d' essa Isola della Serenissima Signoria. (Perchè dell' anno 453. furono doppo i Consoli instituiti 12. Tribuni al governo dell' Isole di questa Città e continuarono per il corso di 176. anni continui, sino all' anno 697; e del 1105. per essersi somersa nel mare la Città di Malamocco Vecchio venne il Doge a dimorar in Venezia; et il Vescovo di Malamocco in Chioza.) Et il Foro antico era in Santi Apostoli, nel campo della Casou, ove tenevano Raggione, Carceri, e Giustizia.

Come di tempo in tempo sia aumentata in Venezia la Nazione Alemana.

Dal secolo sudetto 1200 sino l'anno 1510. 19. Decembre, furono detti Mercanti Tedeschi (della Germania alta), accolti et admessi in detta abitazione, come semplici Passaggieri, et in forma di ospizio, il Publico Governo vi manteneva salariati un Masser (sive Portinaro), et un Canever; perchè somministrassero il loro bisognevole; ad ambedoi de quali, veniva da Tedeschi contribuito un conveniente pagamento, e per il dormire, e per tutt' altro.

Con Decreto dell' Ecc^{mo} Senato (1418. 5. settembre) a richiesta del Duca Ernesto d' Austria (concede) (che li diletti Sudditi di Lubiana dovessero goder, conforme gl' altri il Privilegio delli 3. requisiti, cioè Camera, Tavola, e Capitolo; oltre il poter spedir le loro mercanzie in detto fontico del 1426).

Erettione del Magistrato dei Vis-Domini del fontico. Regnava Giovanni Dandolo Doge 47. Carta 2. Vedi Parte del Maggior Consiglio 1363. 28. Aprile. 28. tergo Capitolario primo.

Del $\frac{1261\ ^{1)}}{1268}$ ai 30. Aprile dal Serenissimo Maggior Consiglio fu instituito il Magistrato di Tre Nobil Uomini con ressidenza attual in detto loco, e col Titolo di (officiali prima e poi) di Vis-Domini al Fontico de' Tedeschi, ciò che non ha fatto il Veneto Governo con niun altra quì dimorante Nazione; nel qual come V. S. R^{a} sà, vi si spediscono qualunque sorte di Mercanzie daziate, e non, tanto per Entrata come per Uscita, andanti e venienti dalla Germania, e vi stabilì tutti li Ministri, alla sopraintendenza di detti due Dazij, (del 1627. 19. Giugno), conforme la Nota distinta che ho fatto di essi, et di ciascheduna Carica, che per brevità ommetto quì di esprimerle, che se commanderà le ne farò un' Estratto.

Primo Incendio del fontico de Tedeschi.

Funesto fu l' anno 1318., che il Fuoco ardè (la maggior parte) della Fabbrica di quel piccolo, ma ricco Fontico (ch' era di due soli soleri), doppo il corso di 898. anni, che Venezia fu edificata.

Carta 2 tergo.

Vin^{o} Tanara pag. 321.

E con valida Raggione, il Sansovino, il Doglioni et altri Scrittori della Veneta Istoria lo chiamarono ricco Fontico, essendo che Venezia era il massimo Emporio della Mercatura (d' Europa) e per ciò gli Esteri concorrevano, e vi dimoravano le Nazioni Luchese, (che del 1309. fu introdotta in Venezia l' arte dei Panni di Seta dalla Nazion Luchese, già introdotta nell' Europa del 555, in tempo di Giustiniano Imperatore da certi Monachi venuti dall' Indie detti Seres che poi da Latini e da Greci ne naque la parola Sericum): — (del 1316, fu introdotta la fabrica dei panni di lana venuti prima in Murano e poi del 1480 in Venezia e del 1588. fu regolato il lanificio Veneto, di modo che nel 1600 furono fatte 28 milla pezze di panni

1) in correctura.

d' ogni sorte, del 1506 li Fiorentini formavano Corpo di Nazione in Venezia ed avevano Consolo) — Fiorentina, Milanese, Genovese, Spagnuola, Greca et altre, che formavano Corpo di Nazione e non Case private, come ora; anzi la Nazion Sauoiarda.

Venezia del Sansovino.

Perche le 45. Galiazze Venete di Mercantia ch' ebbero origine prima dell' anno 1200. recavano Droghe, Aromati, Zuccari, Sede, di ogni Regione, Lane (di Spagna et d' Inghilterra), Pannine (d' Olanda et d' Inghilterra), Gottoni, Pellami, Corami, Gioie, et altre cose preziose di Levante et Ponente; E le diffondevano da Venezia con gran lucro de suoi Dazij, all' ora molto tenui, per l' Italia non meno, che per tutte le ampie Provincie della Germania e Settentrione col mezzo di questa Bene-merita Alemana Nazione, molto prima del 1492.

Venez. Sansovino 1413. Vedi Cronica Veneta.

Perchè si diminuì il negozio in Venezia.

Attesochè, solo in questo tempo, fu introdotta la navigazione dell' America, quarta parte dell' Orbe Terr'-Acqueo, sino all' ora oculta, agli Europei, per non aver data quella fede che meritava la

1\. narativa fatta del 1278, della China, (del Cattaio di Trabisonda) e

Carta 3. di certa parte di detta America, dal famoso Pilotto Marco Polo

Vedi Sansovino Carta 377 tergo.

(Nobile) Veneto detto il Millione, (per le gran ricchezze portate con lui al suo ritorno), che la scoprì prima d' ogni altro, detta l' Indie occidentali, divisa in due gran Penisole distinte, cioè

2\. Quella che è nel Mar del Sud è meridionale, l' altra nel mar del Nort è settentrionale, da Cristofforo Colombo Genovese autor di tanto ben e tanto mal del 1492, a spese di Ferdinando Cattolico Re di Spagna, in quattro viaggi, ch' egli fece, verso l' America occidentale, che scoprì parte delli Regni del Mexico.

All' ora quando fu scoperta l' America da Colombo.

13\. E del 1525. Francesco Pizzaro di nascita Spagnolo, ma di tiranni Costumi scoprì il Perù di cui cantò il Poeta Piceno nella sua Oda

Devo ommetter tutte ciò che è fraposto tra li due segni rossi perche etc.[1])

Serafino Massini.

Mal abbia, che da cupi
Recessi della Terra il varco apperse
A gl' ignoti adamanti, a i pallid' ori
Se dentro alpestre rupi
E negl' antri piu foschi il Ferro immerse,
Ne trasse ancora abominandi orrori
Da mali assai peggiori,
Che non recò già di Pandora il vaso
Oppresso piange ogn' or l' orto, e l' occaso.

Carta 3 tergo.

per le tante guerre

1) d. h. was zwischen den Randnummern 13—14 eingeschlossen ist.

Scoperte l' auree glebe,
E le gemme nel suol pur dianzi ascose;
Lampi apportar d' insolito fulgore
L' affascinata Gleba
Da sembianze si belle, e luminose,
Mal saggia corse ad offrir loro il Core,
Sotto il vago splendore,
Qual vipera tra Fiori, invida sorte
Del riposo Commun coprì la Morte.

Altri su pini audaci
Spiega le vele avare, a i Venti, ed ara
Dell' Indica Anfitrite i campi ondosi.
Di pensieri fallaci
Empie la mente, de suoi mali ignara,
Che gl' apra l' India anche i Tesori ascosi.
Ma da i Venti ritrosi
Flagellati e sconvolti i salsi Regni
Restano absorti i temerarij legni.

8. L' anno 1502. 9. Maggio, l' ultimo viaggio, che intraprese il sudetto Colombo, scoprì nuove Isole dette Antille, et l' Istmo de Panama, cioè quel stretto che conjiunge le sudette due Americhe, abbitate all' ora da 300 millioni d' anime Idolatre.

11. Perche la quarta parte del mondo si chiami America. 4. Seguitò Ferdinando Cortese a scoprire il resto del Mexico del 1519.; ma più assai ne scoprì dalla parte orientale del 1497. Americo Vespucci Fiorentino, al detto Re Cattolico, dal di costui nome, fu poi detta America.

3. 7. Carta 4. tergo. Pietro Alvaro Portoghese, navigò in Oriente del 1494 et del 1500; li riuscì di scoprire nell' occidente il Brasile nella Zona torrida, cioè Clima o Regione soggetta ai raggi solari.

Ferdinando Magellano Lisbonese, scoprì le 5. gran Isole Molucche, e gl' Olandesi le godono.

12. Lo stesso Magellano, del 1520., discoprì le Filippine, situate tra la China e le sudette Molucche, che sono più di Mille e duecento Isole, e Filippo secondo se ne impossessò del 1564.

5. 6. Vasquez de Gama pur Portoghese, nell' anno predetto 1497, scoprì l' Etiopia e del 1499, trapassò il Capo di Bona Speranza, apperse per Mare il Camino all' Indie orientali, sino a Indostan o sia Calecut, che è di qua dal Mar di Gange.

9. Del 1510. Albuquerque Hoam, similmente Portoghese, scoprì tutta l' India, ma gli Olandesi, se ne hanno saputo utilitar con la Forza.

10. L' anno 1512. il sudetto Hoam, scoprì il Giappone, e del 1539.
14. San Francesco Saxerio vi predicò il Vangello (e perciò vien detto l' apostolo dell' Indie).

Carta 5. Insomma, le Nazioni Francese, l' Inglese e l' Olandese, ad emulazione delle sudette, hanno saputo anch' esse, molto ben profittarsi nella sudetta arte Nauta, non solo nella America; ma nell' Asia, Africa et Europa, ove di presente vanno a drittura, e levano loro quelle Robbe, che quà solevano capitare; anzi dove prima venivano essi, a Venezia, a provedersene, ora alla medema ne somministrano (il bisogno).

15. La Città di Livorno ampliata nell' anno 1569. dal Serenissimo
Del 1569. S. Pio V. li diede il Titolo di Gran Duca. (Gran Duca) di Toscana Cosmo primo, che dichiarò quel Porto franco.

16. E lo stesso quel di Marsilia del 1664. dal Re Christianissimo Luigi Decimoquarto.

Come pure, cosa non hanno fatto li Genovesi Emuli del nome Veneto, per attrahere in loro, la confluenza e concorso del Negozio, (col Proclama stampato del 1708. toccante quel loro Porto franco).

17. Amburgo pure et altri Porti dell' Olanda godono non dissimili vantaggi.

Carta 5. tergo. Ecco perchè la Piazza di Venezia, ha detteriorato nella Mercatura, dall' anterior suo florido stato.

Regnava Gio. Soranzo Doge. E proseguirò a dire. Che fu fatto a spese Pubbliche riedificar il sopradetto Fontico, ampliato di più nel sito, di quello occupava la vecchia Casa, già incenerita. Di modo che il suo circuito, si estese dalla Riva del Ponte di Legno detto di Rialto, oggi detto del Buso, insino al Ponte di Cha Boldù, che al presente vien detto Ponte dell' Oglio il qual separa la contrada di San Giovanni Chrisostomo, da quella di San Bortolamio in Rialto (che prima si chiamava la Chiesa di S. Demetrio).

Regnava Bortolamio Gradonigo Doge. In questo sito però, vi erano dei Stabili de Particolari contigui, e costa dal seguente publico Instrumento 1341. 21. Marzo che
Vedi a Carta 39. l' Ecc^{ma} Casa Giusto da Santa Marina permette, che nel suo proprio muro la Serenissima Signoria possa far far la Porta per entrar nel Fontico, in faccia la strada che conduce alla Chiesa di San Bor-
Carta 6. tolamio sudetta.

Continuando indefessamente detta nobil Nazione, ad innestar il Commercio, tra questa Mercantil Piazza e la Germania, a trapiantar da quel Terreno in questo, Case di Negozio con grossi capitali proprij, a segno che era pervenuta in grado di stima tale dagli Eccellentissimi Provveditori sopra Banchi, nel Proclama loro 1567. 2. settembre espressero le seguenti precise parole:

Del 1524. 5. Giugno fu instituito questo Magistrato dal Maggior Consiglio.

„Per la qual cosa, parendo a SS. SS. Clarissimi questa materia, esser degna di regolatione, per la sua molta importanzia, avendone avuta longa considerazione, et insieme il parer delli Magnifici Banchieri et etiam delli *Signori Consoli del Fontico di Tedeschi, come principal Membro delle facende de' Banchi e della Piazza;* Hanno con il Nome de Iddio tutti 4. concordi, terminato che nell' avvenir in questa materia, di lassar scriver et accettar resti, sia servado, quanto sarà dichiarito quì di sotto. Ommissis . . .

Carta 6. tergo.

E con suoi Traffichi, ad utilitar il proprio interesse, non meno che ad aumentar d'annua rendita i predetti due Dazij del Fontico vivo Patrimonio dell' Inclito Principe; E perciò Egli la decorò con speciosi Titoli, di *Magnifica*, *Prudente*, *Proficua*, *Spettabili*, *Benemerita*, *(Nobilissima)* e *Prediletta* non solo, ma l' ha distinta con Reggia Munificenza, da ogni altra Nazione con molti Indulti, Essenzioni, e Privileggi, sino a dichiararla Cittadina e Conterriera Venetia (et a suo arbitrio di poter spedir Corrieri a Roma, 1521. 3. Zugno Capitolario primo c. 421., in detto anno 1521. la Nazione Alemana instituì la Posta di Vilacco a Gemona, di potersi dottorar i Giovani Alemani in Filosofia e Medicina nel Collegio di Padova, nella Matricola del qual appar. Decreto dell' Ecc^{mo} Senato del 1616. E con altro Decreto 1635. 24. Maggio da facoltà alli sudetti Germanici studenti di dottorarsi in Legge.)

Titoli e Privileggi concessi dal Publico alla Nazione Alemana.

Vide Gymnasium Patavinum Philippi Tomasini pag. 194. e 195. Istoria Veneta del Contarini parte 2. pag. 301. anno 1616. Vedi Carta 32.

Sempre in sostanza, la Mente Pubblica, ha esaudite le giuste instanze di questa Nazione, a favor della qual si leggono, tra tante altre grazie li suoi sovrani Arbitrij nella (seguente) Parte dell'Eccellent^{mo} Senato 1668. 24. Marzo, che con modo imperativo commanda agli Ebrei di qual si voglia Nazione = Il non potter, ne pratticare, ne capitare in alcun tempo e luogo nel predetto Fontico, conforme da tempo immemorabile, mai Mercanti Ebrei, vi sono capitati personalmente, a spedir Mercanzie loro. (Bensì qualche Medico Ebreo, ma con la seguente Licenza, e non diversamente.)

Soto il Consolato delli Sign. Pietro Cresser e Mattias Lauber. Carta 6. tergo.

Vedi a Carta 40.

Molto meno Fanti (ne Officiali) delle Pompe, al qual Magistrato Ecc^{mo} per Privileggio 1602. 10. Marzo, li SS^{ri} Alemani Nazionali abbitanti in Fontico, non sono mai stati soggetti, ne per abiti ne

Pompe. Capitolario 2. Carta 237.

Venezia Sansovino Carta 302.

per pasti; di più osservo che nei secoli antepassati al 1600, questi godevano l'Indulto, nei 3. giorni avanti al primo dì del Carnovale di far festa publica nel Palazzo di detto Fontico a Porte apperte. Dove concorrevano tutte le Mascare di godere il divertimento d'un perpetuo ballo, che durava tutti li preditti 3 giorni.

Infinite volte e stata dalla Sovrana giustissima Pottestà, diffesa, dalle vessazioni mosseli da Riccordanti di cose ingiuste e contrarie alli di Lei non pochi Privileggi, cioè,

Di dover pagar il Consolato di Spagna, d'Olanda et altre molte gravezze, così pubbliche come private, che troppo tedio apporterebbero in volerle descrivere tutte, sempre dall'Ecc^{mo} Senato regette con suoi Venerabili emanati Decreti e (con li spazzi delli 40. Et altrove. In ogni tempo in somma esperimentò questa nobile Nazione quel saggio decidere che è la norma più infallibile de sani Giudicij, il freno ossia morso più abborito da novatori, e la Falce rissoluta di tagliare tutte le importune dimande e novità).

(Del Cottimo sua origine.)

Carta 7. tergo.

L'anno che fu instituito il Cottimo, il Colombo scoprì l'America.

Vedi li seguenti Decreti:
1587. 13 Luglio.
1634. 15. Gennaro.
1668. 24. Marzo.
1671. 15. Luglio.
1682. 25. Luglio.
1710. 15. Marzo.

Regnava Leonardo Loredan Doge 75 Capitulario primo Carta 205.

Anzi graziandola come sua Prediletta e Benemerita, di potter essa Nazione esigere da (tutti) Grossi 2. per ogni Ducati 100., (di stima del 1577. non sopra le persone), ma sopra tutte quelle Mercanzie che ciascheduno spedisce in Fontico (andanti o venienti dalla Germania), così d'Entrata come d'Uscita sin dall'anno 1492. 2. Aprile, che si dice *Cottimo*, e significa Tansa (di Gazzette due per ogni D. 100. perche solo all'ora alli Tedeschi era permesso di negoziare, mandare e far venire Merci con la Germania), alla sopraintendenza del qual Provento, sino da quel secolo sono stati eletti doi Capi Nazionali, che diriggono questo Corpo politico, chiamati dallo stesso Ecc^{mo} Senato *Consoli*; con questa Regola della quale ne continua giornalmente la pratica, che uno vien eletto abbitante fuor di Fontico, chiamato il Console Seniore, e l'altro attualmente abbitante in Fontico, detto il Console Cassiere Juniore, ancorchè questo sia di età più vecchio del primo. Il quale gode la precedenza in tutte le funzioni, così pubbliche come private. Dalli quali e dalli sei Signori Nazionali dei più vecchi chiamati Segretieri, che prima ventilano le materie come fa questa Gran Republica, vera Idea d'ogni ben regolato Governo, e dal Capitolo Generale; poi vien tal Rendita aumentata o diminuita con l'approbazione sempre (prima dell'Ecc^{mo} Collegio dei Dazij, che dopo tramontato quell'uso di unir li Collegi, ora) dal Magistrato Ecc^{mo} dei Cinque Savij alla Mercanzia, che fu

eretto l'anno 1516, ai (22. Gennaro dal Senato) a misura dei tempi e delle emergenze che ha detta Nazione. (Alla quale è stato delegato detto Magistrato dall' Ecc^{mo} Senato a finchè questa admetta con sua Terminazione tutti quelli Signori Alemani, che sono capaci di poter godere tutti li Privilegij et l'Esenzioni che dal Pubblico sono stati sempre mantenuti loro, sino che hanno questi continuato il negozio, e reso frutiffero il Dazio del Fontico, dal quale sono esclusi li Falliti e tutti quelli che hanno fatto punto alla lor Casa di Negozio e che non fanno più Bollette in lor nome. Qual Cottimo serve a far diverse spese, così ordinarie come straordinarie, cioè a dire,) Il Salario al Portinaro. Oglio per luminar (tutta la notte lochi tra quali) le (2) scale e (3) corridori con 24 lampade conforme l'antica Regolazione (fatta) del 1382. (20. Gennaro dalli Provveditori di Comun e Consoli di Mercanti che erano solo 18 lumini) (oltre il vago ferrale fatto poner li 7. Gennaro 1719/20 sopra il Portone di strada dalli Signori Consoli.)

Carta 8.

Qualche ristaurazione di poca spesa nel Palazzo del Fontico, che pur troppo sempre occorre.

(In litigij promossi da diversi ingiustamente contra detta Nazione.)

Per regolar l'Orologgio a Campana, fatto far da essa Nazione, del 1571. li 21. Maggio, sotto li SS^{ri} Leonardo Ermann e Gio. Enrico Glengher, all'ora Consoli, con permissione dei Signori Proveditori del Magistrato Ecc^{mo} del Sal, che fu eretto del 1277. 9. Luglio. Il qual Orologgio, per colocarlo in loco conspicuo, ove ora è, v' intervenne il cellebre Antonio dal Ponte, che fu anche l'architetto del sontuoso Ponte di Rialto (fatto) l'anno 1591. (tutto di Pietra viva Istriana) d'un arco solo, (e costò più di Ducati 250 milla).

Erettione del Magistrato del Sale.

Regnava Pasqual Cicogna Doge.

Diverse contribuzioni annue, per servizio delle Mercanzie, andanti e venienti, affinchè per strada abbino ricovero e sicuro ricetto, stabilite dalli Signori Consoli (nei tempi descritti nel seguente Catalogo d'essi Consoli.) [1])

Carta 8. tergo.

(Del 1634. a spese di questa Nazione et altri Mercanti fu fatto far il Lazaretto a Premolano per i rispetti della Sanità.)

Come altresì la giornaliere elemosina della *Panada*, che questa Pia Nazione fa dispensare eccetto il Lunedi, a tanti Poveri d'ogni sesso. Introdotta sin dall'anno 1490. dopo il Contaggio, che fu

Elemosina della Panada quando fu introdotta.

---

1) So ist hier eingesetzt statt des ursprünglichen: *dalli Nobili Signori Gio. Vidman e Mattio Smith gia Consoli, anno 1624.*

l'anno antecedente, del Pane, Brodo, Carne et altro, che giornalmente avanzava dalle laute mense di 80 e più Signori Mercanti e loro Giovini di Studio, oltre i Serventi, che tutti all' ora in Fontico dimoravano con somma abbondanza e splendidezza.

Al presente quante persone Nobili, sono sovenute mensualmente?

Quanti Monasteri (et Ospitali), quante Persone Civili decadute, dal primier buon stato loro, e quanta quantita di poveri mendichi vengono sovenuti il Natale e la Pasqua con la Carità, che vien loro

Carta 9.

fatta somministrar della medesima Nazione col danaro proveniente dall predetto Cottimo?

Non fo menzione delle somme de Contanti, che volontariamente questa Nazione generosa, ha esebite al Veneto Augusto Dominio, e gli Encomij riportati di gradimento e di stima (e fra gli altri il seguente) in tempo di guerra contro il Turco, all' ora che il Negozio era più in profluenza de adesso. (Vedi a Carta 35. e questo asterismo 1649. 21. Giugno.) [1])

In tempo d' Alberto I. Imp. Austriaco che fu del 1300 principiò l'Imperio Ottomano ad ingrandirsi.

Non rammemoro il grande ajuto dato, a tanta povera gente oppressa dal mal contaggioso, e carestia nelli decorsi anni 1271., 1341—48. 81. 88. e 1423. al qual effetto la provida maturità del Serenissimo Governo, fece fabbricare il Lazzaretto, che oggidì vien detto il vecchio, a distinzione dell' altro che vien detto il nuovo, fatto far di pianta l'anno 1468. similmente a spese pubbliche.

Doppo il 1204. 12. Volte è stata la Peste, e 4. Volte grandissima Carestia in Venezia.

(Del 1428. 78—89. e 1491. per occasione della qual Peste (in detto anno 1491.) fu instituito il Magistrato Ecc^{mo} sopra la Sanità.

Erettione del Magistrato della Sanità.

Carta 9. tergo.

Così del 1510. per quel gran mal Epidemico che si communicò in questa Città a più di vinti milla Persone (in soli 6. giorni per causa della guerra di Lombardia, l'anno 1509. della famosa Lega di Cambrai, con spesa della Republica di 5. milioni d'oro, come riferisce Bembo nella sua Istoria Veneta Latino); Et in quella orribile carestia, che seguì del 1569.

Del 1576., che ritornò la Peste, per la liberation della quale il Publico fece edificar il maestoso Tempio del Redentor, sul Modello e Direzione di Andrea Palladio architetto (con spesa di . . .)

Regnava Sebastiano Venier Doge.

E del 1591. che seguì quella inaudita Carestia, quanti poveri famelici detta Nazione pietosissima, non sazziò?

---

1) Das Document folgt unten: Carta 35. tergo.

Ben lo testificano i molti Memoriali, che fra le vecchie scritture, (rimaste dopo l'Incendio), nel suo Archivio tuttavia esistono, sino di liberar poveri Carcerati, e Schiavi dalle mani de Barbari, Et di dotar povere Donzelle, oltre tante altre opere pie. E finalmente de 1630. che per voto a spese Pubbliche di cento e più milla scudi fu fatta sul modello di Baldissera Longone architetto Veneto, eriger la bellissima Chiesa della Salute, appunto per la riportata Salute del mal pestilenziale, quanto anch' essa Nazione giovò, nel suo essere, alla mendicità di molti?

Regnava Nicolo Contarini Doge.

Carta 10.

Molto più avrei da dire, ma che cosa dico? se pur troppo son fatti ad ogn' uno notorij.

Dirò che consunto dalle fiamme, in gran parte quel Vecchio Fontico, del 1504. la seconda volta con sommo danno del publico e privato interesse, che divoravano le scritture antiche, e le preziose Merci dei Signori Nazionali, che in gran copia erano soliti tenerle, sino negli (2.) andij, a segno che per la moltiplicità di esse Merci, non si poteva molte volte andar, ne guardar da basso in Corte.

Secondo Incendio del Fontico.

Divenne il sempre provido et prudente Governo all' immediata deliberazione, di rinovarlo di piante, appunto nella struttura che è al presente, che scrivo 1725; e con Decreto dell'Ecc^{mo} Senato 1505. 10. Giugno fu detto, riguardo all' instantaneo bisogno di repristinare li dritti dei antedetti due Dazij del Fontico d'Entrata e d'Uscita:

Regnava Leonardo Loredan.

210. anni che è stato fatto il Palazzo presente del Fontico.
Carta 10 tergo.

,,Non è più da differir la Fabbrica del Fontico Nostro dei Tedeschi, essendo sta massime compite le do parte delle Fondamente videlicet sopra il Canal Grande et il Rio.

Et perchè manifestamente si vede, che ampliar detto Fontico è neccessario, perchè el sarà molto a proposito, si de Mercadanti, come della Signoria Nostra, È ben conveniente, etiam, a questo proveder —

Et però l' anderà Parte,

Che il Collegio Nostro abbia faccoltà, di poter pratticare et concluder con li Patroni di quelli Stabili, circonvicini al detto Fontico, acciò el se possi ampliar, come è al tutto neccessario.

Et perchè la differenzia con alcuni Patroni delli detti Stabili, batte, da cinque e sei per cento solamente, et alcuni se contentano de tanti affitti; ex nunc sia preso, che quelli del Collegio Nostro, per tutto doman, debbano aver concluso con li ditti Patroni, Et quello, che sarà deliberato per ditto Collegio, a Bossoli e Ballotte con li do terzi, sia fermo et valido.

Carta 10.

Preterea. Siano obligati tutti quelli del Collegio per tutta la presente settimana, venir a questo Consiglio con le sue oppinion, circa al modo di fabbricar; a ciò si possi continuar la fabbricca con diligenza, come sarà giudicato espediente

Pellegrin Marazzi Nodaro Ducal." 1)

Chi fu l'Architetto del presente Palazzo del Fontico.

Alli 19. Giugno 1505. con altro (seguente) Decreto il Senato Ecc^{mo} stabilì che *Gerolamo Todesco*, faci far il ditto Palazzo del Fontico, conforme al suo modello, escludendo tutti gl'altri fatti, da bravi architetti.

Et ordinò che il N. H. etc. Marco Tiepolo, fu Proveditor al Sal, avesse la sopraintendenza alla detta fabbrica. (vedi a carta 35 tergo.)

Carta 11. tergo.

Venezia del Sansovino pag. 255. tergo. Giudicio Universale del Costantini pag. 24.

Con verità Gio. Nicolo Doglioni, fu Notaro e Scrittor Veneto, chiamava questo maestoso Edificio una piccola città, nel corpo di Venezia, che val a dire, una Città dentro l'altra; come si può dir lo stesso anco dell'Arsenale, per il gran suo Circuito; (L'Etimologia del qual vuol dir Arx Senatus), (perchè ristretti nelle Lagune di Venezia quei primi antichi e prudenti Padri, conobbero che l'arte di aggrandire la loro Republica consisteva nella fabbrica di molti navi et galee, quelle per portarsi in Paesi lontani a mercantare, e queste per diffendersi dagl'insulti dei nemici che invidiavano la sua crescente florida e seconda grandezza.)

Il Contenuto del nuovo Palazzo, detto del Fontico.

Gira questa gran mole in forma quadrata bislonga, Piedi cinquecento e dodici, tutto in Isola, e tutta proprietà del Pubblico Dominio, assegnato alla Custodia dell'antedetto Magistrato Ecc^{mo} del Sal, conforme ne è il Ponte di Rialto e di tutta la stessa Isola.

Esternamente lo circondano vintidue Botteghe con sei volte di sopra, eccettuate quelle contigue al Portone. Gli affitti delle quali sono stati cessi al Publico a diversi Particolari, sin l'anno 1505. sudetto.

Carta 12.

Considerabile è il *Portone* d'ordine composito con colonne e piedistalli di marmo, come pur d'un Bambino di rilievo nel serraglio dell'Arco, che impugna una cornucopia di Frutti che indicano abbondanza.

1) Vgl. meine Abhandlung „zur Quellenkunde des venezianischen Handels" Beilage VI. 1.

Nel Fregio vi è scolpito

PRINCIPATVS LEONARDI LAVREDANI
INCLIJTI DVCIS. ANNO SEXTO.

Et sopra la Cornice vi soprasta un Leone alato, in mezo rilevo, che tanto più rende maestoso detto Portone corrispondente all'Edificio. Nell ingresso del quale vi è nel muro una lappide (fattavi poner nel 1670. 8. Luglio) che esprime a tutti: esser la Mente Pubblica che ordina con suo sovrano Proclama di non bestiemare (li adorabili Nomi di Dio, di non) giuocare, pippare nel cortile e molto meno di non ferrire, ne far strepito di parole, che apportino disturbo, alla tranquilla quiete dei SS^{ri} Abitanti Nazionali.

Internamente ha un quadrato *Cortille* all'intorno del quale, Carta 12. tergo. gira il Sottoportico con grossi Pilastroni di Pietra Istriana, e formano vinti Archi, che sostengono il primo Piano che comprende quaranta Archi, e il secondo altri quaranta; et altretanti il terzo soler che in tutto sono cento e quaranta (Archi). In ogn'uno de quali (3.) piani vi è il suo corridore (che circola detto Cortile), et oltre quattro vastissime soffitte si alza ancora più sopra il Canal Grande con due ben intese Torricelle che sorpassano il Cornicione di marmo, nei cantonalli di detta Facciata.

In una delle quali dalla parte del Rio, vi sono due Campane di mediocre grandezza, sostenuti da Campaniletto pur di marmo, per avvisar li Signori Nazionali di venir alla mensa ad uso di ospizio, come sempre hanno praticato, et in ambedue (Toricelle) sonovi due gran Leoni di San Marco (in marmo) e vi si legge

PRINCIPATVS LEONARDI LAVREDANI
INCLIJTI DVCIS. ANNO SEXTO.

Nel mezzo di detta Facciata, sopra le tre Rive vi è scolpito in
Carta 13. basso-rilievo nel marmo un bel Troffeo, come lo dimostra l'annessa
Carta 14. stampetta e vi si legge

GERMANICIS DICATVM.

Fraposte, a sei grandissimi Pilastroni di pietra Istriana, che sostengono cinque Archi della suddetta Facciata, vi sono tre spaciose Rive per uso et comodo delle mercanzie et altro di detto Fontico.

A pianterreno nel già detto Sottoportico, tutto fatto a volto, dalla parte delle Rive sudette, vi è il Magistrato antedetto dei Vis-Domini; sopra la porta del quale vedesi un Leone di San Marco, et l'anno 1559, che fu in quel sito stabilito l'officio di detto

Magistrato (nel quale del 1636. primo settembre per Publici Decreti, si principiò a tener Libro Maestro, sive Quaderno e Giornale, per gli affitti delle Camere e per li Conti del Dazio dei Privileggiati), e vi si legge in un tondino di marmo il seguente Lacconismo

RESPICE FINEM.

La *Dogana*, (nella quale per Privileggio non si possono sequestrare le Mercanzie per debiti particolari, situata) derimpetto a detto Magistrato molto spaziosa con due Porte, una antica nel secondo sottoportico, e l'altra nel primo delle Rive, fatta per ordine Pubblico, (col seguente Decreto) l'anno 1641. 20. Decembre, dalla qual parte vi è un Balcone quadro bislongo frapposto a due altri grandi con ferriate per il qual in tempo contaggioso si ricevono tutte le Mercanzie più manevoli, e leggiere, doppo fatte tutte le diligenze solite farsi in tal tempo. E dallo stesso Balcone si dispensa l'Elemosina della Panada a Poveri che all'alba vengono in gran numero, in quel primo sottoportico, per via di un pontile che la Nazione fa fare al Traghetto del Buso con la seguente licenza delli due Magistrati Eccellentissimi de' Provveditori de Comun eretto (esso Magistrato) del 1290. e (quello) delle Acque (istituito l' anno 1211.) cioè:

Carta 14. tergo.

„Adì primo Ottobre 1630.

L'Ill^mi^ Signori Domenico Vendramin, et Aluise Contarini, Honorandi Proveditori di Commun, hanno concessa licenza alli Signori Ottavio Otth, et Gio. Filippo Flaijspan, Consoli della Nazione Alemana, di potter per beneficio della Dispensa della Panada, che si fa giornalmente nel Fontico alli Poveri di questa Città, di poter far un Pontille di Legno, appoggiandolo sopra un Palo, al Traghetto del Ponte di Rialto, che vadi alla Riva del detto Fontico, giusta la richiesta fatta dalli sudetti Signori Consoli.

Carta 15. Fu istituito questo Magistrato l'anno 1290.

Marc'Antonio Spinelli Nodaro.

„Per l'Officio delle Acque si concede licenza, alli Spettabili Signori Consoli della Nazion Alemanna, di poter a loro spese far fare un Pontille, che serva di Passagio, dalla Riva del Fontico, alle Rive del Ponte di Rialto, a comodo dei Poveri, ai quali si fa l'ordinaria Elemosina della Panada, da detta Nazione; Et questo affine, che in questi tempi di sospetto contaggioso, non abbino occasione

Fu istituito questo Magistrato del 1519. 1. Ottobre. cioè li 3. Savij sopra le Acque, ma li Esecutori sono stati fatti nel 1211.

Carta 15 tergo. ditti Poveri, di mischiarsi con le merci di detto Fontico; Con questa condizione che non possino metter pali in acqua et sie etc.

Data adi 12. Ottobre 1630.

Carlo Ruzzini Savio
Pietro Foscarini Savio.

Antonio Pescina Nodaro alle Acque.

Atteso che in tal tempo, non a tutti è permesso d' entrar in Fontico, riguardo alli seguenti ordini, che detta Nazione ottenne sin del 1576. dal Magistrato Ecc^{mo} della Sanità e sono:

„Che possa essa Nazione, a sue spese elegger, e tener un Capitano, che stij di continuo alla Guardia d' esso Fontico, nel qual non lasci entrare alcuno, che non habbi Negozio in esso, senza licenza delli Signori Consoli, o loro segno, et alle scale sieno posti li Rastelli.

Che da SS. Ecc^{ze} sia fatto far Publico Proclama, che tutti li Carta 16. Facchini, che non servono attualmente li Signori Mercanti abbitanti nelle Camere di ditto Fontico, non possino ne debbino entrar in quello, ma che stiano nel campo di San Bortolamio, sotto pena ad arbitrio dell' Eccellenze loro.

Che similmente li Barcaroli, e Peattèri subito, che averanno scaricate le Mercanzie di detta Nazione, debbino ritirarsi nelle loro Barche, non entrando più avanti di detto sottoportico della Riva; Nel quale non sia loro permesso di ponervi armizi di niuna sorte immaginabile, sotto la sudetta pena.

E perchè in esso Fontico vi sono al presente 72. Camere in tutti 3. li soleri (sudetti), tutte abbitate separatamente dalli Signori Mercanti che si può realmente dire che sijno 72. case, Fu accordato alla Nazione stessa:

Che ogni volta occorresse, che però Dio no' l permetti, che al- Carta 16. tergo. cuno in dette Camere si rissentisse in modo, che fosse necessario darlo in nota justa gli ordini di SS. EE., sij subito notificato alli Deputati, nominato l' Infermo, Numero e Camera di esso, per ponervi li occorrenti riguardi e salutiferi compensi. Et che gl' altri Mercanti che hanno le loro Camere separate, non sijno impediti, ne sequestrati, ma possino liberamente negoziar con quei rispetti, che all' ora si pratticano, come vuole ogni raggione e giustizia.“

(Continuo a dir che)

Nel sopradetto Cortile, vi sono: Il Camerin fatto in Isola del Portinaro oltre la sua propria Camera nel terzo soler (sopra il Rio);

Quello detto del Scoador sotto la scala dalla parte del sudetto Rio del Fontico, uno dei Ligadori (ch' ebbero origine avanti il 1302. e del 1418. 1. Giugno in numero de 18. fu fatta arte), ed un altro dei Bastasi (che il principio loro fu del 1382. 20. Gennajo e del 1414. primo Marzo fu stabilita la Tariffa delle loro Mercedi dalla Nazion Alemanna). (Il Camerin delli Pesadori di Comun per aver ivi pronte ogni ora le loro Statiere.) Sopra de quali vi è la Camera per li doi Fattori attuali di essa Nazione, l' incombenza de quali è di accudire, a tutte le Mercanzie, che per via di Terra, si spediscono in Germania, e che da colà vengono da Carrettoni condotte a Mestre per quì.

Carta 17.

Caneva, e 26 Magazeni o siano volte per riponer le mercanzie dei Signori Mercanti Nazionali solamente, (cioè di tutti quelli che godono attualmente li tre Requisiti di Camera, Tavola, e Capitolo), e non d' altri.

In prospetto delle predette (3) Rive vi è il Pozzo che forma una meza Torretta, et si inalza al pari del secondo Soler, per comodo maggior di prender l' Acqua, considerata la migliore di tutta (quella) che è nell' Isola di Rialto.

Sonovi due gran *Scale* in 4 rami, ma incontro l' altra, di 94. gradini di pietra viva, che ambidue conducono sino al terzo Soler, e da ciò comprendesi la sua somma altezza (di che stima la sua situazione) e di qual vaga veduta sij questo gran Palazzo.

Quelle del primo piano, furono fatte nel tempo stesso, che fu tottalmente essa (Fabrica) rinovata, ma le altre del secondo e terzo le fece far d' ordine Publico, il Magistrato antedetto del Sal, l' anno 1587. 13. Luglio e furono finite del 1595. ad istanza delli Signori Christofforo Otth e Tomaso Karch, all' ora Consoli della Nazione, tutte di marmo et a volto, come pur quelle delle soffitte. La causa di ciò fu, il grande incendio dei Magazeni di Cha Ruzzini, che seguì del 1586 la notte del 16. Decembre, e si dilatò di qua del Rio, et accese Foco nelle soffitte del Fontico, che molto ebbero che fare, in estinguerlo. Perchè le Scale sudette erano prima di Legno, e poi le soffitte erano piene di Legne: alimento proprio per detto Elemento.

Regnava Marino Grimani Doge. Carta 17. tergo.

Incendio quarto in Fontico dei Tedeschi.

Numero 80. *Camere*, e meza contengono detti tre appartamenti, oltre il loco del Spenditore, Canever, Cuoco, Sotto-Cuoco et altri Lochi. (Communi per ogni Soler.) La Cucina (alla sopraintendenza della quale e delle servitù li Signori Abitanti in Fontico eleggono due di essi con titolo di Proveditori sopra la Cucina, et

un anno per ciascheduno dirigge il carico, in far provedere il tutto per la loro comune Mensa.)

Ha due gran Sale nel primo piano, site dalla parte del Canal Grande, ambidue con Pergoli di marmo.

Del 1643. 8. Decembre fu fatto dipinger e dorar di nuovo. Carta 18.

Una dalle parte del Rio di Fontico, e questa vien detta la *Sala della Stua*; nel mezo della quale è sostenuto il soffitto dorato, da una Colonna di marmo, e serve alli Signori Nazionali l'Inverno di Reffettorio, non meno che per altre loro fonzioni, come dirò a suo loco.

Fu fatta far del 1608. 2. Giugno.

Vi sono 2. porte, una nel Corridore; sopra la quale al di fuori nel muro vi è dipinta a oglio una Madonna col Bambino, e San Giovanni Battista Puttino di buonissima mano, che conduce in detta sala; vicino alla qual Porta vi è un bellissimo Lavello di marmo, e l'altra passa in una Camera contigua, che serve per riponer le robbe usualli, a comodo e servizio della Tavola o sia Mensa (dei Signori Nazionali).

In detta Sala vi è un quadro in tela di meza figura del *Salvator* Giesu Christo di buona maniera, quantunque sia copia d'un altro fatto da Tiziano Vecellio da Cadore, come dirò ulteriormente.

Carta 18. tergo.

Si erge una gran *Stua*, che ha comunicazione con la sudetta cucina, fatta di grosse lastre di Ferro crudo gettà, et di ottone dorato, tutta figurata: unica non solo in questa Città ma, credo, anche in tutta l'Italia che non vi sij la Compagna. Eccone la sua spiegazione distinta, come V. P. R^{ma} desidera di tutto.

Nel Prospetto della Cassa.

Vi è il Leone di S. Marco circondà dalla Fede, dalla Speranza e dalla Carità, tutto in basso-rilevo di ferro buttà, come ho detto.

Nel Prospetto del Castello.

La Giustizia e la Prudenza figure grandi (intiere) e nel mezo un Cartello, nel quale vedesi l'anno 1588. che è stata fatta in Anversa.

Sopra detto Millesimo, vi è una grand'Acquila Imperiale col Scudo nell Petto della Augustissima Casa d'Austria, contornata dalle 7. armi elettorali che erano allora del 1588: cioè Magonza, Treveri, Colonia, Boemia, Sassonia, Prussia, Palatino, mentre nel 1648. Baviera fu l'8° e nel 1692. Hanover il 9° Elettore, bipartite gradualmente con vaghezza.

Carta 19.

Dalla parte destra da basso sopra la Cassa.

Un Leone sedente d'ottone dorato a foco tutto di rilevo, che tiene impugnato un Scudo bipartito con l'arma di *Argentina* e quella d' *Ulma*, di gran bel getto e dissegno.

Dal fianco destro della Cassa stessa vi è l'Istoria di

Tito Livio nel sept. ab Urbe condita.

Caio-Muzio Scevola Romano, la di cui intrepidezza, e sagacità fu; Che Porsenna, Re de'Toscani, aveva ridotto Roma, in stato renderseli (suddita). Muzio solo andato nel Campo nemico, fingendo di voler udienza, fu introdotto al Padiglione del Re, e vedendo ivi uno nobilmente vestito, creduto lo il Re, con un Pugnale li passò il Petto. Porsenna ciò vedendo, lo chiamò Traditore, dimandandoli poi: Il perchè aveva ucciso quel Cavaliere a lui vicino? Rispose Muzio, io mi credeva ammazzare il Re e non altri, per liberar Roma mia Patria dall'assedio; ma già che questa mano ha errato, questa ne facci la penitenza; ed intrepidamente, mise la mano dritta ad arder nel Fuoco. Porsenna, vedendo, udendo, e considerando la gran virtù di Muzio, li donò la vita et accordò la Pace (a' Romani).

Carta 19. tergo.

Di sopra nel Castello pur alla destra.

La Fortezza col piede destro sopra un Capitello di Colonna, e con la mano tiene la bocca di un Leone apperta.

A sinistra da basso sopra la Cassa.

Un Leone dorato simile al sudetto con l'arma di *Augusta* e di *Norimberga.*

Dal fianco sinistro della Cassa.

Tito Livio nel sept. ab Urbe condita. Carta 20.

Curzio nobile e generoso Romano, che volontariamente si precipita nella voragine di Fuoco appertasi accidentalmente nel Campo Boario vicino al Campidoglio.

Richiesta dal Senato a gl' Indovini la Causa di ciò, et il rimedio di esimer Roma da tall'infortunio? Risposero, che per evitarlo non v' era altro modo, che un Patrizio, il più amator della cara sua Patria per liberarla si gettasse in quella Ignea profonda appertura, Curzio solo fu il generoso, che a costo della sua vita, si vestì nobilmente, e salito sopra un superbo Cavallo, di tutta Carriera si precipitò a vista di tutta Roma, in quella orribile voragine, per salute della Patria. Cessò subito l'incendio, e la città restò nel suo essere; ma senza il più fedel cittadino che all' ora in essa vivesse.

Di sopra nel Castello pur alla sinistra.

Carta 20. tergo. La Temperanza: significante, che il Fuoco in detta Stua, si deve accendere temperatamente, e con moderatezza, per riportarne salutar utile, e per evitar ogni danno.

Dalla parte di dietro nel Castello

vi è una gran Fenice nel rogo di fuoco, et il Sole.

Giudizio Univers. del Costantini. pag. 473. La Fenice è (tipo della risurrezione dei morti, essendo) un uccello di assai rara bellezza, più grande d'un Acquila, nell'Arabia Felice; trigesima seconda Provincia dell'Asia in Oriente.

Dicono gli Storici, che viva 500 anni e più; alla fine de quali radunna nel suo nido, nel più alto monte, che vi sia in faccia al sole del Zaffranno, Cannella e Nardo, et nel merigio vi si pone in mezzo, battendo spesso le Ali, sin che ne produce il Fuoco e vi si abbruggia; dalla di cui propria cenere, ne nasce un verme, che da se produce un'altra rinovata Fenice, che poco costa il crederlo; Tanto più che l' *Ariosto* cantò

,,Vien per l'Arabia, ch'è detta Felice
Ricca di mirra, cinnamo, et incenso
Che per suo albergo l'unica Fenice
Eletto l'ha di tutto il mondo immenso.''

Carta 21. Nella sommità del Castello vi sono negl'angoli quattro Vasi di rame con manichi d'ottone, dorati a fuoco, da quali sorgono quattro fiaccole d'oro; E nelle quattro facciate un adornamento di ferro buttà, che forma come una corona.

Quattre grosse Colonne di ottone internamente la tengono unita, con molto vite, e matrivite.

È sostenuta a mez'aria, da sei gran piedi d'ottone torniti, nelli quali in Idioma Tedesco, si legge che del 1587. sotto il Consolato delli Signori Enrico Imhoff e Tomaso Karch, fu principiata, e del 1588. sotto quello de' Signori Orazio Fenzeleolter e Martin Peller, fu finita, e poi composta con l'assistenza delli Signori Hartmann, e Maulpruner, a costo della Nazione, sopraeccedente la summa di Ducati 890.

Posa sopra una larga pietra di rosso da Verona postavi per bellezza e sicurezza del Fuoco.

Sala delle Pitture.

Carta 21. tergo. L'altra sala detta dell'Estate è situata dalla Parte del Ponte di Rialto. Ha due Porte, sopra quella del Corridore al di fuori nel

Fu fatto far del 1608. 2. Giugno.

muro vi è dipinto a fresco Giesù Christo deposto di croce, la Madonna e Santa Maria Madalena; E contiene in se le qui sottodescritte pitture, anzi per meglio dire un Tesoro della Pittura, essendo questa una Poesia, che tace, et la Poesia è una Pittura che parla.

Numero 1.

Entrando dunque, dalla Porta sudetta del Corridore, a sinistra in mezo alla facciata, vi è un Salvator Giesù Christo (Signor Nostro), meza figura in Tela originalmente fatto (del 1551.) da *Tiziano* predetto [1]), stimato di sommo prezzo (nel quale si vede così al vivo espressa l' Umanita di Christo in ordine alla Lettera di Lentolo che non

Tasso Canto 16.

,,manca il parlar, di vivo altro non chiedi;
nè manca questo ancor se agli occhi credi").

Da una parte sotto il Fregio.

Numero 2.

Vi è Saturno, cioè il Tempo, appoggiato al Globo Terrestre con la Religione e la Mendicità Umana, con due Segni d' Ariete e Tauro dominati da detto Pianeta nel Zodiaco. Quadro grande in Tela, fatto da *Giacomo Palma* il Vecchio; nel grave seno del quale, sempre spicò le meraviglie delle Pittura nella sue Deificate Idee.

Carta 22.

Dall' altra parte sotto detto Fregio.

Numero 3.

Giove, Giunone et la Fortuna o sia la Ricchezza, che tiene (un dato in mano significante la sorte), et il Cornucopia colmo d'oro, et altro, (perchè Giunone era la Dea della Ricchezze et onori di cui ne è il simbolo il Paone), con due segni di Gemini e Cancro dominati da detta Pianeta nel Zodiaco.

Quadro grande in tela, fatto dal *sudetto Palma.*

Sotto alli Sudetti.

Numero 4.

Il Ratto delle Sabine, fatto da i Romani, abbitatori della Provincia de Latio, da cui furono anco chiamati Latini. Essendo questi scarsi di donne, Romolo primo Re loro fece publicar di voler cellebrare una gran festa, ad onore di Nettuno Dio del mare, con grandissima Pompa, invitando tutte le Donne della vicina Provincia detta Sabbina Le quali mosse dalla curiosità vi andorno (i. e. andarono), et entrate in Roma, furno da Romani rittenute tutte quelle solamente, che erano atte alla Concettione.

---

1) Nur dieses Gemälde nebst der oben erwähnten Copie ist von der ganzen kostbaren Sammlung erhalten, und im Besitz der evangelischen Gemeinde, in deren Kirche bei SS. Apostoli beide zu sehen sind.

Carta 22. tergo. I Sabinesi di ciò sdegnati mossero guerra, a Romani per riaver le loro Donne, due anni doppo, e nel voler combattere, queste uscirno incontro, a lor Cittadini e Parenti con i figliuolini in Braccio, esortandoli ad uccider esse con i figli più tosto, e non i Romani, dalli quali venivano tanto ben trattate; ed in tal guisa gli fecero pacificare.

Quadro bislongo con figure piccole dipinte sopra Pelle di Cuori d'oro, da *Paolo Caliari Veronese*, perchè sia più durabile.

Morì l'anno 1588. d'anni 58. Gli Atributi che risplendono nell'Opere di questo bravo Artifice sono: La Maestà Reggia ne i Personaggi, il pomposo vestire negli Abiti; La vaghezza negli Ornamenti, La sontuosità negli Edificij, La fertilità nei componimenti; L'armonia nei Concerti; Et in fine la satisfazione nell'Universale.

Dall' altra parte.

Numero 5. Gl'Incantesimi di Medèa; fu Figliola (di Oetes) [1]), Re di Colco, e sposa di Giasone Re di Tessaglia, che col di lei mezo acquistò il Velo d'oro, cioè il Tosone con la Lana d'oro. I Cavallieri del qual

Carta 23. ordine, ebbero dapoi origine, del 1429. da Filippo Duca di Borgogna e Conte di Fiandra, che lo instituì ad onore di Sant' Andrea Apostolo, che passò poi con detta Contea nella Corona del Re di Spagna, et ora son detti del Tosone.

Se inamorò indi Giasone di Creusa prima figlia di Priamo Re di Troja, lasciando Medèa, la quale di ciò fieramente sdegnata con suoi Incantesimi fece, che si brugiasse la Casa di Giasone, Creusa e li doi proprij Figlioli per vendetta. Quadro simile al sudetto, sopra Cuori d'oro. *Detto Autore* lo ha dipinto, e basta così.

Alla destra. Seconda Facciata. Dalla parte della finestra sotto il Fregio.

Numero 6. Venere Dea degli Amori, nata dalla schiuma del mare, e moglie di Vulcano, in atto di seder sopra Carro d'oro, tirato da due Co-

Carta 23. tergo. lombe, corteggiata delle sue tre Grazie, che si chiamano Aglaia, Eufrosina, e Talia, tutte 3. figliuole di Giove, et il segno di Saggitario del Zodiaco, nel quale rissiede in Cielo detto Pianeta di Venere. Quadro grande in Tela, fatto dal *Vecchio Palma*. Cosa ammirabile.

Dalla Parte del Lavello nobilissimo, sotto il Fregio.

Numero 7. Diana o sia Cintia, che tanto è a dire la Luna, nata in Delfo di Giove e di Latona, sorella Gemella di Apollo, cioè il Sole. Dea

---

1) *Figliola del re* man. prima. *Oetes* i. e. *Aeetes*.

della Castità, delle Selve, della Caccia, e di Delfo, dove con altre pudiche Ninfe, si essercitava con l'Archo, Frezze e Reti da lei inventate; sedente sopra Carro d'oro, accompagnata dalle Hore Vespertine, parimente col suo segno d'Aquario nel Zodiaco. Quadro grande in Tela, opera di *Giacomo Tintoretto.*

In questo grand'Autore, fu ammirato nelle sue maravigliose opere, l'Ardire, la Forza, il Furore, la Velocità e la Bizaria strettamente abbracciata co'l Capriccio.

Carta 24. **Sotto detti due Quadri**

Numero 8. Vedesi il Bagno di Diana sudetta con le sue Ninfe, et Actheone, che per la troppa sua curiosità di vederla nuda, accortasene Diana, et aspergendolo d'acqua, lo fa tosto convertir in Cervo, che poi sbrannato vien dalli di lui proprij Cani. Quadro longo di piccole figure sopra Pelle di Cuori d'oro, fatto da *Paolo Veronese.*

Terza Facciata. Dalla parte del Canal Grande sotto il Fregio.

Numero 9. Mercurio in Aria Ambasciator delli Dei, e Dio del Negozio e Mercatura con Donna Nuda pur in Aria, che significa la virtù, et a piedi l'Invidia, in atto di trattenerlo, (affinchè non segua la virtù), perchè detto Mercurio fu molto eloquente.

Quadro grande in Tela e proviene dalla Scuola di *Giovanni Contarini Cavalliere.*

Sotto detto Quadro vi è

Numero 10. Carta 24. tergo. Un'altro Mercurio, trattenuto nelle piante dalla Ignoranza, et una Donna sedente che è l'Armonia con diversi Istrumenti musicali.

Quadro con figure piccole, dipinto da *Paolo Veronese*, sopra Pelle di Cuori d'oro.

In detta terza Facciata. Dalla parte del Canal Grande vi è

Numero 11. Una Venere Nuda, in atto d'andar nel Bagno, et una Donna con un vaso di acqua in testa, che credo denoti: Che nell'usar gli Atti Venerei, conviene avere in testa la temperanza altrimenti etc. Quadro grande in tela, proveniente pur questo, dalla *Scuola di Gio. Contarini*, ma non di quella stima a paralello degl'altri, che sono in questa rara galaria.

Sotto detto Quadro vedesi

Numero 12. Il Giudicio di Paride Pastor Frigio. Pallade presentò nel concistorio dei Dei un Pomo d'oro, da esser dato, a chi fosse la più

bella delle tre Dee competittrici, cioè Giunone, Pallade detta anco
Carta 25. Minerva et Venere. Giove ordinò che il sudetto Paride ne fosse Giudice inappellabile. Egli ne ricevè da Mercurio Cursore il Pomo, e la dellegazione, e per giudicarle, fece correr intimazione che tutte tre, nel dì Juridico, nude si constituissero coram Judice. Così fecero, et ogn' una espose le proprie prerogative di Bellezza e Dominio che possedevano.

Giunone. La prima, li promise un Regno
Pallade. La seconda, lo avrebbe dotato della Scienza
Venere. E la terza, di farli goder la più bella Donna del mondo,
se votava, a di lei favore.

E Paride, più che subbito, sentenziò a favor di Venere porgendoli l' aureo Pomo. Quadro fatto sopra Pelle di Cuori d' oro del gran *Paolo Veronese.*

Quarta Facciata. Dalla parte del Ponte di Rialto sotto il Fregio vi è

Numero 13. Carta 25. tergo. Giove e Giunone sua consorte con li segni già detti del Zodiaco, ne i quali detto Pianeta risiede in Cielo. Quadro grande in Tela, fatto da *Palma il Vecchio.*

Sotto detto Quadro vi è

Numero 14. Il Nefando Sposalizio d' Antioco con Strattonica sua madregna, figlia di Demetrio Re di Bursia, presente Seleuco di lei marito Re di Soria anticamente detta Numanzia, e Padre del sudetto Antioco, che per tal Amor impudico, era gionto all' estremo di sua vita.

Bursia, Città nell' Asia, era solita Residenza del Gran Turco prima che prendesse Costantinopoli che fu l' anno 1453.

Erasistrato medico, scoprì il di lui male. Questo diede ad intendere al Re, che Antioco era inamorato di Polibia sua moglie, li rispose il Re, che s' egli come marito, si contentava di rinonziar la bella Polibia a desideri di Antioco, (Sua Maestà) li avrebbe concessa ogni grazia.[1]) Replicò il Medico: e se Antioco si fosse inamorato della Regina (Strattonica), Vostra Maestà non avrebbe giammai sofferto che alcuno lo avesse persuaso il riconoscerla al
Carta 26. Principe Figlio? Si, disse il Re, tanto farei, a spossessarmi di una donna per dar due volte la vita a mio Figlio e per tornar io a reviver e regnar nella persona di lui. Allora il medico accertolo, che il fatto era così; et il Re senza indugio, aconsentì, che seguisse il

---

1) Non vi sarebbe stata fortuna, che esso non avesse ottenuto — manus prima.

matrimonio marcato d'Adulterio, e d'Incesto; mai più dal mondo udito.

Quadro con diverse figure in piccolo, fatto da *Paolo Veronese* sopra Pelle di Cuori d'oro.

Dall' altra parte della stessa quarta Facciata, sotto il Fregio vedesi

Numero 15. Marte e Minerva sua sorella, chiamata anco Pallade e Bellona, ambi figliuoli di Giove e di Giunone. Uno Dio della Guerra, l'altra Dea altresi della Guerra (Bellona) e della Sapienza (Pallade) che inventò l'Abbaco, et il modo di far l'oglio (di olive), et i lavori tessuti, con li due segni di Leone e Vergine del Zodiaco, nel quale rissiede in Cielo detto Pianeta di Marte. Quadro grande in Tela, opera di due sole figure; ma veramente raro, del *Vecchio Palma* antedetto.

Carta 26. tergo.

Sotto detto quadro vi è

Numero 16. Ulisse in atto di voler uccider Circe fu Regina de Sarmati. Donna crudelissima, lusuriosa et incantatrice; se questa maga non li restituiva in forma umana i suoi compagni, perchè essa li aveva convertiti in Porci, per poter con più libertà goder il suo caro Ulisse. Quadro di *Paolo Veronese* fatto sopra Pelle di Cuori d'oro.

Tutti li sudetti quadri, hanno le Cornici o siano Soaze schiette dorate, fatti far in diversi tempi a spese (proprie) della Nazione.

Il Soffitto di detta Sala

È sostenuto nel mezo, da una Colonna di marmo con piedistallo d'ordine Corintio, la qual vien tutta adornata di Verdura e Fiori freschi ogni anno, sempre il primo di Maggio, ad uso della Germania, per l'Ingresso della Primavera.

Carta 27. Fu fatto dipinger dalli Signori Bernardo Flänzer e Sebastiano Ulstätt Consoli, l'anno 1556. li 29. Maggio e finita fu l'Opera nel Febraro venturo, da Battista de Franchi detto Semolei, Pittor di grido, da Alvise Donati depentor, ambi scolari di Tiziano, e da Gio. Maria . . . . . Indorador.

E fecero Numero 48. Quadri, a chiaro-scuro d'altezza quarte cinque, et altre 5. l'uno di larghezza. Figure intiere sopra tavole che rapresentano tutte le virtù Cardinali, Morali, e Teologali, molte Deità, Idoli ed altro.

Le Cornici e Fregio a Grottesco, tutto con filetti d'oro, a tutto per Ducati novanta d'argento.

(Del 1580. 26. Febraro, In Capitolo Generale fu presa la seguente Parte cioè, che essendo li Cuori d'oro nella sala sudetta, tutti stracciati, si è risolto di farne far di nuovi, et rinovare la medesima sala.)

Sopra la Porta del Corridore dalla parte interna di detta Sala vi è

Un Rabesco d'intaglio in basso-rilievo, di legno con Puttino nel mezo, in atto di seder sopra un Hora d'oro significante il Tempo, e porta nelle mani due caratteri, cioè un M. di (rami d'albero) et Carta 27. tergo. tronchi d'oro, che vuol dir Mille e li Tronchi la staggione dell'Inverno, Et un D. tutto fiori d'oro, che se intende cinquecento, e li fiori la Primavera.

Sopra l'altra Porta, pur dalla parte interna di detta Sala, che conduce nella Camera delle Robbe servienti alla Tavola, (o sia Mensa) — Vi è un'altro Rabesco compagno al sudetto; nel mezo del quale vedesi un Puttino sedente sopra una Ruota d'oro, che indica la velocità del Tempo, e tiene nelle mani due C, uno fatto di spiche di formento d'oro, che significa Cento, e le spiche la staggione dell'Estate, e l'altro C., fatto di graspi d'uva d'oro, che è l'Autuno.

Quali 4. Caratteri, o siano numeri Romani dimostrano il millesimo 1700.; Et appunto in tal'anno, gli Illustrissimi Signori Gio. Giorgio Chechel di Chechelsperg Cavallier del S. R. J.[1]) e Gio. Giacomo Carta 28. Deller, all'ora Consoli della Illustrissima Nazione Alemana, fecero restaurare prenarrata Stua, nobilitare et abellire le antedette due Sale et altro. Il tutto a spese della medesima (generosa) Nazione.

Del 1508. 9. Marzo fu terminata la Fabbrica del nuovo descritto Fontico de Tedeschi, sempre con la sopraintendenza del già detto Girolamo Todesco Protto, e del pur nominato N. H. S. Marco Tiepolo, a ciò Deputato, dalla Serenissima Signoria, per ordine della quale formò alcuni Capitoli attinenti alla sudetta fabrica e particolarmente:

„Che nessuno possi romper li muri da banda niuna eccetto, quando uno volesse fare una Porta, che vada de Camera in Camera et che altro non si possa romper, ne far Cannoni, ne Camini di Stue, o altro che vadi fuori de Camini Maestri, et non si possi romper ne mudar cos' alcuna.

Carta 29. tergo. Mai stanca la Mente publica, nel perfezionare le sue Reggie deliberazioni anche a gran costo d'oro, ordinò (del 1508.) che tutte

1) *mio Mecenate* manu secunda deletum.

le. 4 facciate del nuovo Fontico, fossero (secondo l'uso di quei tempi) di preziose pitture (a fresco) adornate et arrichite quelle mura Intus et Extra.

Micro-Cosmo della Pittura del Scannelli. Lib. 2 pag. 212. e 214. Cav. Rudolfi parte prima pagina 81.

Prescielti pertanto Giorgione e Tiziano; al primo toccò di dipingere la facciata sopra il Canal Grande, che mira il Ponente e l'altra sopra il Rio detto del Fontico situata verso Tramontana, (così volle il Doge Loredano, di cui esso Giorgione fatto aveva il Ritratto di sua Serenità.)

Carta 30.

A Tiziano quella del Portone di Strada che guarda il mezogiorno e l'altra della parte di Levante sopra la Strada, che conduce al Ponte sudetto dall'oglio.

Prima facciata di Levante.

In questa non vi sono quei graziosi comparti, come nell'altra, à Mezogiorno, per la moltiplicità delle finestre, e ferriate, che vi sono in ogni appartamento di essa.

Seconda Facciata a Ponente sopra il Canal Grande.

Quanto di maestoso e vago può far l'Architettura civile, tanto fu dimostrato con due lontananze di Colonnati Corinteij, davanti le due Sale del primo appartamento, e nel mezo di detta Facciata dall'Insigne Pennello di *(Giorgio Barbarella detto) Giorgione da Castel Franco* con ripartite e proporzionate vaghe figure colorate, a nichi proprij col solito suo ardito Ingegno, natural decoro, et eccellente maestria nell'arte (che

Di Natura arte par, che per diletto
L'imitatrice sua scherzando imiti
Tasso Canto 16)

Carta 30. tergo.

da lui tanto perfettamente apresa da Gio. Bellino, che lo supperò nel formar la carnaggione rotonda nelle sue figure, a distinzione di quelle del Maestro, che le produceva secche; Dal qual difetto si slontanò anche Tiziano, altro suo scolare (e condiscepolo di Giorgione, fu poi suo Emulo), ma ora molto consumate, e quasi rese invisibili dalla Pioggia e dal Tempo.

Cav. Ridolfi parte prima pag. 137

Terza Facciata, a Mezogiorno del Portone di Strada.

In questa Facciata *Tiziano* ha certamente dimostrato, quanto franco egli era nel Trino delle prerogative della Pittura, cioè *Invenzione*, *Dissegno*, e *Colorito*, E quanto fosse la sua virtù singolare in tutti tre gli Oggetti, Raggionevoli, Sensitivi e Vegetabili.

Tiziano nato del 1477. ha vissuto 99. anni, morì di contaggio del 1576. Vedi Giorgio Vasari, e Cav. Ridolfi nella Vita di Tiziano parte prima pag. 190.

Il saper perfettamente far un Corpo è grandissima gloria; sarebbe più grande il potter saper far un'anima. Nò; perchè par-

tecipa del Divino, e l'uomo, cioè Humus, non può tanto, ma se l'anima fosse oggetto visibile all'occhio umano, già tanto l'imitazione si è inoltrata nelle opere di Dio, che il Pittore anco animarebbe le Figure ne i suoi quadri.

Carta 31.

Non ha inganno più felice l'Uomo, per fingersi in questo Mondo un Dio, quanto che l'arte del dipingere; perchè con questa può formare ciò che vuole a suo Talento, (ma tutto senza moto).

Il gran Tiziano quasi nuovo Pitagora, doppo di aver dato corpo alle sue molte Figure in dette due facciate, prima d'ogni altra cosa, nella sua scuola, ha insegnato loro il silenzio, per dimostrare, che anco del suddetto inganno nè era avertito a sufficienza.

Judith. 13. 19. Sacra Scrittura.

Si vede una *Giuditta* con la spada alla mano, e sotto i Piedi il Capo reciso del Principe Holoferne, fu Capitano Generale di Nabuco Re degli Assirij in Babilonia, per la di cui morte restò libera la Città di Bettulia, di lei Patria, et un soldato armato, che sono veramente ammirabili, colocate sopra il Portone.

Nel Cantonale, verso il Ponte di Rialto, vi è una *Eva*, che par che dica, di goder il privileggio di esser nata due volte. Quell'esser che mi ha dato Tiziano, invidia quel di Dio, perchè non ha spirito: quello invidia questo, perchè non è soggetto alla morte.

Carta. 31 tergo.

Sopra la detta Figura, corre un Fregio a chiaro-oscuro, che cinge tutta la detta Facciata con animali, Rabeschi, ed altre varie fantasie.

Nel muro della Torretta vi sono doi Uomini nudi, ne quali si vede Pelle, Carne, Muscoli et attitudini, che altro non hanno di finto, che la sola oppinione, che non siano vivi, ma alquanto danneggiati dal Tempo.

Venezia del Sansovino. Carta 273. tergo e 294. tergo. Regnava Michiel Steno, Doge 62.

Nell'altro Cantone, verso la Calle della Bissa, vedesi una Venere Nuda, un Levantino, et un Cavalier di quelli Giovini Nobili Veneti antichi, detti della Calza, che costumavano portar una d'un color e l'altra dell'altro, che sin dall'anno 1401. n'ebbe l'origine, che più di bello non più far l'arte della Pittura; e credo forsi, riuscì piu facile a Tiziano l'esprimere con suoi pennelli e colori le positure, gesti ed espressioni con ogni parte così ben concertata, di tutte le sudette figure, che a scrittore meno che ordinario, mio pari, l'accennarle rozzamente con la penna, come ho fatto in questa mal composta mia narattiva: onde Quintiliano disse egregiamente bene

Quintiliano.[1] che la Pittura: „Sic internos penetrat affectus, ut ipsam vim dicendi nonnunquam superare videatur.“

Quarta facciata a Tramontana sopra il Rio del Fontico.

Carta 32. In questa Facciata non si scorge quasi più ne meno il colorito, non che le figure e particolarmente in alto. Dal mezo in giù vedesi qualche Fregio, ma il Bello fatto dalla virtù del sudetto Giorgione è stato divorato dalla Tramontana.

Pitture in Cortille.

Sopra li Archi delli 3. piani con bell' ordine si vegono tre gran fregi di Rabeschi, frappostevi con ugual distanza Paesetti, Teste d' antichi Imperatori, Bambini in grande et in piccolo, Mascheroni et altro. Il tutto a chiaro-oscuro, fatto dal predetto Giorgione, ma similmente quasi tutto, o si è guasto, o reso poco visibile, dall' ingiuria del Tempo.

Carta 32. tergo.

Archivio. Detto anco Camera del Cottimo.

E perchè niente mancasse al saggio Governo di questa Nobile, Pia, Prudente, Fidelissima e Pontual Nazione Alemana, li Signori Gio. Amauser e Daniel Folmer, li 27. Agosto 1575., nel qual tempo la dirigevano in qualità di Consoli, (con la seguente Terminazione) imploravono et ottenero dal Magistrato Illustrissimo dei Signori Vis-Domini di Fontico, una Camera, nella quale vi fecero unir, e riponer tutti li Libri e Scritture di raggione dell' Università della stessa Nazione e vien detto *Archivio*, in cui senza abbadar a spesa vien continuato il Registro delle più sostanziali Scritture (nei Libri Capitolarij in Bergamina fatti Repertoriare dall' anno 1642. con gran diligenza sotto il Consolato delli Signori Gasparo Chechel e Collega). Molte (susseguenti Scritture) che non vi erano, sono state proviste e fatte registrare l'anno 1713. sotto il Consolato dell' Ill^{mi} Signori Gio. Giacomo Pommer e Gio. Martino Streng, da cui son stà tanto beneficato, attinenti a gl' interessi di essa, per lasciarne a Posteri della stessa Nazione, la Memoria non meno, che la Pace, Concordia e Purità di Cuore, che ha goduto e (tuttavia) gode (ora che scrivo 1724), sotto la retta e diligente direzione delli Ill^{mi} Signori Mattia Cönig e Daniel Amman Consoli attuali, che la

Vedi la seguente terminazione 1575 27. Agosto.

Carta 33.

1) Die ganze Stelle lautet bei Quintilian X, 3, 67 also: nec mirum, si ista quae tamen in aliquo posita sunt motu, tantum in animis valent: cum pictura, tacens opus et habitus semper eiusdem, sic in intimos penetret affectus, ut ipsam vim dicendi non nunquam superare videatur. Man sieht, die Stelle ist lediglich nach dem Gedächtniss angezogen.

vanno dirigendo, e per aver tutto unito, et epilogato a fine di poter presto esimere il più stimabile, in caso de sinistri disastri di Fuoco, che Dio Signore tenghi pur sempre lontano, conforme seguì sotto il Consolato delli Signori Pietro Lindner, e Giorgio Zeller, uomini vigilantissimi, e di gran direzzione, la notte del 14. Marzo 1637. in Cucina che fu la quinta, et ultima volta, che la predetta Nazione soggiace, a tal sorte d'infortunio.

Quinto Incendio nel Fontico.

Non fu poco il danno, et il spavento, che ne sentì ogn'uno dei Signori Comensali, per molti non leggieri rispetti, ma col favor de Dio, fu smorzato (il Terrore) e reinceso nel Cuore di tutti, il Contento di vedersi preservati della vita, della Robba e di una tanto cospicua abbitazione; come V. S. R^{ma} ha inteso.

Carta 33. tergo.

Arca della Nazione in San Bortolamio di Rialto.

Possiede detta Nazione un *Arca* di Pietra detta Mandolata (di Verona), con suoi incastri Compagni, adornata d'un Scudo di Bronzo, nel quale vi sovrastà un'Acquila Imperiale, e Lettere parimenti di Bronzo con Epitafio del seguente tenore

MONVMENTVM HOC DOMVS
THEVTONICAE MVNICIPES
MORTALITATIS MEMORES
IN HOSPITA VENETIARVM VRBE
SVIS POSVERVNT
CERTVM POST FATA HOSPITIVM
A. O. R.
1649.

EXORNAVERVNT
ANNO 1681.

Carta 34.

Fu acquistata con legitimo oneroso Titolo a nome e spese di essa Nazione, dalli Signori Antonio Peffenhauser e Tobbia Martin Peller Consoli l'anno 1649. 25. Novembre, sita circa il mezo della Chiesa di S. Bortolamio di Rialto, a Cornu Evangelij.

Vedi Scritture nel Cattastico di detta Chiesa al 91.

(Sotto il Doge Pauluccio Heracliano l'anno 697. nel mese di Agosto ebbe origine la sopradetta Chiesa, e la prima volta fu dedicata a S. Demetrio. Il doge Pietro I. Orseolo l'anno 976. la fece restaurare.

Dell'anno . . . fu rifatta in 3. navi dalle famiglie Salonesi, Bellegna, e Vallaresca. L'anno . . . fu nobilitata, da Christofforo

Foccari Mercante Todesco, che donò la palla fatta da Alberto Durero Tedesco famoso Pittore et intagliatore di stampe, di singolar bellezza, in cui vi è dipinta la Madonna.)

A Carta 24. nel Lib. 2. di detta Chiesa et in filza al No. 5 negli Atti di D. Valleriano Notaro del 1565. 8. Marzo.

Che tutti li Cadaveri d'ogni Sesso d'Alemanni Nazionali, siano sepolti in detta Chiesa di San Bortolamio.

Gran forza ha l'esempio! l'Inclito Senato Serenissimo, Privileggia in vita li Signori Alemani abbitanti in Fontico di non dover pagar ne decime, ne Tanse di qualunque sorte, in alcun tempo, ma solo i consueti Dazij etc.

Regnante Pio 4. e Girolamo Priuli Doge. Carta 34. tergo. Vide Consulta varia per P. Mro. Jo. Baptista Lezana pag. 379. No. 42.

Et ad essempio del Principe, anco Monsr Illustrissimo e Reverendissimo Giovanni Trevisano, fu (14°) Patriarca di Venezia, del 1565. 8. Marzo con suo particolar Decreto, privilegiò l'antedetta Nazione: Di modo che è privileggiata in vita e in morte.

Ordinando e volendo, che siano tumolati tutti li Cadaveri, d'ogni sesso de suoi Nazionali, Familiari, e serventi Germanici nella predetta Chiesa; ancorchè morissero sotto il Jus di qualunque altra Parocchia di questa Città, E che tali spese de Funerali e Sepoltura, sijno, et aspettar debbano al R^do Vicario, e Capitolo della sudetta Chiesa, sotto la di cuì Parocchia essi Signori Alemani tengono il Domicilio che ho detto.

(Vedi in 43 „tre fonzioni“ . .)

1649. 21. Giugno in Pregadi.[1])

Carta 35.

Che fatti venir nel Collegio, li Capi della Nazion Alemana, gli sia letto quanto siegue :

Dell'Affetto Vostro divoto, ci abbondano le prove ad ogni incontro, e come tutte ci riescono care, così accettissima ci è ora quella dell'alegrezza partecipata per la felice Vittoria delle nostre Armi, sopra l'armata Ottomana.

È stato questo un dono speciale del Signor Dio, per beneficio della Christianita tutta, onde ogn'uno deve maggiormente goderne.

E come la *Vostra Nobilissima Nazione*, lo ha dimostrato col concorso dei cuori e dell'opre, Così Noi corrispondemo con un pieno agradimento, e con altrettanta disposta volontà di rendervi sempre compiaciuti

Iseppo Gregolin Nodaro Ducale.

---

1) Sieh oben pag. 27.

Carta 35. tergo. 1505. 19. Zugno in Pregadi.[1])

Havendosi con diligenza visti, et ben esaminati i Modelli del Fontego dei Tedeschi, appresentati alla Signoria Nostra, et considerà non esser gran differenzia di spesa dall' uno all' altro, l' è ben conveniente sattisfar alla grande instanza fatta, per li Mercadanti di esso Fontego, quali dovendo esser quelli, che lo hanno a galder et fruir:

Hanno supplicato, se vogli tuor il Modello, fabricando, per uno del suo nominato Hieronimo, uomo intelligente et prattico, per esser non manco de ornamento di questa Città et utile della Signoria Nostra, che commodo a loro, si per la nobil et ingegnosa composizione et construttione di quello, come etiam per la quantità e qualità delle Camere, Magazeni, Volte, et Botteghe se faranno in esso, da qual tutte se trazerà ogni anno de affitto bona summa de denaro, però

L' anderà parte, per autorità di questo Conseglio, la fabbrica del Fontico sopraditto far si debbi, justa il Modello composto, per il prefato *Gerolemo Todesco*, et accadendo quello conzar, over modificar in parte alcuna a benefizio delle Signoria Nostra, et commodo delle mercadanzie, averanno a star in esso:

Sia dà libertà al Collegio Nostro a bossoli, et ballotte passando i do terzi, potterlo far come li parerà espediente, Con questo però,
Carta 36. che la Fazzà, et Rive dalla banda davanti, non sia in parte alcuna alterada ne mossa.

Immo sia fatta et redutta secondo la forma di esso Modello: tutta volta, chel non se possi uscir più fuori in Canal grando con li scalini delle Rive, di quello che al presente è le fondamenta.

Et ulterius, dove da basso sono Magazene dalla parte di fuori, ridur si debbi in tante botteghe et volte, come stanno i altri Modelli.

Ne se possi in esso Fontego, far cosa alcuna de marmoro, ne etiam lavoriero alcuno intagliado, de strafono, over altro per alcun modo, ma dove l' accaderà, far le debbi de piera viva battuta de grosso, et da ben, si come sarà bisogno.

Pellegrin Marazzi, Nodaro Ducal.

Carta 28. tergo. Quantunque fosse terminata la detta fabbrica non terminò qui la gran spesa al Serenissimo Principe. Perchè nelli posteriori Ca-

---

1) Sieh oben pag. 29 und vgl. Beilage VI, 2 in meiner Abhandlung „zur Quellenkunde des venezianischen Handels".

pitoli alli sudetti tra gli altri patti stabiliti con sua Serenità e (li Signori Sinibaldo Grundlach e Leonardo Sultar Consoli) della [1]) stessa Nazione fu espresso al Capitolo 6°) li 19. Decembre 1510. (con Decreto ossia Ducal Instrumento seguente dell' Ecc^{mo} Senato)

Carta 36. tergo. 1510. 19. Decembre.

Exemplum ex Libro Notatorio No. 24 a Cte 72. Leonardus Lauredanus Dei Gratia Dux Venetiarum etc. Universis et singulis praesentes Litteras Nostras inspecturis, notum esse volumus, Quod moti illo affectu, et sijncera Charitate qua semper prosequti sumus, Universam Germanicam Nationem, in gratiam, et contemplationem prudentium et spectabilium Mercatorum hanc Civitatem Nostram incolere, ac frequentare cupientium, Devenimus cum Collegio Nostro, ad concessiones et Capitula infrascripta,

Quae illis et eorum cui libet volumus, ab omnibus, et mandamus inviolabiliter observari, Capitulorum autem tenor talis est, videlicet:

1° Praelibata Serenissima Dominatio cum Universo Collegio est contenta praefatis mercatoribus illos conservare in eorum Privilegijs, immunitatibus, et exemptionibus in quibus hucusque steterunt, nec inferre illis aliquam impositionem, seu gravamen ultra *antiquas, et solitas per retroacta tempora*, per illos solvere *iuxta eorum antiqua Privileggia* sic faciente observari.

2° Item quod praefati Mercatores de cetero, non teneantur ad solutionem grossorum duorum pro quolibet Ducato nuperrime impositorum, per partes captas in Excellentissimo Consilio Rogatorum, caeteris Mercatoribus cuiuscumque condictionis; sed penitus intelligantur esse absoluti, et liberi a tali solutione, et ab illis amplius non exigantur ipsi grossi 2.

3° Remanserunt concordes de consensu omnium Mercatorum tunc existentium in hac Civitate nostra Venetiarum:

Quod solvere debeant de Affictu, pro Cameris *primi* et *secundi Solarij* Ducatos *Decem* pro qualibet, et pro tertio Solario Ducatos *octo*, et pro Voltis seu Magazenis Ducatos *sex* et non aliud, et sint penitus liberi, a solutione solita dare pro affictu, seu alio quovis colore, Massario Fontici praedicti, et si qua solutio dari debet praedicto Massario, Dominium teneatur ad solutionem, sicuti eidem Illustrissimo Dominio videbitur, quo ad solutionem ipsius Massarij; qui Massarius

1) manus prima *et la.*

non teneatur dare ipsis Mercatoribus Lectos, nec alias Massaricias cuius vis sit generis.

4° Item, Quod principium affictus solvendi tam Camerarum, quam Voltarum, incipere debeat Die prima, Mensis Martij proximi venturi anni 1511. sicuti de gratia speciali praedictis Mercatoribus Germanicis concessum fuit.

5° Item, Quod *Grossi octo ad Aurum*, qui solvere soliti erant dicti Mercatores singulo Mense pro quolibet; Qui expendebantur per Dominium, in Rebus necessarijs Coquinae Fontici praedicti, in Aqua, in Olio et in alijs Rebus, pro necessitate dicti Fontici, de caetero, non solvantur per dictos Mercatores, sed sint penitus absoluti a tali

Carta 37. tergo. solutione eo quia dicti Mercatores sponte se obtulerunt facere omnes Expensas praedictas necessarias pro ut, et quemadmodum faciebat Serenissima Ducalis Dominatio, de praedictis Grossis octo. Taliter quod pro Expensis spectantibus ipsi Fontico Dominium nullam habeat impensam aliquo tempore.

6° Item, Quia Camere praedictae ad huc non habent Fenestras ferreas; Quod est maxime necessarium pro securitate dictorum Mercatorum, convenerunt hoc modo. Quod dicti Mercatores teneantur exhibere ferrum necessarium, pro faciendis ipsis fenestris ferriatis fiendis ad omnem eorum requisitionem, de quo ferro Dominium teneatur fieri facere ipsas Ferriatas, solvendo ultra Ferrum, omnes alias Expensas pro ipsis ferriatis conficiendis.

Datum in Nostro Ducali Palatio Die 19. Decembris 1510.[1])

Carta 29.

Terzo Incendio in Fontico.

Nuovo terrore apportò alla Teutonica Nazione non disgionto da sensibile danno, il Mongibello di Fuoco notturno, che si accese in Rialto (il Decembre) [2]) dell' anno 1513, che pose in combustione, più di 30. Magistrati, tanto nel Materiale che nei Libri e Scritture di quelli; Danneggiò gli Orefici, (Incendiò la corsia di Botteghe) delli Mercanti da Panni di Lana. Distrusse oltre l' ornata Chiesa di San Giovanni di Rialto, gran quantità di case di particolari (contigue sino alla prossima Chiesa di S. Mattio, che poi divenne

1) Diese Urkunde ist auch im Ulmer Archiv erhalten; vergl. meine „Beiträge zur Geschichte des Handelsverkehrs zwischen Venedig und der deutschen Nation aus dem Ulmer Archiv" München 1869. S. 22–24.

2) Nicht im December, am 9. Jänner 1513 more veneto, d. h. 1514 tobte dieser furchtbare Brand; eine Beschreibung desselben gibt auch das Vorwort des Capitolare der Sopraconsoli dei Mercanti; vgl. meine Abhandlung „zur Quellenkunde des venezianischen Handels" S. 8 (188).

Parocchia). Et averebbe reso nuovamente consunto il nuovo Palazzo di Fontico, se la prudente previdenza, e vigilanza, delli Signori Ulrico Mayer e Steffano Rügher, all' ora Consoli, assistiti prima da Dio, e da tutti quelli che ivi abbitavano, con indeffessa diffesa, da i Globi ignei, che il vento trasportava di quà dal Canal Grande, non avessero con più ordine, che strepito sottratto l' allimento, a quelle rappide fiamme col contrario Elemento, essendo muniti di secchi di Cuoio, e di numero 12. gran Schizzoni d' Ottonne, e scale, fatti far preventivamente, per casi simili, che sino al dì d' oggi che scrivo,[1]) tuttavia si conservano in esso Fontico.

Carta 29 tergo.

Fragilità fatale, di questo instabil mondo che ogni Elemento si consuma; [2]) et il (diamante) dente del Tempo tutto distrugge!

In Nome de Dio Amen.

1341. a di 21. de Marzo indition Nona.[3])

Carta 39.

Capitolario 1° Carta 22. tergo.[1])

Cumziosia che per lo Illmo Missier lo Duoxe, e lo so Conseio, a pettition e supplication delli Nobeli Homeni Moretto, e Luca Zusto fradelli, per si et per altri Consorti de Cha Zusto —

muro vuol dir.

Conzosia chel sia stado concesso gratiosamente, che in lo *mitro* dello Comun de Venetia appresso lo Fontego di Todeschi, in la Calle della Bissa, o che quelli da Cha Zusto, ha la so proprietade, per la bellezza della Strada, possa far una Porta, per la qual li possa andar in lo fontego delli Tedeschi, la qual Porta diè star averta, a bon plaxer della Signoria, aziò che nessun dubio possa esser:

Constitoidi li prefatti Moretto, Zannin, Piero, Nicoletto Zusto fradelli fioli, che fo de sier Franceschin Zusto et Luca Zusto, che fo de sier Jacomo Zusto, In prexentia del Magnifico Doxie, e delli so Conseieri, et Avogadori del Comun, e Provedidori de Comun; Contenti, e Confessi fo, per si, e por li ditti Consorti, e Sucessori, che il prefato muro, in lo qual è fatta la ditta Porta, che quella sia del Nostro Commun, a serar al so bonpiaxer, si como soa propria, e debbia star averta, e serada per lo Comun de Venexia, si como cosa soa.

Carta 39. tergo.

Et che li Travi e Mudioni, li quali quelli Fradelli da Cha Zusto, ha mettudo in lo prefatto muro del Commun, per cason del lavorier della ditta Porta, romagna sicomo lo diè, e como le stà, a bon piaxer della Signoria per ogni tempo.

---

1) Darauf bezieht sich der Text oben Carta 5.

1) *sino a questo giorno* manus prima.
2) *lo rode* manus prima.
3) Vgl. oben pag. 23.

E tutte queste cose prega mi Canzelier, ch' io fesse uno Pubblico Instrumento, in presenzia de tutti li preditti, in la Canzelaria del Commun de Venexia.

Nicolò Pistoretto 3° Cancelier Grando de Venexia.

Carta 40.

Noi Consoli della Nazione Alemana,[1]) in vigore della Parte presa nel Capitolo d' essa Nazione, sotto di 6. Corrente

Concediamo potestà et lizenza all' Eccellente Dottor Medico-Filosofo David Valenzin Ebreo, di potter con franchigia, et liberamente in ogni tempo venir, star, et transitar nel Fontego della detta Nazione, acciò senza impedimento alcuno possi far quelle visite, che occorrerà, et sarà ricercato. Comettendo ad ogni abbitante in esso Fontico, a Ministri, et Bastasi Nostri, che non gl' inferiscono molestia in conto alcuno; ma li portino ogni rispetto. Così meritando la sua virtù, et Dottrina, da noi stimata. In riguardo della quale se gli è concessa questa libertà. Et la presente sarà da noi sottoscritta et sigillata.

Data (nel Palazzo) del Fontico de Tedeschi in Venetia li 11. Agosto 1648.

L. S. N. Gio. Gioacchino Hendell, Christofforo Rottenhofer } Consoli.

Carta 40. tergo.

1668. 24. Marzo in Pregadi.[2])

Capitolario terzo 114 tergo.

Ha in ogni tempo la Republica Nostra accolto in questa Città con Testimonij di Predilezione la Nazione Alemana, anzi che sino nell' anno 1510; a comodo e decoro della medesima, ha eretto la Nobil Casa del Fontico de Tedeschi, assignata alla Natione stessa, ad uso di abbitatione, e benefizio del Negozio.

Insorto qualche disordine l' anno 1665. a causa d' un Proclama dalli Avogadori de Commun, che permetteva in esso Fontico l' ingresso agli Ebrei, contro l' antica consuetudine, fu il medesimo dalla prudenza di questo Consiglio, tagliato, sotto li 19. Febraro 1666., et annullato con motivo di devenirsi sopra l' affare a nuove deliberazioni.

---

1) Vergl. oben pag. 24.
2) Vergl. oben pag. 24.

Riccorsi perciò nell Collegio Nostro li Consoli della stessa Nazione, hanno nella Scrittura ora letta, espresse le loro valide raggioni.

Ha pure l'Università degli Ebrei, addotte, nella altra Scrittura le loro pretese; onde fatto sopra di esse il proprio maturo riflesso:

Carta 41. Inclina la publica Prudenza con la considerazione all'uso inveterato, che prima dell'anno 1665; non si portassero Ebrei nel Fontico.

Con il riflesso, a divertire quei gravi inconvenienti, che potrebbero succedere, e con altri essentiali Riguardi di soddisfare alla Nazione così benemerita, e profficua alle Publiche Rendite, a consolare le di lei giuste supplicazioni. Però

L'anderà Parte, che inclinando la Signoria Nostra, a portare alla Nazione Alemana, oltre li antichi Doni e Privileggi, nuovi Testimonij della Publica beneficenza. In grazioso riguardo di soddisfare le instanze devote della medesima, et all'uso sempre pratticato,

Restì prohibito, a Ebrei, di qualsivoglia Nazione, di capitar et pratticar in alcun tempo et luoco nel Fontico de Tedeschi: Occorrendo però ad alcuno di essi Ebrei, di aver qualche Negozio nel Fontico stesso; debbano farlo col mezo d'Intervenienti Christiani nella forma appunto, che osservano nel longo tempo anteriore all'anno 1665.

Così che restino in tal forma divertite l'occasioni di sconcerti, Carta 41 tergo. anzi nella consolazione della sudetta benemerita Nazione Alemana, acresciuto in essa la disposizione e l'animo di maggiormente approfittare con la confluenza delle merci, le Publiche rendite.

Gio. Hiarca Nodaro Ducale.

1587. 13. Luglio in Pregadi. [1])

Capitolario secondo a Carta 75 tergo.

Dalla supplicazione della Magnifica Nazione Alemana, questo Consiglio ha inteso la dimanda sua, che nel Fontego, Casa della Signoria Nostra, siano fatte le Scale del segondo et terzo Solaro de Pietra viva, come sono quelle del Primo, per esser di legno, et molto pericolose per li accidenti di foco, rispetto massimamente alli Magazeni et Volte che hanno di continuo piene di molte Mercanzie: Però essendo conveniente obviare, quanto più si possa, a pericolo di tanta importanzia, si come anco consigliano li Proveditori Nostri al Sal —

1) Vgl. oben pag. 33.

L'andera Parte, che sia comesso alli sudetti Proveditori al Sal, a quali spetta, che debbano ordinare, che quanto prima sijno fatte di Pietra viva le scale del 2. et 3. solaro, si come umilmente ha supplicato essa Magnifica Nazione.

Girolamo Otthobuoni Segretario.

Carta 42. Capitulario secondo a Carta 281. tergo.

1641. 20. Decembre in Pregadi.[1])

Ommissis

Et da mò sia preso, che sia data facoltà ai Revisori, et Regolatori sopra li Dazij predetti, per più sicurezza, che li Colli, che si scaricheranno in Fontico, siano condotti a drittura in Dogana, di spender circa Ducati 25. per far una *Porta* sotto il primo Portico della Riva di esso Fontico, come fu altrevolte acostumato, perchè da quella parte sola siano scaricate e condotte in essa Dogana le Mercanzie.

Pellegrin Marazzi, Nodaro Ducale.

1575. adi 27. Avosto.[2])

Carta 42. tergo. Archivio.

Li Clarissimi m. Zilio Moresini, m. Sabastian Contarini et m. Nicolò di Priuli, Honorandi Vis-Domini del Fontego de Tedeschi, vista la sopraditta supplicazione avanti sue Magnificentie presentata, per Gio. Amauser et Daniel Folmer, al presente Consoli della Magnifica Nazion Alemana, esser giusta et onesta, Per autorità del Magistrato loro: Christi Nomine invocato, a quo etc. Terminando hanno terminato, et ordinato tutti tre concordi, che la Camera di No. 55 in terzo soler, qual al presente è scritta in nome d'Antonio et Lodovico Sorer, e loro fratelli, sia tratta dal ditto nome, et quella posta in nome della Communità della Magnifica Nazion Alemana, per tener et conservar li Libri et Scritture di essa Magnifica Nazion. Pagando però essa Magnifica Communità li affitti soliti et consuetti all'Illustrissimo Dominio, si come han supplicato, mandantes sic annotari.

Zilio Morosini
Sabastian Contarini } Vis-Domini in Fontego de Tedeschi.
Nicolò de Priuli

L. S. Francesco Manenti Scontro dell'Officio del Fontego de Todeschi subscripsit et Sigillo Sancti Marci sigillavit.

---

1) Vgl. oben pag. 31.
2) Vgl. oben pag. 45.

Carta 43.

Tre Fonzioni Sacre che si fanno ogn' anno nel Palazzo del Fontico de Tedeschi.[1])

Quantunque il fuoco abbia distrutta la memoria (tanto nell'Archivio del Fontico, come in quello di S. Bortolamio di Rialto), di che tempo seguì tal Sacra e Pia istituzione; no ha però potuto consumar l' annual prattica, che tuttavia si conserva nei Cuori dei SS^{ri} Nazionali in verde osservanza, nelle Tre Solennità seguenti.

1° La prima è la vigilia di Natale di Nostro Signor Giesù Christo, in questa guisa.

Il Rev^{do} Vicario e Capitolo dei Preti di San Bortolamio, a mez' hora di notte incirca escono processionalmente, dalla lor Chiesa, e si portano taccitamente al Fontico sudetto. Gionti al Portone di esso ivi intonano: *Sancta Maria. Ora pro nobis;* continuando le Litanie della Madonna, sino che sono pervenuti alla Porta della Sala detta della Stua, tutta adornata di bellissimi Damaschi proprij della Nazione e luminata di gran Candelloti di Cera, a spese della medesima.

Li Ill^{mi} Sig^{ri} Consoli, e tutti li Signori Nazionali, graduatamente uno vicino all' altro, si trovano divisi in 2. Ale, nella detta Sala.

Carta 43. tergo. Monsr Vicario, si porta davanti l'immagine del Salvatore e tre volte l'incensa, poi siegue, principiando dai Sig^{ri} Consoli, ad incensare uno per uno, tutta detta Nazione.

Il Diacono col piviale, more ecclesiastico, canta il Vangelio scritto da S. Luca cioè „*In illo tempore exijt edictum, a Caesare Augusto etc.*" Finito il quale Il Vicario fa un breve discorso alli sudetti Sig^{ri} Nazionali, sopra il Divin Verbo incarnato, commenda la Nazione, e termina con augurarli ogni ben spirituale e temporale.

E nel tempo stesso che li Sacerdoti cantano *l' Ave Regina Caelorum* —, il sudetto Prelato và con l'Aspersorio, davanti il Quadro del Salvatore, e fatta riverenza, indè benedice con l' aqua santa tutti detti Signori Alemani cominciando dalli Signori Consoli a Cornu Evangelij, e poi si volta agl' altri di contro.

Nell' atto di uscir dalla sudetta Sala, intuonano di novo *Sancta Maria* ect., continuando le Litanie, sino che gionti sono al Portone sudetto del Fontico; prosseguendo pure taccitamente il viaggio loro, sino alla sudetta Chiesa.

2° La seconda fonzione è la vigilia della Circoncisione di Giesù Christo.

Questa è pur simile alla sudetta, eccetto l'Evangelio che can-

Carta 44. tano quello del primo d'anno, composto pur da S. Luca, che

---

1) Vgl. oben pag. 47. media „*tre fonzioni*".

comincia: „*In illo tempore, Postquam consumati sunt dies Octo*", con ciò che siegue.

3° La terza et ultima è la vigilia della Epifania.

Questa è parimente simile alla sudetta e diversifica nell' Evangelio che cantano quello di S. Matteo; il qual principia: *Cum natus esset Jesus in Bethlehem* etc., et in vece di cantar l' Antiphona, che in tal tempo corre, cantano il Salmo 116. cioè, *Laudate Dominum Omnes Gentes* etc., nel tempo stesso che Monsr Vicario asperge con l' acqua santa detti Sig^ri^ Alemani, ivi divisi come sopra.

Dalla Nazion de quali, vien goduto unicamente, in Venezia tal Privileggio, e dalla quale vien contribuito a titolo di pura Elemosina, per tutte tre le sopradescritti fonzioni, alli sudetti Reverendi Sacerdoti Ducati . . . . . .

Molto prima del 1513. il Signor Console della Nazione Alemana abbitante in Fontico, aveva la mano dritta, dal Signor Guardiano del Sagramento in S. Bortolamio, in occasione della Processione solita farsi il Venerdi Santo, in detta Contrada.

Sino al dì d' oggi la detta Nazione da di regallo ducati 20, annuij al Predicator, che nel corso quadregisimale predica in Todesco nella sudetta Chiesa, ciò che in Venezia non vien fatto, in niun'altra Chiesa.

Carta 44. tergo.

Memorial

della Fonzion straordinaria, che l'illustrissima Nazion Alemana, a spese proprie, fa nel corteggiar ogni Illmo et Ecc^mo^ Signor Ambasciator Cesareo e Cattolico nel giorno del suo publico ingresso a questa Serenissima Republica di Venezia.

L' Ecc^mo^ Signor Ambasciator fa preceder l' invito, per uno suo Gentiluomo (di Corte), ad uno delli doi Ill^mi^ Signori Consoli, facendoli intender, che per il tal giorno, resta fissata la di lui publica Entrata, e che però invita la Nazione.

Quel Signor Console che riceve l' Ambasciata fa il Complimento, che sarà con la sua Nazione, a corteggiare sua Eccellenza.

Indi lo fa saper al Signor Console Collega ed a tutta la Nazione col mezo di biglietti d' invito (in carattere Tedesco) portati a ciascheduno de Sig^ri^ Nazionali, dal Portinaro di Fontico.

Cv. Francesco dalle Torre 1690. Cv Berca 1700. Ercolano 1715. Cv. Coloredo 1726. Principe Pio 1731.

Il Signor Console Cassier in tal mentre, fa amanir le 24 livree di Cendal cioè Camisciolle color d'oro, (Calze di seta color simile), e Bragoni color cremese, (Scarpe bianche con cordella cremese e), Baretti di detti due colori pur di Cendal, (quando però tal fonzione vien fatta di Estate, come per il più è sucesso.)

Ordina 12. gondole a due remi delle migliori che siano nei Traghetti a suo piacimento, (et accorda il Nolo a quel prezzo che troverà nelle Note di altri simili fonzioni); perchè siano (tutte) pronte a mezo dì alle Rive del Fontico il giorno destinato dell'Ingresso. (Da ordine al Portinaro che le dette Rive siano nette e libere dalle Barche di Porto et altre.)

Il doppo pranso per tempo, di detto giorno, si conducono li Signori 2. Consoli, nella prima Gondola, da più nobile delle 12.

Titolo che ha il Console Vecchio.

Il Signor Console Cassier Juniore, che sempre abbita in Fontico, da il luogo maggior (in trasto) al Signor Console (Collega) detto Seniore, che abbita fuor di Fontico, non riguardando ad Età (degli anni), ma al titolo che ha di Console Vecchio. Ambi vestiti in habbito nero. Con essi va l'Archivista e Scrittor della Nazione e non altri, per far eseguir gli ordini di detti Signori Consoli e per assisterli nel montar e dismontar di Gondola.

Carta 45.

La detta Gondola è la prima ad inviarsi verso l'Isola di San Secondo a lenta marcia per dar tempo agli altri (Signori Nazionali) che possino montar e partir tutti uniti. Il che fa una bella comparsa [1]) nel Canal Grande.

Le altre 11. Gondole servono per li (sudetti) Signori Nazionali 4. per gondola, cioè prima li Segretarij pur in habbito nero e poi graduatamente tutti gli altri (in quell'habbito a loro più piace).

Gionti a San Secondo detti SS^{ri} Consoli, primi de tutti si portano alle solite Camere pian terreno dei Pubblici Ingressi in detto Convento.

Il sudetto Archivista va subbito in Anticamera, a farne passar da suoi di Corte l'avviso all'Eccellenza Sua, dell'arivo di detta Illma Nazione, che secondo il costume delle Corti, vien detto, far passar l'imbasciata, per inchinar Sua Eccellenza e complimentarlo per il suo Publico arivo in idioma Tedesco (si è Tedesco il Signor Ambasciatore; ma essendo Italiano, lo complimentano in tal guisa, cioè: *Noi Consoli et a nome di tutta la nostra Nazione Alemana, si congratuliamo con Vostra Eccellenza del suo publico arivo et ingresso;*

1) *un bello veder* manus prima.

e li bramiamo ogni maggior più lieta felicità. E parlar deve il Signor Console Seniore in atto riverente et osseguiosa.

L'Eccellenza Sua risponde cortesemente con parole di gratitudine e di stima verso detta Nazione.)

Fatto questo restano tutti li Sig^{ri} Consoli et tutti li Sig^{ri} Nazionali in detta Anticamera a discorrer tra loro o con altri Cavalieri Tedeschi et (a ricevere li Rinfreschi che sopra baccilli d'argento Sua Eccellenza fa distribuire), sino che vien il N. Cavalier Deputato del Publico Serenissimo a levar e corteggiar l'Eccellenza Sua.

Et al primo segno di levata, cioè al primo sbarro di mortaletto; perchè non nasca disordine o rittardo, i Signori Consoli e Nazionali, devono essere dei primi ogn'uno a montar nelle stesse lor
Carta 45. tergo. gondole, che pronte esser devono alli Pontilli in faccia della Chiesa, sei per parte delle quali devono in tutto il viaggio, andar al pari sempre della Gondola ambasciatoria, come Guardia del Corpo.

La Gondola delli Sig^{ri} Consoli con altre 5. delli Sig^{ri} Nazionali più vecchi, devono viaggiare dalla parte destra della Gondola dell'Ecc^{ma} Sua, e le altre sei a sinistra tutte in fila, ma gionte in vicinanza del Palazzo dell'Ecc^{mo} Sig^{r} Ambasciatore, inchinato dai Sig^{ri} Consoli, e da tutti gl'altri, questi con le lor Gondole, marciar devono anticipatamente, per dismontar tra i primi, che si fa comodamente, per esservi alla sua Riva un gran zatterone.

Le 12. Gondole si devono schierar tutte unite indisparte, ma in sito proprio, che ad ogni avviso, siano pronte all'attual servizio delli Sig^{ri} Consoli e Nazionali, che tra tanto attender devono in Entrata, l'arivo di Sua Ecc^{za}, che subbito dismontato li Sig^{ri} Consoli e Nazionali si devono instradar avanti sino alla Porta della Camera d'Udienza, divisi in 2. Ale per occupar il Posto, e per nuovamente inchinar l'Ecc^{za} Sua nel passar, che fa con li Cavalieri e Nobiluomini (in gran quantita) che lo corteggiano, (sino) in detta Camera.

Doppo i Rinfreschi che copiosamente vengono portati a tutti gli Astanti, et alle Mascare d'ogni sesso, li Sig^{ri} Consoli e Nazionali, si divertiscono per le Camere, ad udir, a sonar varij Instrumenti musicali, o vero a vedere gli adobbi e Pitture del sudetto Palazzo Ambasciatorio, (secondo che inclina più il gusto o genio), e quando a lor piace alcuni partono, et altri restano a veder la festa del Ballo, mentre lo stesso Sig^{r} Ambasciatore doppo essersi licenziato del sudetto Cav^{r} Deputato, gira in Maschara per le Camere (a fine di non dare soggezione a niuno) e per osservare il buon concerto, et altro della festa.

La mattina del giorno susseguente, a quell'hora che sarà appuntata, ritornano li Sig[ri] Consoli e Nazionali con le 12. Gondole, dal Sig[r] Ambasciatore ad inchinarlo et corteggiarlo, sino in Pien Collegio, anticipando similmente il sbarco alla Piazetta di S. Marco, per esser a tempo di aver il loco tra Cavalieri, sino alla Porta di detto Pien Collegio, per ricompagnarlo doppo fatta la fonzion solita davanti il Sereniss[mo], di nuovo al Palazzo di Sua Ecc[za], E prender congedo non mai prima che il Cav[r] Deputato non sia partito del Sig[r] Ambasciatore. Venendo anco in detta mattina distribuiti copiosi Rinfreschi a tutta la Comitiva, prima che l'Eccellenza Sua si porti alla Publica Audienza.

Carta 46. tergo.	**La Tavola Cronica**
	sive Cattalogo dei Nomi di tutti li SSri Consoli dell'Illustrissima Nazione Alemana del Fontico dei Tedeschi in Venezia, con altre cose più notabili, attinenti al sudetto Fontico, poste per ordine di tempo sotto ciaschedun Consolato (da Gio. Bortolamio Milesio Scrittor et Archivista di detta Nazione).
In circa l'anno 494.	A nat. Domini, li Tedeschi dell'Alemagna alta furono i primi a condur le loro mercanzie in Venezia et a formar corpo di Nazione.
del 1200.	La Nazione Alemana principiò in Venezia et introdur il Comercio con la Germania Alta.
1265.	30. Aprile, fu eretto il Magistrato de Vis-Domini nella casa del Fontico.
1267.	12. Agosto, fu presa parte in Maggior Consiglio, che la Taverna del Fontico debba esser sotto la Potestà delli Vis-Domini di detto Fontico, si come è sotto li Giustixieri nuovi.
Avanti il 1302.	Vi erano i Ligadori del Fontico.
del 1309.	Fu introdotta in Venezia l'Arte della Seta della Nazion Lucchese.
1310.	Fu introdotta in Muran l'Arte dei Panni di Lana.
1318.	Primo Fuoco, che incendiò la (maggior parte di) detta Casa del Fontico.
1341.	Fu fatto il Portone di Strada nel Sito dove è al presente di detto Fontico, (nel muro e proprieta di Ca Giusto di Santa Marina, da questi concessa al Publico).
1363.	Fu stabilita dal Maggior Consiglio la provigion ai 3. Vis-Domini del Fontico.
1382.	Furono confermati li bastasi del Fontico dalli Proveditori di Commun e Consoli de Mercanti, e che siano accesi lumini 18. la notte per luminar il Fontico (a spesa della Repubblica).
1414.	Fu fatta la Tariffa alli Bastasi della loro mercede, dalli Signori Mercanti di Fontico.

1418. Li Ligadori di Fontico, fu fatta Arte, in n° di 18. et al cap° 48. della loro Matricola; promettono di obbedire li Sig[ri] Mercanti Tedeschi delle 4. Tavole (che tanti allora erano) di Fontico.

1418. 5. Settembre. Con Decreto dell' Ecc° Senato, a supplicazione del Sig[r] Duca Ernesto d'Austria, che li sudditi di *Lubiana* debbano goder conforme gli altri il Privileggio delli tre Requisiti, cioè Camera, Tavole e Capitolo.

1424. Fu fatta la Tariffa alli Ligadori del Fontico delle loro Mercedi da Sig[ri] Mercanti di Fontico.

1426. 2. Gennaro. Fu dall' Ecc° Senato decretato che i sudditi del Duca di *Savoja* possino spedir in Fontico le loro Mercanzie in facto Daziorum tantum, conforme godono li Sig[ri] Alemani di Fontico.

1431. 1° Maggio, che 30 Senseri ordinarij solamente possino far le Sensarie in Fontico e che siano obligati.

1459. Fu introdotta in Venezia la meravigliosa Arte della *Stampa* da Nicolò Jenson Todesco.

1460. Lettera Ducal al Podestà di Portogruaro che li Sig[ri] Mercanti Alemani, non siano sogetti a prender la Barca die Volta per condur le lor Mercanzie, ma siano in libertà di valersi di Barche grandi e piccole a lor gusto, (che siano però) di quel Traghetto.

Carta 47. del 1468. Lettera Ducal scritta al Luogotenente di Udine che li Sig[ri] Mercanti Alemani siano in libertà di far carricar le loro Mercanzie con quelli *Carradori* e *Somieri* piacerà loro.

1475. 31. Agosto. L' Ecc° Collegio de Dazij, statuì, che tutti li Tedeschi dell' Allemagna alta e bassa, così sudditi dell' Imperatore, come ogni altro Signor Tedesco, et similmente Polacchi, Ungari e Boemi', possano e e debbano spedir tutte le loro mercanzie in Fontico, e non in altri Dazij.

1475, 31. Agosto. — Ciò che devono oservar li 30. Sanseri ordinarij del Fontico de Tedeschi.

1490. Fu principiato in Fontico a dispensar a Poveri della Città l' Elemosina della *Panada*, ogni mattina, eccetto il Lunedì.

1492. 2. Aprile. Fu instituito il *Cottimo* nel Capitolo Generale, con aver eletti due Cottimieri, che ne avessero la sopraintendenza, per l' esattione non meno, che per il bono regimine della Nazione Alemana, e durava all' hora tal carica solo sei mesi, nei quali furono

Li Signori Vido Imhoff e Giacomo Keyfferer.

In quest' anno che fu instituito il Cottimo, il Colombo Genovese scoprì parte dell' America.

1493. Giacomo Keyfferer e Sebastiano Imhoff.

1494. Steffano Keyfferer e Gieremia Imhoff.

1495. Steffano Keyfferer e Vido Imhoff.
1496. Steffano Keyfferer e Gio. Foller.
1497. Detti.
1498. Steffano Keyfferer e Francesco Imhoff.
1499. Steffano Keyfferer e Pietro Imhoff.
1500. Gio. Eller e Steffano Chaser.
1501. Marco Milic e Steffano Chaser.
1502. Gio. Stibig e Roberto Leser.

Lettera Ducal scritta al Podestà di Treviso, che faci aver due Cimadori de panni, che siano Tedeschi, alli Mercanti Alemani in Venezia.

1503. Gio. Stibig e Roberto Leser.
1504. Detti.

2° Fuoco in Fontico.

Concessione fatta per li Frati Minori di S. Francesco di questa Città alli Sig^{ri} Mercanti Alemani de cantar nella loro Chiesa un esequie ogn'anno a pregar Dio per loro.

1505. Gio. Mossanner e Francesco Hirschfegl.

Girolamo Todesco fu Architetto del presente Palazzo del Fontico. 2. Decreti dell'Ecc° Senato di far rifabricar il presente Palazzo del Fontico 10. Giugno, e 19. detto.

1506. Gio. Mossanner e Sinibaldo Kneissell.
1507. Detti.

Privileggio concesso dal Doge Loredan, che dichiara Cittadini Veneti li Mercanti della N. A. e che possano negoziar per tutto il Dominio Veneto, star, partir, tornar, e che siano favoriti da tutti i Publici Rapresentanti.

1508. Sinibaldo Grundlach e Leonardo Sultar.

Fu finita la fabrica del nuovo Palazzo del Fontico (e fatto dipinger a spese della Republica).

1509. Detti. — Altro Privileggio concesso del sudetto Doge alli stessi Mercanti Alemani de alcune essentioni de Dazij et de non far pagar loro cos'alcuna di più delli Dazij, gia antichi, e consuetti.

1510. Sinibaldo Grundlach e Leonardo Sultar.

Carta 47. tergo. Il Doge Loredan pattuì li 19. Decembre, con li sudetti Consoli della N. A. per l'abbitazione del sudetto nuovo Palazzo del Fontico circa l'affitto. Li confirmò tutti i suoi antichi Privileggi. — Esenta detta Nazione della gravezza di Soldi 2. per ducato. — Di non pagar più in Cassa Publica li Soldi 8. d'oro al mese per Acqua, Olio e le spese di cucina et altro. — Di

far venir il Ferro da Germania e far tutte le ferriate occorenti alle finestre di detto Fontico, a spese publiche tutto. —

1510. 25. Ottobre. Decreto dell' Ecc° Senato, che li Mercanti Alemani che abbiteranno in Fontico, non siano tenuti, a pagar li soldi 2. per Lira a quelli non abitantisi.

30. Decembre. Privileggio concesso dal Dominio Veneto a tutta l' Università de Mercanti delli N. A. che possino mercantar e star in ogni Città del Dominio, come *Cittadini Veneti*, e che sia prestato loro ogni stima e favore. — Et anco per li Gioveni di Studio di detti Mercanti.

1511. Detti. — 1° Marzo principia la N. A. a pagar l' affitto delle Camere e delli Magazeni in Fontico del presente Palazzo.

1512. Detti.

1513. Ulrico Mayer e Steffano Rigler.

3° Fuoco in Fontico, ma maggiormente più nell' Isola di Rialto.

1514. Detti.

1515. Gio. Laginger et Ulrico Mayer.

Sentenza Avogaresca confermata in Collegio, che li Mercanti Alemani possino far condur le loro Mercanzie con qual Barca piacerà loro, purchè siano del Traghetto di Treviso.

1516. Detti. — Concessione fatta da Papa Leone X. alli Mercanti Alemani, di poter condur a Pesaro li Zaffarani, che all' ora era Privileggio.

1517. Gio. Scheilner e Giorgio Uttin.

1518. 27. Maggio Gio. di Wimpfen e Biagio Moser.

1519. Detti.

1520. Conrado Weis e Vito Wittich. 26. Settembre Regolazion del Fontico.

1521. Detti.

1522. Detti.

1523. Pandolfo Schneyker e Cristofforo Moser.

1524. Pandolfo Schneyker, e Marco Ulstett.

1525. Pandolfo Schneyker, e Giacomo Welser.

1526. Pandolfo Schneyker, e Gio. Futach.

1527. Lodovico Langenauer, e Federico Zanchenrid.

1528. Filippo Walther, e Maurizio Fischer.

1529. Detti.

1530. Giovanni Futach e Filippo Walther. — 26. Aprile Regolazion del Fontico.

1531. Giovanni Futerer, e Raffael Langenauer. — 17. Maggio, che non siano trattenute ne apperte le Bolze ai Corrieri Alemani.

1532. Antonio Menhardt, e Filippo Walther.

1533. Antonio Menhardt, et Achatio Tegernsuer.
1534. Antonio Menhardt, et Adriano Uber.
1535. Antonio Menhardt, et Achatio Tegernsuer.
1536. Sebastiano Unterholzer, e Gerardo Haug.
1537. Pandolfo Herwart, e Filippo Walther.
1538. Filippo Walther, e Sebastiano Unterholzer.
1539. Giorgio Uthiner, e Sebastiano Sott.
Parte di Senato 22. Marzo, che da licenza alli Mercanti Alemanni che possino condur per transito a Verona 4. sorti di Mercanzie, cioè, Pevere, Cere, Zuccari, e Cremese, e che non
Carta 48. siano aperti i loro Colli.
1540. Giorgio Uthiner, e Giovanni Heder. — Regolazion del Fontico 16. Febraro.
1541. Francesco di Cölln, et Erasmo Matzasperger.
1542. Detti.
1543. Detti.
1544. Giacomo Heberz et Erasmo Matzasperger. — 12. Zugno, Terminazione dell' Ecc° Pien Collegio che Zaffi non possino venir in Fontico.
1545. Detti.
1546. Gio. Amauser e David Otth.
1547. Detti.
1548. Steffano Fenzel e David Otth.
1549. Giacomo Heberz e Filippo Walther.
1550. Detti. — Decreto Consiglio de X. 24. Novembre, che ordina la Regolazion del Fontico,[1]) Capitolario primo a Carta 303.
1551. Alberto Schad e Ulrico Waiblinger. Regolazion del Fontico 18. Marzo, e 24. Aprile, e Capitolario primo Carta 303 tergo.
1552. Detti.
1553. Gio. Amauser e Girolamo Pinfer.
1554. Carlo Relinger e David Otth. — 19. Giugno con Parte dell' Ecc° Senato ebbe origine l'essenzione di non pagar Dazio li Rami che vengono introdotti da qualsi sia Paese in Venezia.
1555. Sigismondo Ehern e David Otth. — Regolazion del Fontico 10. Settembre.
1556. Bernardo Flänzer e Sebastiano Ulstätt da Augusta. — Fu fatto dipinger il Soffitto della Sala delle Pitture, fu fatto il *primo Capitolar* scritto da Luca Linder, principia l' anno . . . e finisce del . . .

---

1) Vgl. meine Ausgabe des „Register zum Capitular des deutschen Hauses" in diesen Abhandlungen XIV. 1. pag. 40—41.

1557. Marzio Liber e Sinibaldo Hendel.
1558. Giovanni Amauser e Sinibaldo Hendel.
1559. Giovanni Amauser e David Adelert. — Fu stabilito il sito, che forma Magistrato et Officio per li Ministri del Fontico.
1560. Carlo Relinger e Giovanni Maroldo.
1561. Bernardo Pflozner e Andrea Aigler.
1562. David Adelgar e Abraham Rem.
1563. Giovanni Amauser e Abraham Gigler.
1564. Sebastiano Ulstätt e Giorgio Fenzel. Regolazion del Fontico 8. Agosto.
1565. Sebastiano Sessal e David Adelcar.
Carta 48. tergo. 8. Marzo. Privileggio concesso da Monsr Trevisan Patriarca di Venezia alla N. A. circa il dar Sepoltura alli Morti di ogni sesso Alemani.
1566. Gasparo Rempff e Bernardo Nottel.
1567. Giovanni Amauser e Antonio Sorer.
1568. Gio. Alberto Armbroster e Giorgio Fenzel. — Accordo col Mora della Teza, e altro a Lovadina. 1569. 10. Ottobre.
1569. Gasparo Rempff e Pietro Hateberg.
1570. Gasparo Rempff e Pietro Ozenpener.
1571. Leonardo Hermann e Gio. Enrico Ghengher.
Fu fatto l'orologio in Fontico a campana, a spese delle Nazione (con permisione del Magistrato al Sal).
1572. Giovanni Amauser e Cristofforo Neuhoffer.
1573. Gasparo Rempff et Orazio Fenzel.
1574. Giovanni Eisfoghel e Cristofforo Hopfer.
1575. Giovanni Amauser e Daniel Folmar.
27. Agosto. Questi fecero unir tutti li Libri, e Scritture della N. A. in una Stanza, oggi detta l'*Archivio*, et anco Camera del Cottimo.
1576. Gasparo Rempff et Orazio Fenzel.
Ordini ottenuti dal Magistrato della Sanità per bon governo del Fontico, in tempo di Peste.
1577. Detti. — Sentenza del Collegio de Dazij, (cioè Governatori dell'Intrade e 5. Savij alla Mercanzia uniti) a favor della N. A. per l'esattion del Cottimo (16. Luglio. — Capitolario primo a Carta 101. piccolo.)
1578. Giovanni Amauser e Cristofforo Hopfer. — Parte regolativa presa in Capitolo Generale della N. A. circa l'Elettione delli doi Signori Consoli di essa.
1579. David Otth e Cristofforo Hopfer. — Regolazion del Fontico 29. Luglio.
1580. Gasparo Rempff e Bartholdo Videman. (Regolazion del Fontico

3. Gennaro.) — Fu presa parte della N. A. di adornar la Sala delle Pitture.

1581. Gasparo Rempff e Marco Velzer.

1582. Marco Velzer e Girolamo Otth. (Regolazion del Fontico 22. Marzo.)

1583. Girolamo Otth e Daniel Volmar.

1584. Giovanni Hopfer e Giacomo Operman.

1585. Detti.

1586. Christofforo Otth e Tomaso Kargh. — 4° Fuoco in Fontico.

Carta 49. 1587. Enrico Imhoff e Tomaso Kargh. — Questi fecero fare la gran *Stua* di ferro crudo, che è cosa rara, collocata nella Sala dell' Inverno in Fontico.

Con Decreto dell' Ecc° Senato furono fatte far le *Scale* di Pietra viva del 2° e 3° Soler del Fontico, (conforme sono nel primo. — Li 13. Luglio, il Senato sudetto principiò dar il Titolo di Consoli alli Cottimieri della N. A. in Fontico). [Per detta spesa delle scale fu cresciuto il Dazio sudetto sopra gl' affitti alla N. A.]

1588. Orazio Fenzel e Martin Peller.

1589. Girolamo Otth e Daniel Vidolz.

1590. Giovanni Hopfer e Daniel Vidolz. — 5. Gennajo, Mandato dell' Imperatore Ferdinando I. a favor delli Mercanti Alemani per le condotte della Mercanzia della N. A. che passano per il Tirollo et altri Stati di Sua Maesta Cesarea.

1591. Giovanni Hopfer e Marco Manlis.

1592. Daniel Volmar e Carlo Ulstätt. — 13. Agosto. Accordo con Carradori di Sologna.

1593. Detti.

1594. Cristofforo Otth e Michiel Incuria. (Regolazion del Fontico, 24. Febraro.)

1595. Giovanni Huper e Martin Abt. (21. Ottobre, Parte del Senato del primo Soldo per lira, sopra tutti li Dazij.)

1596. Eberardo Seutter e Giovanni Schopper.

1597. Detti. 9. Agosto. Decreto dell Ecc° Senato ferma, che quelli di *Danzica* possino spedir le loro Mercanzie in Fontico e che goder debbano gli stessi Privileggi della N. A. nei Dazij, eccettuati li 3 Requisiti di Camera, Tavola, e Capitolo di Fontico.[1])

1598. Cristofforo Helbig e Giovanni Ulstätt.

1599. Mattio Ainech e Lorenzo Craffter.

---

1) Vgl. Beilage VIII meiner Abhandlung „zur Quellenkunde des venezianischen Handels" in der Reihe dieser Denkschriften XV. I.

1600. Girolamo Otth e Lorenzo Craffter.
Sino nel Secolo passato si è costumato per tre giorni continui di far festa Publica di Ballo in Fontico il Carnevale.
1601. Marco Manlich e Giovanni Videman.
1602. David Ulstätt e Bernardo Nottel. — 10. Marzo, che li Sig[ri] Mercanti abbittanti in Fontico non siano soggetti al Magistrato delle *Pompe*, ne per habiti, ne per pasti. (1602. 28. Febraro, nuovo accordo coi Carradori del Cismon).
1603. Jona Gaugmeister e Giorgio Valter.
1604. Detti. — Parte presa in Capitolo Generale, che il Carico delli 2. Consoli in avenir duri 2. anni.
1605. Cristofforo Otth e Bolfardo Guetprott.
1606. Detti.
1607. Giovanni Supper et Elia Hupper.
1608. Detti.
1609. Detti.
1610. Ruberto Ambhauser et Adamo Händel.
L'Ecc° Senato con suo Decreto ordina che li Mercanti d'*Aquisgrana* possino spedir le loro Mercanzie in Fontico, ma non di aver participazione della Camera, Tavola e Capitolo in
Carta 49. tergo. Fontico, degli Alemanni Privileggiati.
1611. Detti.
1612. Giorgio Valter e Giovanni Dastetten.
1613. Giovanni Videman e Giovanni Heinauser.
1614. Lorenzo Craffter e Cristofforo Eisfogel.
1615. Roberto Ambhauser e Giovanni Dastetten.
1616. Detti. Decreto dell'Ecc° Senato, a favor dei *Gioveni Studenti Alemani* nel Collegio di Padova, sotto Giovanni Bembo, Doge 91. cioè: che possino dottorarsi in Filosofia et Medicina.
1617. Giovanni Schopper e Cristofforo Eisfogel.
1618. Giovanni Vidman e Federico Bergh.
30. Decembre. Decreto dell'Ecc° Senato, che li soli mercanti Trentini possino spedir le loro Merci in Fontico, ma che in esso non possino aver Camera, Tavola, e Capitolo.[1])
1619. Detti

1) „Il decreto 30. dicembre 1618, che non è del Senato, ma del Collegio, alludi ai negozianti sudditi del Principe-Vescovo di Trento; il *soli* si riferisce ad altri che non essendo sudditi di quel principe volevano farsi passare per tali."
Diese Erklärung verdanke ich Herrn *R. Predelli,* welcher die Güte hatte, die Originale einzusehen; vgl. unten zum J. 1675.

1620. Bolfardo Guetprott e Giorgio Raiter.
1621. Detti.
1622. Detti.
1623. Giovanni Vidman e Mattio Smith.
1624. Detti. — Questi stabilirono molte cose giovevoli per la buona Condotta per terra delle Merci della N. A. (con Carradori).
1625. Detti. — (Fu dalli 5. Savij stabilita la Tariffa nuova, di quanto deve pagar ogni Cosa al Ponte del Cismon ora rinovato.
1626. Girolamo Otth e Christofforo Ulstätt. (25. Luglio. L'Ecc° Senato ordinò che tutti li Colli di Uscita, fossero bollatti col Bollo di S. Marco, ora instituito.)
1627. Detti. — 1627. 19. Giugno. Il Senato ordinò che le Mercanzie destinate per Germania siano da tutto spedite nel Fontico.
1628. Giorgio Raitter et Emerico Wais.
1629. Detti.
1630. Ottavio Otth e Gio. Filippo Flaysbain

In quest' anno la N. A. ha spesi sopra ducati 3 mila in Elemosine, et altro per causa del Contaggio.

Decreto dell' Ecc^{mo} Senato, che esenta dal pagamento della *Tansa Extraordinaria*, tutti li Sig^{ri} Mercanti Alemani abbitanti in Fontico, (e li non abbitanti nò).

1631. Ottavio Otth e Gio. Filippo Flaysbain.
1632. Detti.
1633. Giacomo Chechel e Gioacchino Hendell.
1634. Detti. — (Fu fatto fabricar a spese della N. A. e di altri Mercanti della Piazza di Venezia, il Lazaretto in Premolano per li rispetti della Sanità et altro.
1635. David Otth e Giorgio Hopfer. (27. Luglio. Ordine del Magistrato delle Pompe a favor della N. A.) L'Ecc° Senato con suo Decreto da Facoltà che li *Gioveni Alemani Studenti* in Padova, si possino Dottorar Jurisconsultis.
1636. Detti. – L'Ecc^{mo} Senato con suoi Decreti ordinò, che nel Magistrato del Fontico, si principiasse a tener *Libro maestro* per i Conti del Dazio dei soli Mercanti Alemani, e per gli affitti delle Camere e Volte.
1637. Pietro Linder e Giorgio Zoller. 5° Fuoco in Fontico.
1638. Detti.
1639. Emerico Wais e Massimiliano Han.
1640. Detti.
1641. Detti. 20. Decembre. Decreto dell' Ecc° Senato che ordina: sia fatta far una *Porta* che vadi nella *Doana* del Fontico dalle parte delle Rive (d' esso Fontico.)

1642. Gasparo Chechel e Giovanni Battista Sorer. — Fu fatto far il Libro Repertorio di tutte le Scritture sino ai loro tempi della N. A.

Carta 50. E fu principiato il Capitolario 3° (scritto da . . . . .)

1643. Girolamo Otth e Lodovico Hopfer.

1644. Detti.

1645. Antonio Peffenhauser e Pietro Cresser.

1646. Detti.

1647. Gio. Gioacchino Hendell e Cristofforo Rottenhoffer.

1648. Detti.

1649. Antonio Peffenhauser e Tobbia Martin Peller.

21. Giugno. Esibizione volontaria fatta dalla N. A. alla Serenissima Signoria di ducati 2 mila per la Guerra di Candia contra il Turco.

25. Novembre, fu comprata un' *Arca* in Chiesa di S. Bortolamio di Rialto, a spese della N. A. per li Sig^{ri} Mercanti, et altri Alemani defonti d' ogni sesso.

1650. Cristofforo Rottenhoffer e Gio. Giacomo Burchart.

1651. Detti.

1652. Detti. — 5. Ottobre. Decreto dell' Ecc^{mo} Senato che solo li Mercanti della Città di *Colonia* sieno capaci di goder Camera, Tavola e Capitolo in Fontico, che attualmente godono gl' Alemani alti, escludendo tutti gl' altri Alemani bassi, da tal Privileggio.

16. Novembre. Altro Decreto, che non possi il Senato de caetero deliberar cos' alcuna, sopra suppliche ne sia concesso il Privileggio delli sudetti 3. Requisiti, a che si sia Città, o Persona dell' Alemagna bassa, se prima non sarà nel Pien Collegio ascoltata la N. A., acciò possa dedur delle sue raggioni a preservazione de' suoi Privileggi.

1653. Daniel Pachmaier e Paolo Pechlin.

Pretese del Mudaro della Stadella di Verona.

1654. Pietro Cresser et Abraham Vancollen.

31. Ottobre. Decreto di Senato, che il Daziaro della Stadella di Verona, non possa tener Ministri in Premolano.

1655. Pietro Cresser et Abraham Vancollen.

1656. Detti. Decreto di Senato che minora $^1/_4$ di Dazio al Passo della Stadella di Verona.

1657. Francesco Pilgram e Gio. Bolfardo Auracher.

1658. Detti.

1659. Francesco Cristofforo Ambtman e Gio. Leonardo Sorer.

1660. Gio. Bolfardo Auracher e Gio. Girolamo Eberz.

1661. Detti.

1662. Detti. Spazzo di 40. Civil Vecchia circa di non esser tenuti a presentar Scritture li mercanti Tedeschi (in giudicio).

1663. Detti.

1664. Detti.

1665. Pietro Cresser e Mattias Lauber.

1666. Detti.

1667. Detti.

1668. Detti. In quest' anno fu principiato in Venezia a far stampar Ducati d' argenti a £ 6 : 4. — 24. Marzo. Decreto dell' Ecc° Senato, che niun *Ebreo* di qual si voglia Nazione, non possa in alcun tempo entrar nel Palazzo del Fontico.

1669. Abraham Vancollen e Gio. Cristofforo Velsch.

1670. Gio. Cristofforo Pommer e Marchiò Langenmantel.

28. Luglio. Fù fatta poner nel muro una Lappide che contien il Proclama, contro chi giuocherà, ferrirà, ingiurerà e bestemmierà in Fontico.

1671. Detti.

1672. Detti.

1673. Mattias Lauber e Gio. Giacomo Deller.

1674. Detti.

Carta 50. tergo. Mattias Lauber e Gio. Giacomo Deller.

1675. 31. Agosto. Decreto dell' Ecc° Senato, che tutti possano e debbano spedir in Fontico tutte le Mercanzie, che vanno e vengono di Germania et ivi pagar i soliti Dazij a distinazione degl' Alemani privileggiati de rilasci, et altre prerogative, come in esso.[1])

1676. Baldiserra Ertel e Gabriel Mangolt.

1677. Detti.

1678. Detti.

1679. Gio. Bolfardo Auracher e Gio. Langenmantel.

1680. Detti.

1681. Detti.

1682. Francesco Cristofforo Ambtman e Filippo Alberto Rad.

1683. Detti.

---

1) „Il decreto 31. agosto 1675 accennando a *relasci* ne dà anche la spiegazione; da esso cioè si rileva significare quella parola un abbuono che si faceva nella commisurazione del dazio da pagarsi; vale a dire che quei Tedeschi privilegiati invece di pagare sul valore di 100 lire, non erano tenuti a pagare che per 80."
So Herr *R. Predelli;* vgl. oben zum J. 1618.

1684. Detti. (Fu instituito il Dazio del Stalaggio per via di esperimento) con Decreto di Senato.

1685. Detti.

1686. Detti.

1687. Detti.

1688. Gio. Giacomo Deller solo. — 17. Maggio, 1688. Terminazione a favor dei Gioveni di Studio dei Mercanti Todeschi (circa l'esser tenuti a spese da chi che sia, come sempre si è pratticato.

1689. Detto.

1690. Detto.

1691. Detto. — Spazzo di 40. Civil Vecchia di non presentar Libri li Mercanti Tedeschi. 26. Gennajo. Decreto dell' Ecc° Senato, che ogni Mercanza che spedita sarà in Fontico tanto per Entrata, come per Uscita, ogn' uno debba pagar il *Cottimo* alla N. A.

1692. Detto.

1693. Detto.

1694. Detto.

1695. Gio. Giorgio Chechel e Gio. Giacomo Deller.

Sotto di questi fu principiato il Capitolario 4° scritto tutto da Gio. Bortolamio Milesio Veneto, Scrittor (et Archivista) della N. A.

1696. Gio. Giorgio Chechel e Gio. Giacomo Deller. Regolazione del Fontico.

1697. Detti.

1698. Detti.

1699. Detti.

1700. Detti. Fecero ristaurare la Sala *della Stua* fatta apparar tutta de nobellissimi Damaschi, e la Sala delle Pitture con nobili Adornamenti.

1701. Detti.

1702. Detti. (11. Maggio, Porta Lettere di Villaco, contesa suppita.)

1703. Filippo Alberto Rad ed Erasmo Hopfer.

1704. Detti.

1705. Detti.

1706. Detti.

1707. Detti.

1708. Detti.

1709. Giorgio Cristofforo Bruchner e Filippo Alberto Rad.

1710. Giorgio Christofforo Bruchner e Daniel Federico Weichmann.

1711. Detti.

1712. Detti.

1713. Gio. Giacomo Pommer e Gio. Martino Streng.
1714. Detti.
1715. Gio. Mattias Chönig e Daniel Amman Consoli Attuali.
1716. Detti.
1717. Detti.
1718. Detti.

Sotto il Governo di questi fu principiato il Capitolario 5° (l'anno 1717) da Giovanni Bortolamio Milesio (attual) Scrittor et Archivista della Nazion Alemana.

Beilagen.

I.

Der Cottimo der Deutschen Nation in Venedig.

Von

Dr. Theodor Elze.

Indem die im Fondaco dei Tedeschi zu Venedig verkehrenden deutschen Kaufleute sich gewöhnten, dort einen länger dauernden Aufenthalt zu nehmen, bildete sich mit der Zeit eine corporative Gemeinschaft derselben, die Nazione Alemanna. Gemeinsame Interessen derselben verursachten gemeinsame Ausgaben, deren Bestreitung seit 2. Februar 1492 durch eine Selbstbesteuerung, den Cottimo, ermöglicht wurde. Diesen Namen erhielt dieselbe, weil sie als Quote vom Handelsumsatz jedes Mitgliedes der Deutschen Nation erhoben ward. Zur Einhebung und Verwaltung desselben wurden zwei Cottimieri gewählt, denen später überhaupt die Vertretung und Verwaltung der Nations-Angelegenheiten zufiel, und schon am 23. August 1578 amtlich der Titel Consoli beigelegt wurde. Im Laufe der Zeit konnte es nicht fehlen, dass Leute auftraten, welche ohne eigentliche Berechtigung zwar gern die Privilegien des Deutschen Hauses genossen hätten, ohne jedoch dabei die Last des Cottimo mittragen zu wollen. Ein daraus entstandener Streit führte 1675 fast zur Auflösung der Deutschen Nation. Einem andern, von 1718—1728 und länger dauernden Rechtsstreite dieser Art sind die nachfolgenden Documente entnommen, welche besser als alles andere das Wesen, den Ursprung und die Geschichte des für das Leben der Deutschen Nation in Venedig so wichtigen Cottimo erklären und auch sonst die Stellung und Geschichte dieser Corporation vielfach beleuchten.

Diese Aktenstücke sind sämmtlich von der Hand des damaligen Secretärs und Archivars der Deutschen Nation Bortolamio Milesio, des Verfassers der vorhergehenden Schrift, in das Capitolario Quinto della Nazione Alemanna (jetzt im Archiv des deutschen evangelischen Pfarramtes in Venedig befindlich) eingetragen, und zwar: fol. 3 b bis fol. 9 a; fol. 27 b bis fol. 28 a; fol. 45 b bis fol. 50 b; fol. 50 b bis fol. 53 b; fol. 56 a bis fol. 57 a.

Das vom Advokaten der Deutschen Nation Giov. Batt. Sanfermo verfasste Schreiben (Nr. 1) gibt zuerst eine anschauliche Darstellung der Sachlage, aber auch das Schriftstück des gegnerischen Advokaten Giac. Feltre (Nr. 3) enthält trotz mancher Unrichtigkeiten und Einseitigkeiten schätzenswerthe Angaben, wie z. B. diejenige

über den Ursprung des Fondaco dei Tedeschi im 12. Jahrhundert. Von den sophistischen Künsten advokatischer Verschlagenheit voll kaum verhehlten Neides und Gehässigkeit führt das folgende Schreiben G. B. Sanfermo's (Nr. 4) wieder zur ruhigen Betrachtung der einfachen geschichtlichen Thatsachen zurück. Die Liste der damaligen privilegirten Mitglieder der Deutschen Nation (Nr. 2) — wie solche seit 1693 gedruckt im Fondaco angeschlagen wurden —, so wie diejenigen der Trentiner und Grisolotten (Nr. 5) sind nicht ohne allgemeineres Interesse.

Uebrigens sind hier weder alle Schriftstücke dieses Streites gegeben, noch war dieser mit Aufstellung der letztgenannten Liste abgethan. Zwar bestätigte der Senat dieselbe mit Decret vom 2. Oktober 1728, doch wurde dieses Decret durch ein anderes vom 18. December 1728 wieder suspendirt und die meritorische Frage des Cottimo dem Pien Collegio überwiesen. Dieses entschied am 5. September 1729 zu Gunsten der venezianischen Kaufleute. Nun brachte die Deutsche Nation die Sache per Intromission (Appellation behufs Zuweisung an eine andere Instanz) an den Avogador del Comun Giov. Magno, welcher sie am 14. December 1729 dem Consiglio di Quaranta civil vecchio zuwies u. s. w. — eine gerichtliche Procedur, die weiter nicht hieher gehört.

1.

Scrittura informativa, dell'origine del Cottimo della Nazione Alemana, presentata alli V Savij alla Mercanzia. 1717, 12. Agosto.

Illustrissimi et Eccellentissimi Signori V Savij sopra la Mercanzia.

Poichè così piace a Dio Signore, che la Alemana, l'unica di quante estere Nazioni nei decorsi tempi in questa Serenissima Dominante fiorirono, la quale tuttavia in corpo sussista e si mantenga, e non con altro mezo, se non con quello de Privileggi co' quali piaque alla Publica Sapienza allettarla, trattenerla, et in modo particolare favorirla e proteggerla, soffra vessazioni e molestie da quelli, i quali essendo in libertà di far le spedizioni loro per ogn'altro officio, cercano di farle e dilatare con abuso del proprio e dell'altrui nome per il Fontico alla Nazione medesima eretto e risservato, e per quelle Merci solamente, nelle quali più trovano il loro conto, senza contribuire a quei dritti e a quei pesi, che la nazione a se stessa impose e paga, sia fatto l'adorabile di lui volere, e se incontrino li venerati comandi dell'Eccellenze Vostre.

Chiamati noi da medesimi a restringere l'umilissime nostre esposizioni sopra li seguenti punti,

Primo. In quale tempo sia stato a Mercanti Veneti permesso e commandato di far in Fontico de Tedeschi le Bollette per Alemagna, e con quall' oggetti, e con qual publico e privato beneficio?

Secondo. Quali Persone concorrano sotto nome di Grisolotti, quali siano e sin da quando introdotte? e

Terzo. Come dalla Nazione impiegato venga il denaro del Cottimo, e quale sia la sua rendita?

con tanto più di contento s'accingiamo ad obbedire quanto che si troviamo da ciò necessitati a richiamare la Publica Paterna Clemenza alla considerazione de quei primi tempi ne' quali riccolmare li piaque di tanti Privileggi la prediletta Nazione, onorata in più speciosi Decreti col titolo di benemerita et al veneto commercio proficua.

Sin dall' ora, che questa floridissima Piazza era la sola che travanzasse in Europa e dapertutto diffondesse, non scoperte ancora quelle dell' America, ricchezze e rarità dell' Asia e dell' Africa col mezo di quella navigazione, quale da queste robustissime genti fu ereditata da' primi Tirij e Fenicij, et altre le più ardite e valorose, che la rinvennero, sussisteva il Fontico de' Tedeschi, e passava per esso tutto ciò che per la Germania era destinato, e sussisteva altresì sopra questo traffico il controverso Cottimo, quale trae certi et indubitati principij dal 1492.

Rivolta in progresso la calamità dal naturale istinto d' attraere il Ferro e seguir l'Oro, et insegnata da questo col mezo d'una più ardita navigazione a gl' uomini la Strada d'un nuovo Mondo, cominciaro a cambiar faccia le cose et a diventar passivo quel commercio che sino a quel tempo era stato attivo.

Stando alle primitiue Leggi istitutive del Fontico e particolarmente al Decreto 1363, 22. Aprile, ch'è il più antico de' superstiti, quale ne registri la memoria antica, era prescritto, ch' alcun Cittadino o suddito non potesse tanto per se quanto per altri comperare Mercanzie alcune d' Alemagna, se non in questa cospicua Dominante, con che viene a rimarcarsi, che a soli Teutonici fù da principio risservato il farle venire e l' aprofittarsene nell' esito; ma nati susseguenti ampliativi Decreti, osservabile quello del Collegio de Dodici Savij in Rialto 31. Agosto 1475, con cui obligati furono tutti li sudditi Tedeschi, li Poloni, Ungari e Boemi a Dazij del Fontico. Fù susseguentemente con quello 1494, 12. Giugno chiaramente prescritto, che tutte le mercanzie, quali vanno e vengono d' Alemagna, condotte o fatte condurre da qualsivoglia persona, si terrier come suddito, tanto comperate in tempo di Fiera quanto in ogn' altro luogo, dovessero esser spedite nel Fontico de Tedeschi con tutti li modi, ordini, Dazij, e forme dell' officio del Fontico, con che apparisce manifesto, che sin d' all' ora fù apperto il Fontico istesso a tutti gl' altri per le merci al medesimo destinate, e fù apperto con le condittioni, quali all' ora correvano.

E per la raggione appunto, che come pregiudiciale all' Officio d' Intrada et alla Camera de gl' Imprestidi, soggiacque questo Decreto all' interpretazioni dell' Eccelso Consiglio di Dieci, espresse in un suo di 13. Gennaro di dett' anno; per questa medema raggione diventa il sudetto fondamentale del leggitimo principiar del tempo, in

cui fù reso commune esso Fontico; mercè che esaminata nuovamente nell' Ecc^{mo} pien Collegio la materia l' anno 1508, 5. Maggio, e trovata inonesta la prattica e rovinosa ad esso Fontico la corruttella di spedirsi dall' Officio d' Entrada le mercanzie Tedesche, furono confirmati li Decreti 1363 e li capitoli 1475 e fù replicato, che per qualunque persona, via e modo venissero queste condotte a Venezia, dovessero capitar al Fontico con le loro Bollette, e queste non altrove spedirsi, dichiarate altrimenti di contrabando, le merci sottratte.

Anzi fatti nuovi tentativi da Daziari dell' Entrada da Terra, e delegato questo Ecc^{mo} Magistrato, dichiarò l' anno 1530, 17. Agosto, in contraditorio, che la predetta Parte 1508, 5. Maggio, avesse ad essere inviolabilmente et ad unguem osservata, Dichiarazione che fù solennemente approvata e nelle seguenti Regolazioni del Fontico 1641 e 1691 in più capitoli raccolte e distinte publicata alle stampe, unitamente a quella 1696, 22. Maggio, del Maggistrato Ecc^{mo} de Revisori, Regolatori e Inquisitori de Dazij.

Da questi reali principj, e per conto non meno della dignità che della sincerità loro rissulta, che fù bensi commando, che tutte le merci o provenienti o producenti per la Germania, per qualunque via, modo, e col mezo di qualsisia persona capitassero, avessero a passare per Fontico, ma restò in arbitrio a chiunque d' intentare il commercio di quella parte; Il che dalla rassegnata Nazione, più studiosa de Publici vantaggi che de privati profitti, fù soportato senza contorcersi, ascendendo al numero di 92 li veneti Mercanti, che presentemente negoziano per Fontico, in confronto dello scarso numero di Nazionali con poca avedutezza, messo in vista, non potendosi non far conto da un sapientissimo Principe come questo, che vi siano moltiplici cause, per quali siasi scemato di tanto il concorso d' una Nazione, per cui alletare con tanta benignità si rivolse egli in ogni tempo dal suo soglio a profonder favori.

E fù una malacconcia intelligenza data al Decreto 1675, 31. Agosto, contra all' evidenza delle adotte e prima nate verità, il dire che solo da questo ebbe cominciamento o la permissione o il commando a Mercanti Veneti di spedire per Entrata in Fontico; mentre questo tutto all' opposto si applico a preservare la distinzione, del che non vi sarebbe stato caso, se la confusione, solita entrar con la moltitudine, non avesse preso posto e preteso di tutte occupare le sedi.

Tanto vero ciò, quanto di esso Decreto non solo accenna la pratica, quale correva all' ora, di tutte spedirsi per Fontico le Merci della Germania; ma la conferma, l' avvalora, e rimedia soltanto a quel, che con la motivata rassegnazione veniva sofferto, cioè che non solo altri facesse il commercio originario e peculiare della Nazione, ma co' l eccesso di Procure illusorie o false si rendessero ad incapaci communi li Privileggi et Indulte alla benemerita nazione conceduti e nei soli nazionali partecipanti del capitolo impressi, avendo con tall' oggetto sin d' allora istituito, che dovessero scriversi in una Tabella li nomi de nazionali medesimi del Capitolo partecipanti, il che da quell' Epoca sin d' ora presente si osserva.

La fatalità de tempi porta, che reputasi leccito ogn'uno di metter mano in ciò, che dalla costante prattica et uniforme essecuzione da più secoli corre, e che non si trovi inonesto di piantar pseudo-massime della più illibata Giurisprudenza col proponere francamente, che non debba sentir incomodo chi riceve beneficio, e che gl'intrusi negozianti abbino ad essere dispensati da quel peso che portano li nazionali naturali, gl'antichi, li Privileggiati.

Reso conto sin qui della decrepita introduzione di spedirsi per Fontico, prima da nazionali, poco doppo da Esterni, così sudditi come Forastieri, non è della nostra umiltà l'aprofondare nell'oggetto, che produsse questa communicazione, sopravenuta e diversa indubitatamente dall'institutione del Fontico istesso; Facendoci lecito di raccoglierlo dagl'enunciati Decreti, pare ch'egli ricevesse impulso dal fine, che non andasse in perdizione il Dazio del Fontico medesimo, nel di cui Patrimonio considerate furono sempre le merci della Germania; E si come sino all'estremità del secolo Decimo quarto le spedizioni di questo gran tratto di paese, così d'Entrata come d'Uscita, tutte facevansi da soli Tedeschi di Fontico, che soli sostenevano quella negoziatione preciativamente a qualunque altro che si volevano, dovevano qui comperar le merci di quella vasta Provincia, non tradurle, così essendo stato permesso l'intavolarlo altresì a Veneti et altri sudditi.

Lacerato con ciò in molti quel medesimo commercio, che facevasi da pochi, fù anche proveduto, acciò non andasse in declinazione il Dazio istesso, con obligar le merci tutte a continuar il destino, sotto cui s'avevano apperto il traffico con questa Serenissima Dominante, et a capitar, come prima facevano per raggion di natura e d'estrazione, al Fontico de Tedeschi.

Se ciò poi abbia influito più al Publico o al privato beneficio, nulla più sarà dal nostro ossequio soggiunto, se non ch'ella si è una bella sorte, quella delle Città, che sono poste al confluente di due mari, e sia per dirlo chiaro, de chi è in libertà di portare a due Dazij, e sottrare facilmente dal più gravoso quelle merci, che pagano più in un luoco che nell'altro.

Si è detto sin qui in verificazione della singolare considerazione, che donar si degnò la Publica munificenza alle merci della Germania, et in occasione di passar all'altro punto, che la denominazione de Grisolotti concerne, sia lecito premetter ciò che riguarda la predilettione avuta per le persone, quali contradistinte vennero per il merito d'aver atratte le merci medesime.

Un funesto incendio, che divorò l'antica fabrica del Fontico de Tedeschi, consunse anche le memorie più preciose, perche le prime delle beneficenze, che la suprema grandezza alla nazione diffuse; Fù rifabricato a spese publiche, più maestoso e più amplo, e con la pensione d'annuo affitto fù destinato in abbitazione de Mercanti Tedeschi quali avessero preferito l'incolato, poscia che l'antico Fontico non seruiua se non di passaggiero alloggio a quei Mercanti che veniuano con le loro merci e vi si fermavano solo tanto che l'esitassero. Nel reggio cuore del Principe visse però sempre e viue tuttavia il generoso sentimento, da cui le medesime prouennero, e le

Ducali 1510, quali furono segnate sotto il glorioso nome del Serenissimo Loredano ostentano il reggio contratto impegno di conseruar alla nazione quei Priuileggi, Immunità et Esenzioni sin d'all'ora godute, trà quali non può porsi in contingenza, che compresa non fosse anche l'esattione del Cottimo, se molto prima d'all'ora essiggeuasi com'era stato imposto.

Con tutto questo trouauasi così disincoraggita la Nazione verso alla metà del Settimo Decimo, che andaua come dispersa. Alcune Famiglie erano partite, nè v'era chi s'assumesse il Consolato, e quindi fù ch'ebbe origine l'accennata regolazione del Fontico 1675, 31. Agosto sinistramente interpretata, e ch'ebbe in vista la consolazione della benemerita Nazione Alemana, dà Maggiori di questo Serenissimo Publico sempre protetta e distinta, nè ad altro mirò in fatto la regolazione medesima se non a contrasegnare col lume delle sue propensioni li natiui e permanenti da ogn'altro.

Per questo per li soli Alemani e participanti del Capitolo, ch'è quanto dire per quelli che hanno casa in Fontico e voto nel Collegio d'esso, fù introdotto il rilascio d'un Vinti per cento oltre il Dieci che godeuano nel Dazio d'Uscita sopra le stime, e per escludere le Procure false e collusorie, cò quali veniuan fatti partecipi li non compresi nè loro Priuileggi, obligate le merci al ricapito in Fontico, furono tutti gl'altri obligati all'intero Dazio per esse.

Anche sopra il Dazio d'Entrata furono beneficati e distinti li sudetti nazionali e partecipanti del Capitolo d'un Due per cento oltre altri beneficij, e questo Decreto, che chiudendo esprime e ripette di auer in oggetto l'augumento del negozio e la conseruazione della Nazione Alemana con la distinzione di mercanti nazionali del Capitolo, fù particolarmente racomandato a questo Ecc^{mo} Magistrato et a quello de Reuisori e Regolatori, con incarico di stabillire quelle regole quali credessero necessarie per la sua osseruanza e per la repitita distinzione de partecipanti del Capitolo da gli altri nel godimento de Priuileggi.

Questa esenzialissima distinzione era stata fatta prima dal Decreto 1604, 31. Gennaro, il quale aueua prescritto, che eccettuati li soli Tedeschi naturali del Fontico, contrasegnati per quelli i quali hanno participazione nel Capitolo, Camera e Tauola in esso Fontico, o quelli i quali con special Parte dell'Ecc^{mo} Senato, fosse stato dichiarito douessero goder nè pagamenti lo stesso Privileggio de Tedeschi naturali e partecipanti del Fontico, tutti gl'altri, niuno eccettuato, quantunque privileggiati da altri, fossero tenuti a far li loro pagamenti e spedizioni al Dazio d'Entrata.

E questo si è il Decreto consonante al Giudicio, che nell'Ecc^{mo} pien Collegio, Giudice Dellegato dall'Ecc^{mo} Senato, nel precedente giorno era nato, e che restituir intese all'Entrata da Terra sudetta le sole mercanzie di Fiandra, quali per abuso erano state spedite per Fontico, e per niente pose mano in quelle della Germania.

Dal che tutto ne procede un'incontrastabile proposizione, che quanto sia alle Merci, quali o vengono dalla Germania o per quella banda si spediscono, tutte hanno da passare per Fontico, sia che si voglia il Proprietario o il Commissionario; quanto sia poi alle Persone, non hanno da essere privileggiati se non quelli che hanno

Stanza e Tauola nel Fontico e voto nel Capitolo d'esso, a cui conuien credere, che se già di dignità furono accordati dalla voce istessa del Principe, sia stato altresì accordato alcun caratto d'autorità.

Da questa distinzione, poiche a preseruarsi attese sempre la Nazione, è prouenuta la denominazione de Grisolotti, la quale à primi tempi cadeua sopra quei Mercanti dell'istessa estrazione quali erano viandanti e non permanenti in Fontico. Fù doppo usurpata dà Trentini et altri sudditi Imperiali, che con tal pretesto appunto, come succede dall'auer commune il Foco, pretesero auer commune anche il Titolo ed essere in tutto pareggiati à nazionali; et in presente s'accommuna a quanti fanno le spedizione loro per Fontico e vaglionsi del manto d'alcuno de sudetti, che sebene apparisce ascender in presente al numero di soli Nouanta doi, tutti veneti, vi sono altri molti, quali non hanno cotanto frequente il commercio con quella Prouincia, ma nullameno ad ogni occasione sene vagliono, faccendo fede di ciò l'opposizione, che per parte de Consoli della Nazione Alemana fù fatta nell'anno 1618 alla supplica 11. Luglio da Trentini presentata, essendo sopra la medesima stato deciso, che quanto all'auer Camera, Tauola e partecipazione nel Capitolo in Fontico de Tedeschi, auessero ad essere licenziati; quanto al douersi admettere et espedire le persone e merci loro, come facceuasi con tutti gl'altri Alemani, auesse ad essere osseruato il solito: Quel saggio decidere che è la norma più infallibile de sani Giudicij, il freno più abborito da Nouatori, e la Falce rissoluta di tutte l'importune nouità.[1])

Resta a render conto dell'ultimo punto, che ricerca, qual vso venga fatto dalla Nazione del Cottimo, come impiegato venga il suo denaro, e quale sia la sua rendita.

Non resta più dubio, che questa esattione non sia stata imposta l'anno 1492, in tempo che il negozio della Germania tutto faceuasi dalla sola nazione, così che euidentemente fù imposta e cadde tutta a suo peso.

Se non fosse stata tottalmente legitima l'impositione nel suo nascere, ella lo diuenne in progresso e per il possesso, che il tutto legitima, e per esser il titolo fondato, che da Giudicij supremi sopravenne.

Da gl'antichi Giornaletti, quali conseruansi da Consoli fatti tradurre, indicano li primi, che li 2. Aprile 1492 fù imposto esso Cottimo con la condizione che ogn'uno douesse pagarlo; e se alcuno ricusasse, non se gli auesse a far Bolleta; indicano li posteriori, che sino all'anno 1546 fù imperturbatamente e con non interrotta serie sopra tutti rascosso, notandosi nella Regolazione fatta da questo Ecc^{mo} Magistrato l'anno 1541 quest'espressioni: Che non fosse lasciato portar via dal Fontico robbe di sorte alcuna, si per conto d'Entrada come d'Uscida; se non fossero stati prima pagati tutti li dritti di esso Fontico, il che non si verifica de Dazij, poi che questi sono Legati del Principe, e verificandosi di questi soli, non si verificarebbe di tutti li Dritti di quel luoco.

---

1) [Diese Stelle ist oben p. 25 dem Text eingefügt. *Th.*]

Infatti vi era un Cottimiere publicamente destinato a talle riscossione e s' impennauano rissoluti commandamenti de Magistrati dellegati contro a debitori non meno de Dazij douuti al Publico che de Cottimi spettanti al Fontico con la comminatoria a chi diffetiui, non si facessero Bollette. Tanto era fondato il Jus di essiggerlo, e reso sacro dall' uniforme rassegnazione e da lungissimo tempo il possesso.

Di un tale commandamento si cosse l' anno 1577 Domenico Ziliberti, oriondo da Trento et offeso per non essere stato admesso nel Collegio della nazione, uniti poscia seco altri quattro o sei Trentini et insieme li Mercanti da ferrarezza di questa parte, che negoziavano in Germania, e de sole ferrarezze negoziauano all' ora in numero di quaranta, diede occasione alla sentenza del dellegato Collegiatto 6. Settembre di dett' anno, con cui fù solennemente deciso, che il commandamento fatto da gl' Alemani fosse laudato et approbato, e che la Nazione potesse, si come aueua fatto sin all' ora, gouernar e metter il suo Cottimo a Grossi Due per ogni cento Ducati, non potendo far alcuna alteratione senza la maggior parte del Collegio istesso.

Questa decisione, che viene ad essere in raggione et in fatto, rende osservabile il modo con cui fù condotta, poscia che il primo tentatiuo de renitenti Trentini e Veneti ad essi associati fù allegar l' incompetenza del Giudice, il che diede motiuo alla nazione d' implorare in umile supplica un Dellegato, et in questa francamente fù esposto l' origine ch' ebbe una tale imposizione, il tempo in cui fù introdotta, gl' usi à quali seruiua; nè altra fù la diffesa de Trentini e Consorti, se non la medema quale viene ora dà Veneti neoterici usata, sin a quel tempo ingiusta, ma doppo un solenne Giudicio corraggiosa, cioè che non aueua la nazione libertà di metter grauezze sopra la mercanzia sotto nome di Cottimo senza autorità d' alcun Magistrato, a danno solo de particolari et anco de publici Dazij, con arbitrio d' acrescerla con eccesso di prouento, rileuante più migliara di Ducati, nè per cose concernenti il beneficio della mercanzia, ma per sodisfar a proprij piaceri e suplir a comodi particolari; e pur erano Trentini quelli che faceuano una tale figura, che vuol dir, se non priuileggiati in tutto come nazionali, priuileggiati però in qualche modo rispetto agl' altri, come si è dimostrato.

Varie furono in progresso le occasioni d' acrescere e di sminuire un tal Cottimo, e tutte riconosciute di tempo in tempo dal Magistrato Ecc^{mo} de Cinque Sauij, tramontato l' uso d' unire li Collegi; onde è che su questi fatti inconcussi fondò il Decreto dell' Ecc^{mo} Senato 1691, 26. Gennaro, promosso dalla Reuisione Mazzetti, da cui legitimata l'imposizione due secoli prima nata, per due secoli corsa, e da Giudicij e Terminazioni auualorata, fù mirato a rendere men pesante l' agrauio con regole conferenti al solieuo della nazione in prima, e poscia al vantaggio e facilità del comercio.

E per dire alcuna cosa della rendita d'un tal Cottimo per poi soggiungerne l'uso; si come la prima imposta fù di Due Gazette [1]) per ogni Ducati Cento, atteso la dolce a rimembrarsi affluenza di quei tempi douiziosi e la riputazione in cui era

1) 1 Gazetta = 2 soldi der Lira veneta.

il denaro, così essendosi trouato in summa di Grossi Due per Ducati cento al tempo del soprarifferito Giudicio 1577, si è douuto acresciere, sotto all'approuazione di questo Ecc^mo Magistrato, a misura ch'è andato impouerindo il negozio, pur troppo messo al di sotto dal confronto di tante omai inuecchiate et altre nascenti Piazze in speranza di grandi Emporij.

Nè più reale riscontro di quanta esser possa la rendita di esso Cottimo possiamo noi rassegnare di quello della sudettà reuisione Mazzeti 1691, 27. Giugno, mentre trouato all'ora a Grossi vintiquattro per Ducati cento, ch'è l'aumento maggiore quale abbiasi auuto in alcun tempo, non correndo in presente più che in Grossi vinti, douendo credersi che per la meditata reuisione sia stata posta in vista la summa maggiore che in alcun tempo abbia fatta, viene questa a stare in Ducati Due Mila Tre Cento Cinquanta all'anno, quali non pareggiano l'Uscita di quanto importano gl'usi d'esso, non già suplantati a VV. EE. con fiacca inuenzione, ma a chiare note espressi nella mentionata supplica presentata a piè del Principe dalla vessata nazione 1577, poco meno che già due secoli, e nell'annessa nota conteggiati senza riguardo.

Sarà ben di aggiungere da quì avanti all'Uscita medesima la considerazione di tanti dispendij, da quali, corre molto tempo, viene la Nazione medesima afflitta con Liti di tal natura, alla depressione de quali non servono nè Decreti nè Giudicij nè secolari possessi, duro essendo, che moderata nel suo contegno, studiosa di conciliarsi le beneficenze e di conservarsi in quella predilezione, che li fù accordata, sola et unica come ella è, la quale dal primo suo nascere, unita in corpo si conserui, sia con una molesta resurrezione chiamata a render conto di ciò, in che ella ha aggrauate le proprie sue merci, per soccombere essa sola, e che in tanto viene accomunato, in quanto quel Negozio, ch'ella sola faceua, vien fatto da tutti, non essendo se non un spoglio del suo, quel che si risente, d'una contribuzione, che li era auanti douuta, e con tanta animosità si risente, se questa andasse fatta, qual sarà più il Priuileggio, che sara peculiare della Nazione.

Sono noti li esperimenti intentati l'anno 1618 de'Trentini doppo la perdita fatta col sudetto Giudicio 1577, col mezo del Vescouo di Trento, impugnati dalla Nazione, e della sapienza Publica repressi, non voranno esser lasciate più sole et in mano de soli nazionali, l'esenzioni fatte dalla benignità della Giustizia Publica.

Non pretende la Nazione aggrauar Veneti, angustiar il commercio, ella si è la Fortuna, in cui li medesimi sono subentrati, la quale aueua questa lieve Tara, all'ora quando se ne impossessarono, sofferta sempre sofferta da tutti, sofferta da quei medemi che ora ripugnano, non essendo se non al numero de Vinti quelli che insorgono con lo studio di far un piccolo Foro, e di numero 92 quelli i quali riconoscono di molto maggior rilieuo del suo costo il beneficio, alla di cui Tauola s'assidono, quantunque non conuitati; ben noto loro a quanti maggiori aggrauij siano affette altroue le Mercanzie.

La somma maturità Publica degnerà riflettere, che o si pretende distrugger il Cottimo, e questo ha principij troppo venerabili e consecrati, o si pretende da gli

asserti Veneti andarne esenti, e non è questo giusto che quel che fosse leuato loro, ricada sopra la priuileggiata Nazione, e resti ad essa tutto il scemo di quel negozio che fù e non è più sua. Grazie.

Segue la nota, di quanto si ricava di Cottimo, che sono Duc. 3000 incirca all' anno.

L'impiego, con fedeltà, come si asserisce, del detto Cottimo consiste

Pannada annuale	Duc.	1400
Elemosine a Natal e Pasqua	,,	500
Altre simili a Lochi Pij	,,	150
Salariati in Fontico	,,	300
Mantenimento di Lumi 24 che ardono tutta la notte	,,	120
Suplimento d'affitti per le Camere al Principe Serenissimo . . .	,,	100
Ricognizione alla Chiesa di San Bartolamio	,,	80
Mantenimento di Dogana in Cadore, et Assistenti all'aconciamento delle Strade	,,	250
Spese minute per tener in acconcio il Fontico	,,	100
Per prò di Duc. 3000, che la Nazione tiene a deposito alle 6 per cento	,,	300
Salariati, cioè Aggenti, Fattori, et Auocati	,,	300
Mancie	,,	250
	Duc.	3850
Spese di Lite sin'ora	,,	600
Tansa ripartita da detti Capi de Tedeschi per supplimento d'esse spese, quale è stata compartita sopra cadauno de Tedeschi partecipanti del Capitolo	Duc.	2045

Anmerkung.

Die in diesem Schriftstück vom Anwalt der Deutschen Nation oben pag. 77 angezogenen Verordnungen, deren Bedeutung und Wichtigkeit als primitiver oder massgebender Gesetze mit Recht hervorgehoben wird, d. h. das Decret des Senats vom 22. April 1363, die Satzungen der XII. Savij sopra i Dacij vom 31. August 1475, und ein weiterer darauf bezüglicher Senatsbeschluss vom 2. Juni 1494, sind im 'Capitular des Deutschen Hauses' vollständig enthalten, und gewähren deshalb gewünschte und fördernde Einsicht; vgl. meine Ausgabe, Berlin 1874, p. 63, p. 227, p. 273; dazu die betreffenden Data im 'Register zum Capitular des Deutschen Hauses nach der Handschrift im venezianischen Archiv' — in diesen Abhandlungen XIV. I. München 1876. Auch die oben p. 78 angeführten Decrete mögen auszugsweise in letzter Abhandlung nachgesehen werden. — Der pag. 82 hervorgehobene Process des Trentiners Domenico Zilberti ist actenmässig belegt in meinen 'Beiträgen etc. aus dem Ulmer Archiv', München 1868 p. 19—31. [*Th.*]

2.

Attestato delli Signori Consoli di nº 35 nomi priuilegiati, che al presente compongono l'Illma Nazione Alemana, con la confermatiua Terminazione delli V Sauij alla Mercanzia.[1])

1723, 22. Marzo, in Venezia.

Facciamo Fede noi sottoscritti Consoli attuali della Nazione Alemana, come gl' infrascritti Nomi, al numero di Trenta Cinque, godono al presente li soliti Tre requisiti di Camera, Tauola, e Capitolo di detta Nazione, e perciò sono capaci delli benigni Indulti concessi solo a quelli che godono li sudetti Tre requisiti, in conformità del Decreto dell' Eccmo Senato 1675, 31. Agosto, cioè:

No. 1. SS. Georgio Cristofforo Bruchner.
,, 2. ,, Giacomo Miller.
,, 3. ,, Francesco Cristofforo Ambtman.
,, 4. ,, Giovanni Scheffer.
,, 5. ,, Gio. Georgio Chechel.
,, 6. ,, Gioseppe Fassel.
,, 7. ,, Mattia Ferdinando Regatsnig.
,, 8. ,, Daniel Federigo Veichman.
,, 9. ,, Gio. Georgio Specht.
,, 10. ,, Felice Fehr.
,, 11. ,, Daniel Amman.
,, 12. ,, Georgio Mattias Chönig.
,, 13. ,, Gio. Daniel Chefferlohr.
,, 14. ,, Giacomo Bensperg.
,, 15. ,, Michiel Schirmbrand.
,, 16. ,, Gio. Michiele Vagner.
,, 17. ,, Giacomo Maurer
,, 18. ,, Sigismondo Streit.
,, 19. ,, Fleischer et Zimmermann.
,, 20. ,, Fratelli Bachmair et Lucher.
,, 21. ,, Mattio Blaichner.
,, 22. ,, Giouanni Pommer.
,, 23. ,, Svestermiller et Bech.
,, 24. ,, Samuel Rudolfo Cleimsmid.

1) Die Approbation der Cinque Savii alla Mercanzia ist hier weggelassen, weil von keinem hierher gerhörigen Interesse.

No. 25.	SS.	Gio. Giacomo Merch.
„ 26.	„	Gioseppe Antonio Zimmerman.
„ 27.	„	Gio. Battista e Michiele Jagher.
„ 28.	„	Gioseppe Jagher.
„ 29.	„	Mattio Spangler.
„ 30.	„	Dimpfel et Herman.
„ 31.	„	Gio Carlo Suaier.
„ 32.	„	Giouanni Heinzelman.
„ 33.	„	Esterlin et Doppelmeir.
„ 34.	„	Gio. Georgio Stahl.
„ 35.	„	Giouanni Rorer.[1])

L. S. Giouanni Pommer, Console.
L. S. Giouanni Bech, Console.

3.

Scrittura informatiua, presentata alla V Sauij da gl' Auersarij, per non pagar il Cottimo alla Nazione Alemana. — (1727, 24. Nouembre.)

Illustrissimi et Eccellentissimi Signori Cinque Sauij alla Mercanzia.

Trà Capi de Todeschi e noi Mercanti Italiani nasce controuersia, se siamo tenuti a pagarli per le nostre Mercanzie, che per commando Publico dobbiamo far capitar alla Dogana di Fontico, Cottimo.

Questo impropriamente denominato Cottimo è una imposizione fatta da Alemani con Parte del loro Capitolo sopra le Mercanzie delli abbitanti di Fontico e votanti nello stesso, e non sopra quelle de Veneziani, e nata senz' alcun Decreto di Senato, et in tempo che mai si sognauano l' Italiani di poter far le loro spedizioni in Fontico.

---

1) Der Herkunft nach waren: 1) Bruchner aus Nürnberg; 2) Miller aus St. Paternian (in Kärnten); 3) Ambtman aus Klagenfurt; 5) Kechel aus Ulm; 8) Weickhmann aus Ulm; 9) Specht aus Ravensburg; 10) Fehr aus Kempten; 11) Amman aus Augsburg; 12) König aus Ulm; 14) Bensperg aus Lindau; 15) Schürnbrand aus Ravensburg; 16) Wagner aus Feucht (im Nürnbergischen); 18) Streit aus Berlin; 19) Fleischer aus Nürnberg; Zimmermann aus Nürnberg; 20) Bachmair aus Augsburg; Lucker aus Augsburg; 22) Pommer aus Venedig; 23) Schwestermüller aus Augsburg; Beck aus Augsburg; 24) Kleinschmidt aus Augsburg; 25) Merck aus Ulm; 30) Hermann aus Memmingen; 31) Schweyer aus Nürnberg; 32) Heinzelmann aus Kaufbeuern; 33) Esterlin aus Regensburg; Doppelmair aus Nördlingen; 34) Stahl aus Stuttgart.

Per poterla essigere da suoi Alemani aueuano necessità di permissione dalli Magistrati Eccellentissimi de Cinque Sauij alla Mercanzia e Gouernatori dell'Intrade.

Sorpassata la ricerca a quest'ultimo tempo le fù da Precessori di VV. EE. circoscritta a periodi limitati de Quinquennij, e l'ultima impetrata 1716, 2. Decembre fù per Trè anni solamente, e doppo non hanno auuta altra licenza.

Negano gl'Italiani d'esser tenuti a pagar Cottimo a Todeschi, e consideriamo a nostra diffesa:

Primo. Che il Fontico ha due ispezioni: una come alloggio de Signori Tedeschi, l'altra come Dogana del Principe. In qaest'ultimo stato niuna giurisdizione anzi la Nazione Alemana non ha sopra le mercanzie nostre, e nel primo, non si servimo noi delle loro Camere o Magazeni.

Secondo. Che contro di noi o nostri Autori mai non naque Decreto o Sentenza, che ci obligasse.

Terzo. Non hanno possesso li Auersarij de secoli contro di noi, mentre solo 1671 e doppo ci commandò l'Ecc^{mo} Senato di douer far capitar le nostre mercanzie di Germania in Dogana in Fontico.

Quarto. Che hanno riccauato Ducati Quattro mila sei cento sessanta quattro circa all'anno li Signori Alemani dal 1691 in quà, et impiegatolo a beneficio loro particolare, non già del negozio, che importa dal dett'anno 1691 in quà Ducati Cento sessanta sette mila ottocento quattro circa.

Queste raggioni, esposte nell'Ecc^{ma} Consulta dal nostro Auocato nè potute rissoluersi da quello Auersario, diedero occasione alle commissioni espresse nel Decreto 15. Maggio passato [Nota marginale: 1691, 26. Gen.] [1]), parte intrinseche alle risposte de Precessori di VV. EE., e parte estranee alle stesse.

Per li prime, fù la loro Prudenza e Giustizia persuase non auer fondamento dette risposte, e per conseguenza inoperato il Decreto nato sopra le stesse [Nota marginale: 1691, 26. Gen.], come vi si uniforma anco l'Ecc^{mo} Senato [Nota marginale: 1727, 21. Giug.], ma ricerca informazione sopra li particolari estranei a dette risposte.

Sopra due di questi ci commandauano VV. EE. d'informare, e noi con la più diuota rassegnazione e con verità si daremo l'onore d'esporre li seguenti fondamenti, da Decreti, Giudizij e Terminazioni pontualmente desunti.

Ricerca in primo capo, quando fù commandato a nostri Italiani di douer spedire le loro mercanzie Alemane al Dazio di Fontico, con quall'oggetto, e con qualle beneficio publico o priuato.

Rispondiamo alla prima parte, che ciò seguì l'anno 1671 nel stabillir la Tariffa di Dazio approuata 2. Ottobre dett'anno. Doppo poi fù solennemente prescritto dall'Ecc^{mo} Senato 1675, 31. Agosto, et in essecuzione dà Precessori di VV. EE. primo Settembre ne fù estesa Terminazione.

---

1) Diese Randnotizen sind vom Abschreiber beigefügt.

Se li Signori Alemani professassero, che anco prima vi fosse tal Legge, permettano VV. EE. a noi la riproua euidente con li fatti infrascritti.

Premetteremo però a lume della materia, che il Fontico de Tedeschi ha auuta la sua instituzione prima dell' anno 1200. Fu fissato in allogio de Tedeschi Mercanti, che veniuano con le loro mercanzie per condursele e compratene altre di Venezia si partiuano. A questi tali si consegnaua una Camera per alloggio delle 56, che ne conteneua il vecchio Fontico, pagauano l' affitto per il tempo vi dimorauano, [Nota marginale: 1443, 13. Sett.] e poi partendo restituiuano la chiave; così non restauano esposti d' andare con le loro mercanzie sopra una Loccanda; nella corte del Fontico vi era giornaliero Mercato, perchè colà esponeuano le loro mercanzie che vendeuano, e tutti in figura di Passaggeri.

Acresciuto questo negozio, quattro generi di persone vi capitarono: li Mercatanti soggetti all' Imperatore, Duchi e Principi Tedeschi, altri soggetti alle Città franche, altri di Villaco e Lubiana, et ultimi li Suizzeri e Grisoni; — 1418, 5. Settembre; — 1426, 2. Gennaro; Sauoiardi; — 1429, 6. Luglio; — 1495, 12. Gennaro; — 1536, 17. Marzo; — 1558, 26. Aprile.

Trà primi che principiassero rendersi permanenti, furono li Boemi l'anno 1415, al tempo che sotto Cisca famoso capitano, capo della soleuazione di detto Regno, tutto ardeua trà l' incursioni et incendij; seguirono indi l' esempio alcuni delle città franche.

Dal comprar queste mercanzie Alemane in Fontico ogni Forestiere era escluso, e li soli Veneziani le comprauano, indi poi le vendeuano a Forestieri; per animar essi Tedeschi a moltiplicar questo negozio, era proibito a tutti li Veneziani comprar Robba in Alemagna e condurle quiui; — 1363, 22. Aprile; — 1378, 16. Aprile; — 1385, 26. Luglio; — 1508, 5. Maggio; — 1558, 26. Aprile.

Non si faceuano Bollette in Fontico che al solo nome di Tedeschi, e se alcun Veneziano vendeua mercanzie alli detti da spedir in Germania, doueua far prima la Bolletta al Dazio Uscita. Questo fù il vero piano del Fontico; — 1448, 5. Febraro; — 1471, sine die.

Fù positiuamente stabillito in seguito, quali persone fossero capaci spedir in Fontico; nè li sudditi poteuano spedirui mercanzie di Germania se non giurando che erano de Tedeschi, volendo il Principe che questo destinato fosse a spazzar le sole mercanzie loro; che se ne furono fatte venir alcune poche da Bergamaschi, andauano al Dazio Intrata, benche venissero di Germania; — 1475, 31. Agosto; — 1486, 28. Luglio; — 1488, 12. Gennaro; — 1493, 16. Decembre.

L' anno 1494, adì 2. Giugno, l' Ecc^{mo} Senato, vedendo che molti sudditi oltre li Tedeschi, faceuano venir mercanzie di Germania in Venezia, ordinò che andassero tutte a pagar il Dazio in Fontico; ma fù in detto anno reuocata tal Parte, come pregiudiciale al Dazio Intrata; — 1494, 13. Gennaro.[1])

---

1) Natürlich more veneto, also 1495. [Im 'Capitular' meiner Ausgabe p. 275 ist es der 18. Januar. *Th.*]

Si tentò da Tedeschi introdurui in esso li Panni Zeneurini, che per il Pò e per Terra gli capitauano, ma con Decreto solenne dell' Eccelso fù represso il tentatiuo e commandato, che douessero solo spedirsi all'Intrata da Terra; — 1494, 13. Gennaro.

Sin qui Italiani non possono andar alla Dogana di Fontico con le loro mercanzie, ma molto meno ne tempi successiui.

Che li fruttami, cioè Vuepasse, Mandole, non possono intrar in Fontico, comprate da Tedeschi per mandarle in Germania, se non paga il Venditor Italiano il Dazio Uscita: varie Leggi lo commandano. Altre commettono, che li sudditi non possano negoziare in Germania, e per sino li Stagni, Rami, e Lattoni, tutto che douessero capitar in Fontico, vien però obligato il comprator Italiano a pagar il Dazio all' Intrata da Terra, non già al Fontico. Le chiodarie de Tedeschi si lasciano capitare al Fontico, quella d' ogn' altro Mercante all' Intrata da Terra deuono far capo, et il Giudizio susseguente lo rafferma; — 1503, 14. Luglio; — 1508, 5. Maggio; — 1528, 29. Aprile; — 1529, 22. Luglio; — 1542, 19. Luglio.

Fù tentato dilattar la moltiplicita delle mercanzie in Fontico, ma s' oppose il Dazier Intrata, et in contradittorio udite le Parti risposero li Precessori di VV. EE. douendosi confermar la Parte 1508, 5. Maggio, che lo vieta, e così fù approuato nel pien Collegio, e poi si commandò, che li soli Tedeschi spediscano in Fontico, nè si possino pesar in esso altre mercanzie che di soli Alemani, come prescriuono li Capitoli regolatiui 1564, 22. Agosto, numero Decimonono; — 1530, 17. Agosto; — 1530, 22. detto; — 1546, 31. Maggio; — 1564, 22. Agosto.

Li Tedeschi soli, o di egual Priuileggio, in essecuzione di Decreto dell' Ecc^{mo} Senato con Parte dell' Ecc^{mo} pien Collegio, sono destinati a spedir in Fontico, e tutti gl' altri Mercanti all' Intrata da Terra. Doppo si ampliò; non solo a Tedeschi partecipanti di Capitolo, Camera e Tauola, ma anco a quei tutti capaci di tal requisito. Tant' è però certo, per questi due Decreti restar diffiuitiuamente esclusi gl' Italiani; quanto che per poter spedir in Fontico le mercanzie de Tedeschi, li loro Procuratori Italiani doueuano giurare di non auerui interesse, nè in altra forma gli restaua accordato. E così pure li Tedeschi abbitanti in Fontico giurar doueuano, esser sue; nè auer prestato il nome ad altri; — 1604, 31. Ottobre; — 1604, 31. Gennaro; [1]) — 1607, 15. Settembre; — 1607, 6. Nouembre; — 1609, 30. Aprile; — 1609, 17. Giugno.

Dalla serie faraginosa di tanti Decreti, Giudizij e Sentenze, che escludono noi dalla Dogana di Fontico e oltrepassauano la metà del secolo Decimosettimo, due verità certissime si raccolgono:

Primo. Che contro di noi non hanno gl' Auersarij il possesso de secoli vantato di riscuoter Cottimo.

Secondo. Esser reprobato che il Giudizio 1577, 6. Settembre, seguito sij contro Italiani, i quali nè prima nè doppo lo stesso spedirono al Fontico le loro mercanzie.

1) Ebenfalls more veneto.

Passando noi alla seconda parte del primo Quesito, cioè: con quall' oggetto sij stato a noi commesso di far andar le nostre mercanzie alla Dogana di Fontico, e con qual beneficio publico o priuato, benche a noi permesso non sia di penetrare l' intenzioni dell' Ecc^{mo} Senato, crederessimo per ciò esser seguito

Primo. Per sepparare pienamente le Mansioni de Dazij, e come al Stalaggio si spediscono tutte le mercanzie procedenti da mare per Intrata, tutte quelle d' Italia, così auer voluto, che tutte quelle di Germania collassero al Dazio di Fontico.

Secondo. Perche nell' Intrata da Terra vi sono Tre differenze di persone, che pagano diuerso Dazio della medema mercanzia, cioè Cittadini, Botteghieri, e Forastieri; nell' altro Dazio due sole, cioè Tedeschi, e Grisolotti.

Terzo. Perche in Fontico moltissimi capi di mercanzie di Germania pagano maggior Dazio che all' Intrata.

Qual possi essere anco il beneficio priuato? Risponderemo, che è tutto de Signori Alemani, e lo prouiamo.

Per Camera pagano Ducati Dodici, per un Magazen Ducati sei all' anno; — 1510, 19. Decembre.

Hanno Vinti per cento di rilascio nelli Dazij, e questo solo ha importato a beneficio dell' Auersarij, che non l' hanno pagato in anni Dieci Ducati . . . . . dal valore di Ducati Trecentotredicimila Ottocentoquarantasette; — 1675, 31. Agosto.

Pagano Dazio per Uscita sul piano della prima stima d' Intrata senz' aggionti; — 1671, 15. Luglio.

Hanno il beneficio de Soldifranchi. Hanno Due per cento di rilascio all' entrar delle loro mercanzie. Hanno respiro di 4 mesi da pagar il Dazio.

Questi Priuileggi importano Dozine e dozine di migliara di Ducati a prò de Tedeschi. E sappiano VV. EE., che per il solo beneficio del Vinti per 100 in anni Dieci, principiati Gennaro 1717 sino 30. Decembre 1726 [1]) hanno introdotto in Venezia mercanzie per il valore e stima di Ducati 313,847 sudetti, senza pagamento di Dazio. Si figurino poi per li altri capi.

In aggiunta a questi tanti Priuileggi nelli sudett' anni Dieci hanno fatto con titolo di Cottimo Ducati Quarantaseimila seicentoquarantadue, conuertito in proprio uso.

Da questi importanti donatiui impinguasi e poi partono de qui, come si è veduto più volte.

Noi Italiani all' incontro non abbiamo alcuni di questi beneficij. Paghiamo per moltissimi capi in questo Dazio assai più che all' Intrata da Terra, e per le Merci esentate dal Principe se douesse correr il Cottimo, che non lo deu' essere, abbiamo aggrauio intolerabile a confronto dell' altre Doane.

E pure con questi vantaggi facciamo maggior Dazio di tutti li Tedeschi uniti, con questo di più che doue le loro mercanzie per qualunque parte che vengano, di

---

1) Diese nicht mit dem venezianischen Kalender stimmende Zeitbestimmung dürfte verrathen, dass die betreffenden Angaben der deutschen Buchführung des Fondaco entnommen seien.

Leuante, Ponente, Italia o Germania, tutte li spediscono al Dazio solo di Fontico. Noi ne spediamo anco moltissimi all' Intrata da Terra, all' Uscita, e per Transito.

Essi non pagano Tansa, e noi sì: — 1709, 8. Febraro; — 1716, 18. Giugno; — 1726, 2. Ottobre.

Compite tutte le parti del primo Quesito, passeremo a render conto di quelle del susseguente: Chi siano li Grisolotti, quando introdotti in Fontico, e quali persone oggi corrano con tal nome.

Diremo: Che il nome di Grisolotti fù promiscue a Mercanti Trentini e Viandanti, che conduceuano anticamente in Fontico Panni Grisi, di vilissimo prezzo, et vendutili partiuano, e per schiuar la spesa della Camera, nella ristrettezza dell' antico Fontico, allogiauano in esso sotto li Portici, egualmente che i Suizzeri e Grisoni; ma doppo che cessò il Dominio degl' Arciduchi d' Inspruch e sconfitto Carlo di Borgogna si ridussero in stato libero, s' applicarono al negozio e veniuano in Fontico con poche mercanzie; — 1475, 31. Agosto

Erano esenti le due communità di Berna e Friburgo dall'imposta delle Due per cento; — 1495, 12. Gennaro.[1]

Aueuano Sei Camere in Fontico nuovo, nel Terzo soler, riseruate per tali Grisolotti. Pagauano il loro Dazio senza respiro di tempo, e di più il Cottimo, al Console de Grisoni, che riscuoteuano li scrivani, e già d' altra natura no; — 1508, 9. Maggio; — 1550, 24. Nouembre; — 1604, 8. Febraro.

Il Dazio pagato da tali persone andaua in una Cassa a parte, in un'altra quello degl' Alemani, da che presero il diuerso nome di Cassa della Nazione e Cassa de Grisolotti.

Quando poi si commandò a tutti gl' Italiani per le loro mercanzie di Germania, andanti e venienti, che spedir le douessero e potessero nel Fontico, passò il loro soldo nella Cassa dei Grisolotti, e per ciò adottarono il nome de Grisolotti anco a tutti li Mercanti Italiani come si vede della nota del Dazio.

Questa e la vera storia del nome de Grisolotti. È ben però vero, che ricercò informazione sopra queste nome l' Ecc^{mo} Senato a Precessori di VV. EE., e risposero che abbraciano li Trentini e Viandanti, e così decretò.

Ci resta finalmente d' umiliare le notizie sopra gli altri due particolari, e qual sia la rendita del Cottimo dalli capi de Tedeschi preteso, e come sia impiegato.

Sopra il primo punto rifferiremo, che per la Reuision Mazzetti rileuasi, che ascendeua in due anni a Ducati Quattromila settecento settanta sette, e nell' altri anni ancora più e qualche condotta meno; ma noi diciamo con costanza e verità rileuata da Libri Publici, che riccauano Ducati Quattromila Seicento Sessanta Quattro all' anno, che in anni Dieci, principiati 1717 primo Gennaro e finiti 30. Decembre 1726 importa Ducàti Quarantaseimila seicento quaranta due e soldi 3, tutti passati in uso loro et a solo loro particolar beneficio; — 1691, 22. Giugno.

1) ['Capitular' meiner Ausgabe p. 215. *Th.*]

In altro tempo ricercamo questo fatto, da gl' Auersarij naque atto senza che presentassero li libri per tall' oggetto; ma non per anno e stata esseguita la sentenza; — 1717, 27. Agosto; — 1717, 30. Settembre.

L' impiego poi di detto denaro nei tempi antichi dissero esser Elemosine, Custodi di Passi, conzar Strade, Portinari, Venute de Principi, et altre spese; — 1577, . . Luglio. — In altro tempo dissero spenderli in Panada et altre cose necessarie per il negozio; — 1657, 3. Nouembre. — Finalmente ne tempi più recenti fecero credere a Precessori di VV. EE. d' impiegarlo per l' occorenze del Fontico e della Nazione, e poi per il mantenimento del Negozio; — 1691, 10. Gennaro.

Ciò supposto. In fatto per le spese del Fontico tenuti sono a supplir del proprio. Per tal motiuo rilasciate li Grossi otto mensuali che pagauano; — 1510, 16. Decembre.

Per quelle della Nazione tanto più. E mai sarà giusto, che le nostre Mercanzie facciano Patrimonio all' Auersarij nel Cottimo, che essi non pagano, nè vogliono pagare che diminuito, per riccauar dinaro per li loro comodi e piaceri; poiche nell' entrar in Fontico non entrano in Casa de Tedeschi, bensì nella Dogana publica, dal Principe destinata e di sua raggione.

Per il mantenimento del Negozio non è vero spendere gli Alemani; quali sono gl' utili che portano con detto danaro al Negozio? Per far accomodar et aconciar le strade? ui suppliscono li comuni. Per li Fattori di Mestre e Mude? le pagano tutte le Mercanzie, sì nostre che dell' Auersarij, nel loro passaggio; — 1717, 28. Maggio; — 1717, 18. Febraro;[1]) — 1719, 24. Nouembre; — 1725, 16. Febraro.

Se poi dicessero impiegarlo in Elemosine, risponderessimo, che essi le facciano del proprio; che sono più meritorie fatte da noi?

Ma, che presentino li Libri, e si vedrà l' impiego è tottalmente diuerso, nè Ducati Seimila all' anno incirca si possono impiegare in Panada; — 1577, . . Luglio.

In altri tempi gli fù imposto circa tall' impiego da Persona informata, che non andaua in beneficio della Mercanzia, ma bensì in sodisfar li loro piaceri e comodi particolari, per parlar con modestia; tanto che l' impiego di questo danaro è arbitrario et a comodo particolare delli Signori Alemani.

Dimostrato il tempo, che fù commandato a gl' Italiani spedire in Fontico, — Qual sij il beneficio publico e de chi il priuato; — Chi siano li Grisolotti, quando introdotti nel Fontico; — Quali persone corrano con tal nome; — Qual possi essere la rendita del Cottimo, e come sia impiegato; — che sono tutte le commissioni ingionte da VV. EE. —

Non resta a noi Mercanti umilmente supplicarle di accompagnar la presente a gl' Ecc^mi Signori Sauij, perche vegano la verità, e si possa conseguire la cellere diffinizione di questo importante affare a consolazione di tanti sudditi con ingiustizia pretesi angosciarsi da Signori Alemani, egualmente che di benigno perdono nella prolissità della scrittura, che per la vastità della materia in termini più breui non si ha potuto circonscriuersi. Grazie.

---

1) more veneto.

4.

Altra scrittura della Nazione Alemana presentata alli V Sauij, in materia del suo Cottimo. —
(s. d. — fra 15. Maggio e 15. Giugno 1728.)

Illustrissimi et Eccellentissimi Signori Cinque Sauij alla Mercanzia.

Alle proue di Fatto e di Raggione ricercate da VV. EE. a noi Consoli della Nazione Alemana, concernenti l'esazione del Cottimo, viene supplito prima con la produzione del Fatto, poscia da gl' Atti publici, che tuttelano la riscossione del detto Cottimo.

Tutti li Libri, che saranno qui sotto per nominarsi, tutti abbracciano le riscossioni del Cottimo, e come che nati in tempo vergine, così non può supporsi, che per parte auersaria vi sia il corraggio di ponerli in contingenza.

Li primi Cinque Libri, scritti in carattere Alemano, abbraciano dal 1492 sino al 1546, rendendosi osseruabile l'annottazione fatta nel primo d'essi, che non si douesse far Bollette a chiunque ricalcitrasse al pagamento dell'imposizione, come dalla traduzione posta nel Processetto [Nota marginale: a carte 1].[1])

Li secondi alfabettati comprendono il corso degl'anni 1547 sino all'anno 1577, et in essi rendonsi osseruabili quei nomi, che vedranno raccolti nel Processetto, la lettura dè quali assicura, non essere i medesimi Alemani, ma bensì Italiani [Nota marginale: a c. 3].

Frà essi è nominato il Ziliberti, Antesignano de Mercanti Trentini e de Mercanti da Ferrarezze, che restò condannato al pagamento del Cottimo; ma ciò caderà più a proposito, all'or che si esamineranno gli Atti publici, che tuttelano e fiancheggiano l'esazioni.

Li Terzi corrono dal 1580 sino al 1603.

Li Quarti abbraciano dal 1604 sino al 1679, ne quali sono bensì descritti a nome per nome i Mercanti Alemani, ma non più gl'altri rimanenti non Alemani, rileuandosi ne medemi, che con un sol giro di partita, intitolato per Cassetta, restauano abbraciati.

A lume di che deue auuertirsi, che la riscossion del Cottimo, quantunque per intiero sia confluita nelle mani della Nazione, ciò non ostante quelle medesime perplesità e dubbij, che aueua il Publico rispetto a Trentini, Grisolotti et altri non Alemani, stante le quali restò con le Regolazioni del Fontico fatte da questo grauissimo Magistrato, prescritto che non si potesse far Bollette a tali persone senza il pronto pagamento del Dazio, in pena i Ministri di supplir del proprio, — le aueua pur anche la Nazione per il suo Cottimo, per il che instituì la Cassetta e Cassa grande del medemo, nella quale prima confluir douessero tutti i pagamenti delle per-

---

1) Die Randnoten sind auch hier von der Hand des Abschreibers.

sone non Alemane, così che nell' atto stesso che si facceua il pagamento del Dazio, si facceua pur anche il pagamento del Cottimo, a differenza degl' Alemani, i quali, come hanno abbilità al pagamento del Dazio per il corso d' un mese, così nel termine appunto d' un mese veniua e tutta via viene dal Cottimiero estratto il Conto e rispettiuamente consegnato a contribuenti.

L'ultimo colto de Libri finalmente corre dal 1688 sino al anno 1726, auendosi trascielto un Mensuale per cadaun' anno per non inuoglier in una faragine de Libri la materia.

Questi, sono supplicate l' EE. VV. a riuogliere, perche abbracciando tempi a noi viccini, tolgono ogni dubbio; se le Dite più reguardeuoli di questa Piazza abbiano contribuito e pontualmente sodisfatto il Cottimo.

A tutti questi fatti uno ne aggiungiamo, e sono li Libri de riceueri de nostri Auersarij, i quali, quando venghino fedelmente presentati a questo grauissimo Magistrato, vi si troueranno le riceuute del Cottimo da essi pagato.

Ha creduto il nostr' ossequio di far precedere il Fatto a qualunque Atto publico che tuttella il Jus della Nazione, perche nascendo dal Fatto la Raggione, più chiare appariranno le Publich' espressioni in tale materia.

Nella regolazione del Fontico formata del 1541 a ripparo de Danni, che nel medemo seguivano in pregiudizio della Serenissima Signoria e di Mercanti ancora, come chiaramente esprime l' enunciatiua di detta regolazione, doppo auer con il secondo Capitolo parlato della riscossione, pagamento de Dazij, soggiunge con il Terzo [Nota marginale: a c. 5], che non lasci portar via robba di sorte alcuna dal detto Fontico da quelli che non hanno Camera o Magazeno in esso Fontico, se prima quelli che le vorranno trazer, sì per conto di Intrata, come per conto d' Uscita, non pagheranno tutti li diritti del dett' Officio.

Se il termine de Dritti non auesse importato altro che il publico Dazio, sarebbe stato superfluo quest' articolo, parlandone a bastanza il secondo et il Sesto. Adunque deue intendersi certamente anche del Cottimo, per altro non si verificarebbe, che la Regolazione fosse a ripparo de pregiudizij che rissentiuano i Mercanti.

Coerentemente a una tal massima fù ad instanza de Cottimieri della Nazione Alemana sotto li 15. Luglio 1577 rilasciato un commandamento da Gouernatori dell' Intrade [Nota marginale: a c. 6], diretto a Vis-Domini del Fontico, che non permettessero la faccitura di Bollette a quelli che sono debitori così de Dazij come de Cottimi che si pagano in detto Fontico, soggiungendo, che se alcuno si sentisse agrauato, comparisse inanzi il Collegio, formato da VV. EE. e da gl' antedetti Ecc^{mi} Gouernatori.[1])

Due furono i corpi, che si agrauarono di questo commandamento. Uno si fù di Mercanti Trentini, l' altro di Mercanti da Ferrarezze, e capo squadra de medesimi

---

1) [Zu den hier und im folgenden ausgezogenen Erlassen und Entscheidungen vgl. meine 'Beiträge etc. aus dem Ulmer Archiv' p. 20 ffg. *Th.*]

fù Domenico Ziliberti [Nota marginale: a c. 7]; ma discussa la materia restò con il Giudizio 6. Settembre del sudett' anno 1577 con questo formali parole deciso:

„Che il commandamento tolto per essi Magnifici Alemani del dì 15. Luglio „passato, sia laudato et approbato."

Si che dunque essendo il commandamento concepito in termini generali e per ciò obligatorij, da ciò ne succede che ogn' uno sia tenuto al pagamento del detto Cottimo, il che viene tanto più aualorato, quanto che auendo il solo Ziliberti e gl' altri Due corpi di Mercanti, riccalcitratto al pagamento, furono giudiciariamente condannati alla corrisponsione del medemo.

A questo passo permettino le VV. EE., che inseriamo alcune parole della supplica presentata dalla Nazione Alemana contro Ziliberti [Nota marginale: a c. 8] per destinazione di Giudice, la quale serue mirabilmente non solo a far conoscere qual sia lo spirito del commandamento 15. Luglio, che voleua tutti obligati al pagamento, ma ancora l' antico possesso che aueua la Nazione di riscuter. Così parla la supplica:

„Abbiamo ottenuto commandamento alli Vis-Domini in Fontico, che non permettino, siano fatte Bollette a quelli, che sono debitori di essi Cottimi, „faccendosi da ogn' uno, secondo il solito, pagare."

E già che, oltre il ponersi in contingenza l' antica pratica dell' esazione, viene con corraggio soggiunto, che senza titolo sia stato ciò sempre praticato, inseriremo a questo passo alcuni altri pochi termini del Giudicio 6. Settembre [Nota marginale: a c. 7], che mentiscono a ciera apperta la proposizione:

„Da qui in poi la Magnifica Nazione possi, si come ha fino al presente „fatto, gouernar e metter il suo Cottimo."

Parlando giudiciariamente un Collegio delegato con li sopra espressi termini, che stabiliscono non meno il Jus per i tempi successiui, di quello sia, che conualidino il titolo per i tempi anteriori, non sa poi comprendere la Nazione, come si possi la stessa accusare d' arbitraria e capriciosa l' esazione.

Una restrettiua col precitato Giudicio restò posta alla Nazione Alemana, la quale fù:

„Di poter gouernar e metter il suo Cottimo fino a Grossi Due per ogni Cento „Ducati di Mercanzia; e volendo far alterazione alcuna oltre li detti Grossi „Due, la non si possi fare senza la confermazione della maggior parte di „questo Collegio."

Questa restrettiua fù religiosamente venerata dalla Nazione e le successiue Terminazioni: 1618, 18. Luglio, — 1631, 15. Maggio, — 1657, 13. Nouembre, — 1670, 17. Marzo [Nota marginale: da c. 9. sino a 15.], — 1675, 2. Settembre, — 1688, 20. Maggio, — e 1716, 2. Decembre — giustificano gl' aumenti di tempo in tempo fatti, e danno nel tempo stesso raggion fondamentale di dedurre, che questi sono altretanti titoli et atti publici che fiancheggiano e conuallidano l' attione della nostra Nazione.

Vedendosi dalle sopra allegate raggioni e carte conuinti gl' Auersarij hanno studiato una ritirata per rendere inoperosi et inutili tutti li sopracennati Publici assensi, [Nota marginale: a c. 7.] professando che il Giudicio 6. Settembre 1577 faccia bensì l' effetto contro a Trentini, ma non già contro a Mercanti e sudditi Veneti.

Prima di far risposta ad una tale rittirata, supplica riuerentemente la Nazione Alemana questo grauissimo Magistrato di poter con la di lui autorità e mezo rileuare, quali siano le Persone che vengono nel presente contradittorio; mentre la prima supplica presentata a Piedi Publici e susseguente scrittura prodotta al Magistrato Ecc^{mo} del Commercio è con il nome di Mercanti Veneti:

La scrittura prodotta a questo Magistrato [Nota marginale: a c 16. e 17.] è con il nome di Mercanti Italiani.

E la comparsa fatta in contraditorio parimente in questo Ecc^{mo} Magistrato è sotto il nome di Giacomo Feltre per tutti li nomi descritti nella Procura; atteso che se tra questi vi fosse la Messeda de più Mercanti Trentini, per la loro medema confessione, sarebbero dalla parte del torto e porterebbero sopra il volto una maschera, che non ben s' adatta con le giornaliere espedizioni che fanno in Fontico.

Sia pertanto effetto della loro inariuabile Prudenza il formare questa separazione e dichiarire nella Tolella da farsi, se siano in essa descritti, come Trentini, o pure come Grisolotti, o siano sudditi di Signor Tedescho non partecipanti.

Deuenendo ora alla risposta della sopra alegata Proposizione resta accennato:

Auer essi torto, Primo per il Fatto, mentre i Libri a VV. EE. rassegnati mostrano l' universale pagamento da tutti indiferentemente esseguito.

Secondo per il giudiciato, stante che il commandamento è concepito in termini generali, et il Giudicio di Laudo, nato sopra il medemo, è senza risserua di persona alcuna.

Terzo per li loro particolari assensi, per auer essi corrisposto il Cottimo anche anteriormente ad ogni contesa, come i Libri de loro riceueri fanno patentemente apparire.

Quarto per le persone che interuenero nel Giudicio 6. Settembre 1577.

Per non equiuocare nelle Persone refferiremo le parole della supplica della nostra Nazione in all' ora prodotta a Piedi Publici, la quale nata in tempo vergine et a fronte di chi opponeua, non è presumibile che abbia introdotto Fatti non veri. Ella parla così:

> ,,Per reuocazione del commandamento Domenico Ziliberti ha citato li Cotti-
> ,,mieri nostri e noi della Nazione prefatta et ha suscitato quattro o sei
> ,,Trentini e Mercanti da Ferrarezze.''

Per nome de Mercanti da Ferrarezze non possono giàmai intendersi Mercanti Alemani, i quali in quel Giudicio sosteneuano il pagamento del Cottimo, e ne meno i Mercanti Trentini, perche per parte di Trento non vengono Ferrarezze; si che resta che per nome di Mercanti da Ferrarezze se intendino i Mercanti veneti o sudditi della Serenissima Republica, i quali in all' ora e ne' tempi anteriori negoziauano di Ferrarezze.

Comunque siasi, quando altro non vi fosse che un Possessorio di Duecento e Trenta sei anni, vi sarebbe per parte della Nazione titolo bastante di poter riscuoter

il Cottimo con la sola raggione della prescrizione di più di Due secoli; ma essendo questa aualorata da gl' Atti, Giudicij, et Assensi Publici, non crede di douerne presentemente esso spogliata senza verun suo demerito, ed in un tempo, che riconosciuto dall' Autorità Publica il maneggio del Cottimo con Reggio fauoreuole rescritto di 13. Marzo decorso 1728 corrente ne ha approbata la sua amministrazione. Amen.

5.

Tauolella de Grisolotti e Trentini commandata con Decreto 13. Maggio 1728.

(24. Settembre 1728.)

Gl' Illustrissimi et Eccellentissimi Signori Cinque Sauij alla Mercanzia, volendo togliere gl' abusi inualsi dell' arbitraria denominazione de Grisolotti e Trentini, et impedire i defraudi al publico Patrimonio, come vengono commandati con il Decreto 13. Maggio passato, per ciò deuenendo all' estesa della Tauolella commandata da Terminazione de loro precessori 16. Marzo 1718, aualorata con l' approuazione del precitato Decreto 13. Marzo decorso, et aggiongendo nella materia quel di più che hanno trouato di maggior bene e più salutare sopra la medema hanno terminato e terminato comandato: etc. etc.[1])

Data dal Magistrato de Cinque Sauij alla Mercanzia li 24. Settembre 1728.

Zuanne Nani — Piero Marcello — Vicenzo Pisani 2° — Vicenzo Gradenigo Procuratore — Aluise Contarini Procuratore, — Sauij alla Mercanzia.

Seguono li Nomi:

Piero Bigontina d' Ampez.
Simon Bernardi, oriondo Trentino.
Bortolo Tibon, oriondo Trentino.
Biasio Aichpergher, oriondo Salisburghese.
(5) Domenico Zattoni, oriondo Trentino.
Giacomo Dadie d' Ampez.
Alessandro Zannetti, natiuo di Locha.
Bortolo Trentin, oriondo Trentino.
Simon Cauallero, natiuo del Territorio di Lubiana.
(10) Rocco Pasini Grisone.
Zuanne Bressan, oriondo Trentino.
Gio. Giacomo Bruchener, oriondo di Norimberga.
Gio. Battista Feghelin, oriondo di Friburgo.
Gio. Antonio Flantini, oriondo di Monaco.

---

1) Die hier folgenden fünf Bestimmungen sind für unsern Zweck ohne Interesse.

(15) Gio. Matteo Reimacher, da Ulma.
Martin'Antonio Oliari Trentino.
Alberto Rossi Suizzero.
Dauid Fossato Suizzero.
Domenico Tamossi Suizzero.
(20) Gio. Battista Scala Suizzero.
Carl' Antonio Carli Suizzero.
Pietr' Antonio Rozzi Suizzero.
Bortolo Michieli, oriondo Trentino.
Mattio Gauber di Villaco.
(25) Francesco Luciani, oriondo Trentino.

II.

Verbesserungen und Zusätze zu Milesio's Verzeichniss der Consuln der Deutschen Nation in Venedig.

(Aus den Originalprotokollen.)

Von

Dr. Th. Elze.

1647, vor 15. August — 1649, 9. Juni.
Johann Joachim Hendel,
Christoph Rottenhofer.

1649, 9. Juni — 1651, 24. Januar.
Anton Pfeffenhauser,
Tobias Martin Peller.

1651, 24. Januar — 1653, 26. August.
Christoph Rottenhofer,
Johann Jacob Burkhard.

1653, 16. August — 1655, 23. September.
Daniel Bachmeir,
Paul Böcklen.

1655, 23. September — 1657, 22. August.
Peter Kresser,
Abraham van Cölln.

1657, 22. August — 1659, 21. December.
Franz Pilgram,
Johann Wolfgang Auracher.

1659, 21. December — 1662, 17. Januar.
Franz Christoph Ambtman,
Johann Leonhard Schorer.
1662, 17. Januar — 1664, 22. Januar.
Peter Kresser,
Abraham van Cölln.
1664, 22. Januar — 1666, 20. September.
Johann Wolfgang Auracher,
Johann Hieronymus Eberz.
1666, 20. September — 1669, 26. Februar.
Peter Kresser,
Matthias Lauber.
1669, 26. Februar — 1670, 15. December.
Abraham van Cölln,
Johann Hieronymus Eberz. — An dessen Statt, da er verreist, tritt 1669, 14. August: Johann Christoph Welsch.
1670, 15. December — 1672, 22. December.
Johann Christoph Pommer,
Melchior Langenmantel.
1672, 22. December — 1673, 2. August.
Peter Kresser,
Gottfried Eichler.
1673, 2. August — 1675, 4. December.
Matthias Lauber,
Johann Jacob Deller.
1675, 4. December — 1679, 18. Oktober.
Balthasar Ertel,
Georg Christoph von Eberz. — An dessen Statt, da er verreist, tritt 1676, 8. Juli: Gabriel Mangolt.
1679, 18. Oktober — 1682, 13. Mai.
Johann Wolfgang Auracher,
Johann Langenmantel.
1682, 13. Mai — 1688, zwischen 1. und 15. Mai.
Franz Christoph Ambtman,
Philipp Albert Rad.

1715 (nach Milesio) — 1720, 4. April.
Georg Mathias König,
Daniel Amman.
1720, 24. April — 1722, 15. September.
Johann Georg Herm. Lucker,
Jacob Bensperg.

1722, 15. September — 1731, 1. Mai.
Johann Pommer,
Johann Beck.
1731, 1. Mai — 1735, 8. September.
Felix Fehr,
Rudolf Kleinschmid.
1735, 8. September — 1740, 18. Mai.
Benedict Hermann,
Michael Schürnbrand.
1740, 18. Mai — 1747, 17. Mai.
Joh. Konrad Schwestermüller,
Lorenz Jacob Mehling (Mellin?).
1747, 17. Mai — 1753, 31. Juli.
Gottfried Ferdinand Amman,
Joh. Michael Hermann. — Statt dessen erscheint später (z. B. 1753, 30. April): Joh. Michael Wagner.
1753, 31. Juli — ?
Johann Heinzelmann,
Georg Stahl.

III.

Auszug aus Marino Sanuto.

Sanuto Marino Diarii.

Volume XXVIII. Carte 114. tergo 115. 26. Gennajo 1519. more veneto.

In questi zorni adi . . . di questo mexe successe che s. Pasqual Gradenigo, q^{m} s. hieronymo da San Lio e Visdomino in Fontego di Todeschi hauendo amicitia con quelli mercanti meno uno Todescho a disnar con lui nominato Cristophoro Focher et qual a caso vete una sua sorella bellissima e li fo tochar la man dicendo questa e mia sorella a un difetto e bella e povera e no ha dota di maridarse, lui disse: e gran pechado e si potesse hauer una simile la toria senza dotta; et lui disse le al uostro comando si vuj la vole. Il todescho rispose deme tempo che scriua a mio padre che sil sara contento la toro di gratia con farli bona contro dotta et per esser bellissima dona: il Gradenigo fu contentissimo, scrisse al padre et vene la risposta et cussi la tolta per moglie datoli zoje per ducati . . . et fato contra dota de ducati 4000, si che e sta la sua ventura. L altra sorella e marida in s. Piero Soranzo q^{m} s. Zuane da caualim la madre fo fia di s. Beneto Barbarigo. —

Kunst. Tonkunst. 20

Milesio's, G. B., **Beschreibung des Deutschen Hauses in Venedig.** Aus einer Handschrift in Venedig herausg. u. eingeleitet von Georg Mart. Thomas. München, 1881. Franz (in Comm.). (100 S. Gr. 4.) ℳ. 3.

A. d. Abhandlgen. d. k. bayer. Akademie d. Wiss. I. Cl. XVI. Bd. II. Abth.

Der im 10. und 11. Jahrhundert begründete Handelsverkehr zwischen Venedig und Oberdeutschland nahm im 15. und 16. Jahrhunderte seinen höchsten Aufschwung und am Ende eine Ausdehnung bis Köln, Aachen, Lübeck und Danzig, und vermittelte zugleich mancherlei Culturströmungen zwischen Italien und Deutschland; sicher seit dem Anfange des 13. Jahrhunderts, vielleicht unter dem Wohlwollen des Dogen H. Dandolo, bildete den Mittelpunct des deutschen Handels und Verkehrs, Reichthums und Einflusses zu Venedig ein staatliches, seit 1510 gemiethetes Kaufhaus am Rialto, das Fondaco (venet. Fontego) = Herberge. Der letzte Bau war nach einem Brande von 1505 unter dem deutschfreundlichen Dogen Leonardo Loredan nach dem Modelle eines Deutschen, Hieronymus (auch Fra Giocondo hatte mit einer Zeichnung concurriert) unter der Oberleitung des Marco Tiepolo aufgeführt, als gewaltiges Viereck mit großen Bogengängen, zwei großen Marmortreppen, zwei großen Sälen (in einem stand seit 1587 ein Ofen von Gußeisen mit vergoldeten Messingplatten aus Antwerpen), 70—80 Wohnzimmern und etlichen 20 gewölbten Magazinen, im Ganzen reich und dauerhaft verziert, an den Façaden und zwei Eckthürmen mit Bildern von Giorgione und Tizian, in den Sälen und zwar auf Kosten der Deutschen mit Gemälden der venetianischen Großmeister. Die Wandgemälde sind bis auf kümmerliche Reste, die Tafelgemälde bis auf einen Salvator Tizian's in der deutsch-evangelischen Kirche verschwunden. Das Haus selbst ist, 1806 erst, unter der Franzosenherrschaft den deutschen Kaufleuten abhanden gekommen, doch von dessen Archivalien Mancherlei gerettet, darunter auch im Archiv der genannten Kirche eine mit den Nachträgen 1715 bis 1724 verfaßte Descrizione del Fontico dei Tedeschi des scrittor et archivista della Nazione Alemanna, G. B. Milesio. Diese auf Archivalien gestützte und mit Documenten durchsetzte Arbeit enthält die mannigfaltigsten Nachrichten über das merkwürdige deutsche National-Institut, eine eingehende Beschreibung des Hauses selbst, und seiner Kunst- und Bildzieraten im Innern und Aeußern. Sie ist es, welche mit ergänzenden Beilagen von Th. Elze Herr Thomas seiner Ausgabe des Capitolare dei Visdomini del Fontego . . . von 1874 (vgl. Jahrg. 1875, Nr. 7, Sp. 193 d. Bl.), jedoch nur mit wenigen Anmerkungen, in die Oeffentlichkeit folgen läßt. Ihre kunsthistorischen Elemente waren bereits 1870 von Th. Elze im „Ausland" ausgebeutet.

β.

Akademische Buchdruckerei von F. Straub.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Milesio, G. B.

G. B. Milesio's Beschreibung des Deutschen Hauses in Venedig Aus einer Handschrift in Venedig herausgegeben und eingeleitet von Georg Martin Thomas. (Aus den Abhdlgen der k. bayer. Akad. d. Wiss. I Cl. XVI. Bd. II. Abth.)

München 1881

4 Merc. 70 h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11507273-6